IV. Jahrgang. Freitag 16. Juli 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 164. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eine Ueberraschung.

Bei dem Kampfe gegen die Kathedersocialisten, wie um die Lehrfreiheit an den Universitäten, haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß es ein thörichtes Beginnen sei, der Wissenschaft die Bahnen, wie sie eine Augenblicksregierung wünscht, vorzuschreiben. Einen eclatanten Beleg hierfür giebt die Geschichte der Berufung des Wiesbadener Amtsgerichtsraths Reinhold auf einen Lehrstuhl der Socialpolitik an der Berliner Universität. Die Ernennung war in den Gedanken und mit der Absicht geschehen, den Schmoller, Wagner und Delbrück ein Gegengewicht in einem Universitätslehrer zu geben, von welchem man meinte, daß er die Wege der zur Zeit einflußreichsten wirthschaftspolitischen Richtung in unentwegter Regierungstreue gehen würde. Die Rechnung hätte auch wohl gestimmt, wenn Herr Dr. Reinhold ein einfacher Streber sans phrase gewesen. Zufällig entpuppt er sich aber als ein Gelehrter von wissenschaftlicher Ueberzeugungstreue und übertrumpft sogar noch die alten Kathedersocialisten in einer Aufsehen erregenden Tischrede, die er, gelegentlich einer zu seinem Abschiede in Wiesbaden veranstalteten Feier, unter dem Beifall einer angesehenen Versammlung gehalten hat. Er entwickelt darin keine neue wissenschaftliche Doctrin, überhaupt kein specificirtes socialpolitisches Programm, aber er nimmt mit ungewöhnlich deutlichen und scharfen Worten gegen einen bestimmten, sehr verbreiteten Irrthum und gegen die gesammte neueste Regierungsführung Stellung. Das Letztere fällt um so mehr ins Gewicht, als er, wie er selbst ausführt, „durch seine Vergangenheit, sein Richteramt, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer starken Staatsgewalt, durch seine treue Gesinnung für die Monarchie und seine unerschütterliche Ansicht von der rettenden Bedeutung einer mächtigen Armee" auf die Seite der Regierung gewiesen ist. Es ist also kein „Nörgler", sondern ein **Mann von unzweifelhafter Loyalität**, mit welchem wir es hier zu thun haben. Und dieser königstreue, patriotische Mann weiß nichts von der angeblich Umsturzgesetze erfordernden Gefährlichkeit der Socialdemokratie, welche er vielmehr eine „impotente Bewegung" nennt, „die man im selben Augenblick loswerde, wo man sie ignorire." Die Furcht vor dem Socialismus gilt ihm als „völlig thöricht". Aber er geht viel weiter; er geißelt unerbittlich alles, was unsere innere Zustände bis „zu einer Ungesundheit verdorben, welche ernstliche Besorgnisse für die Zukunft von Volk und Staat erregt. Das Element von bevormundender Vielregiererei, von vielfach beleidigender Ueberhebung und pedantischer Unterdrückung lasse die Regierenden nur mehr als Machthaber erscheinen und allgemein verhaßt werden." Die gegenwärtige Regierungsmethode ist nach Reinhold eine „Gefahr für Preußen und Deutschland". Das „reactionäre Preußen habe alle werbende Kraft verloren". Die bisherige Politik sei ein „unheilvoller und totaler Mißgriff", die Freiheit allein sei die Lösung des Problems! Man regiert nicht ungestraft mit innerlicher Schwäche und äußerem Schwanken, mit „beständiger Reizung aller Volkskreise". In den nächsten allgemeinen Wahlen sieht der Gelehrte „das größte Ereigniß des ausgehenden 19. Jahrhunderts." Denn „das verärgerte Volk werde sich einheitlich dahin aussprechen, daß es so nicht weiter regiert sein wolle!" Es ist — und hierin liegt ein gewisser Humor — der vom Minister selber berufene Professor, welcher all diese freimüthigen Worte spricht. Eine angenehme Ueberraschung wird diese Programmrede im Cultusministerium wohl kaum hervorgerufen haben.

* * *

Die Rede des neu ernannten Professors, welche wir gestern schon telegraphisch meldeten, lassen wir heute noch ausführlicher folgen. Dr. Reinhold führte aus: Seine Berufung in ein akademisches Lehramt habe durch ihr Zusammentreffen mit dem Vorgehen der Regierung (?) gegen den sogen. Katheder-Socialismus Aufsehen und Lärm erregt. Die Einen hätten ihn eine Kreatur des Königs Stumm genannt und als einen Erzreactionär und Regierungsknecht bezeichnet, die Andern als einen Demokraten, einen Radicalen und Freund Eugen Richters. Durch seine Vergangenheit, sein Richteramt, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer starken Staatsgewalt, seine treue Gesinnung für die Monarchie und seine unerschütterliche Ansicht von der rettenden Bedeutung einer mächtigen Armee auf die Seite der Regierung gewiesen, sehe er, wie unzählige, gleichgesinnte Freunde, mit wachsender Sorge eine Entfremdung zwischen Regierung und Volk einreißen, welche schwere Gefahren berge. Man frage sich erstaunt, ob die Regierung die Stimmung und die Bewegung im Lande nicht sehe oder nicht sehen wolle, und auf welche Elemente sie denn ein haltbares System zu gründen gedenke, wenn sie die breiten Kreise des gebildeten und gemäßigt liberalen Bürgerthums tödtlich verletze und dem ohnehin riesig anwachsenden Radicalismus zutreibe. Der Redner gab dann eine Charakteristik der Haltung des Kathedersocialismus und der gegenwärtigen Regierungspolitik, deren gemeinsamen Irrthum er in einer Ueberschätzung der Möglichkeit, auf den Weltlauf einzuwirken, und in einer verkehrten Stellung zum Problem der Freiheit erblickte.

„Ich stehe durchaus auf dem Standpunkt einer humanen Socialpolitik und erkenne gerade auch dem Staat das Recht und die Pflicht zu, in das den Schwachen zermalmende „freie Spiel der Kräfte" einzugreifen. Aber erstens warne ich vor einer Ueberschätzung der hier gegebenen Möglichkeiten, und sodann will ich in unserer Zeit die socialen Reformen nicht dem Volke auferlegt und befohlen als Gesetz fremden Willens, sondern als freie That der Noth und des Gewissens, als selbstgewolltes Lebensgesetz Derer, die es angeht. Es ist dem Menschen erlaubt, zu versuchen, wie weit man mit „Einsicht und gutem Willen" kommen kann. Aber dieser sich selbst überwindende Wille kann nur ein freier und allgemeiner sein. Die ungeheure Verantwortlichkeit, die schweren Gefahren jeder künstlichen Lebensänderung, die unerläßliche Beschränkung der persönlichen Freiheit, die nothwendige Schädigung zahlreicher Rechte und Interessen, die Macht der Selbstsucht, der Bosheit und Trägheit des Einzelnen wie der dumpfen Massen, die Unzufriedenheit, das Besserwissen, die nörgelnde Kritik und Verleumdung im Volke — alle diese und zahlreiche andere Momente machen es nothwendig, jede wirthschaftliche und sociale Reform nur unter gewaltigem Druck, d. h. nur bei drängendster Noth, unter formaler Einwilligung und erklärter Verantwortlichkeit des ganzen Volkes zu unternehmen. Die in der modernen Zeit, namentlich in Preußen, weit verbreitete Meinung, in der Socialpolitik sei auf das „sociale Königthum" die Hoffnung der Zukunft zu setzen, ist eine Illusion. Das Königthum ist heute völlig unvermögend, große reformatorische Thaten, wirkliche Umwälzungen in der Volkswirthschaft und in der Gesellschaft durchzusetzen. Dies kann allein ein zwar stark regiertes, aber freies Volk. Nur auf einer — nicht formell, aber dem Wesen nach — demokratischen Grundlage ist der Versuch einer kühnen Socialpolitik möglich. Hier gilt der überaus treffende Satz Hegels — eine ausgezeichnete Lebensregel für Staatsmänner: „In allen Zeiten war die öffentliche Meinung eine große Macht, und ist es besonders in unserer Zeit, wo das Princip der subjectiven Freiheit diese Wichtigkeit und Bedeutung hat. Was jetzt gelten soll, gilt nicht mehr durch Gewalt, wenig durch Gewohnheit und Sitte, aber durch Einsicht und Gründe."

Bezüglich der Socialdemokratie führte Redner aus, man würde dieselbe in demselben Augenblick los sein, wo man sie völlig ignorirte. Diese impotente Bewegung, die im Volke nichts hinter sich hat, würde an ihrer eigenen Langweiligkeit sterben.

Aber man stärkt und vermehrt sie, wenn man so regiert, daß man Alles gegen sich aufbringt. Es ist, wie Goethe einmal, niederschmetternd für vieles redliche Wollen, gesagt hat: Wenn man sich im Ganzen vergriffen hat, ist alle Mühe im Einzelnen verschwendet. Der unheilvolle und totale Mißgriff der bisherigen Politik ist die Verkennung der garnicht zu übertreibenden Naturwirkung der Freiheit. Die Freiheit ist die Lösung des Problems.

Das nächste Jahr wird uns eine erschütternde Krisis bringen. So unendlich schwer es auch ist, das deutsche Volk zu einem einheitlichen Willen und zu seiner deutlichen Erklärung zu bringen, so ist es doch sicher, daß es in einem Punkte klar, fest und deulich sein und bei den nächsten Wahlen sich dahin einheitlich aussprechen wird, daß es so nicht weiter regiert sein will.

Man wird eine Kundgebung des deutschen Volkes von einem drohenden Ernst erhalten, wie sie bisher bei uns unerhört gewesen ist. Der nächste Wahlkampf in Deutschland wird das größte Ereigniß des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts sein. Die ganze civilisirte Erde wird ihm athemlos zuschauen. Denn es handelt sich um die weltgeschichtliche Entscheidung darüber, ob das Land der Geistesfreiheit und Cultur, der Bannerträger des Gedankens der Persönlichkeit und freien Menschlichkeit sich auf die aussichtslose Seite der Reaction und des osteuropäischen Absolutismus stellen oder das Erbe Friedrichs des Großen erfolgreich vertheidigen wird. In jedem Falle steht ein schwerer, alle Grundlagen des neuen deutschen Staates erschütternder Kampf bevor. An die verantwortlichen Staatslenker ergeht das warnende Wort, das ein großes Volk in Zeiten der Gefahr den Beauftragten seines Willens zurief: Videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat."

Der Sultan und die Großmächte.

Daß es noch immer Zeitungen giebt, die im Ernste daran glauben, der Sultan werde schließlich doch noch nachgeben, ist wirklich erstaunlich. Wer die Konstantinopeler Meldungen objectiv würdigt, der muß doch nachgerade zu der Ueberzeugung kommen, daß der Sultan garnicht daran denkt, Thessalien aufzugeben. Selbstverständlich sind alle die schönen Geschichten von der „Pression der Militärpartei" und dem „Druck der öffentlichen Meinung" nur Märchen, hinter welchem der Sultan seinen eigenen, allein bestimmenden Willen versteckt. Aber dieser Wille wird trotzdem siegen, wenn der Padischah nur fest bleibt und sich nicht ins Bockshorn jagen läßt! Alle die angeblichen Drohungen, die ein englisches Blatt zu melden weiß, werden nur auf dem Papier stehen bleiben. Man kann dem Sultan wohl, wie man das ja auch mit Griechenland gethan hat, ein Ultimatum und später auch ein Ultimatissimum überreichen, aber irgend welchen praktischen Erfolg wird auch diese Demonstration nicht haben, denn in Wirklichkeit wird keine einzige Macht wagen, aggressiv gegen die Türkei vorzugehen. Läßt es die Pforte, wie jetzt anzunehmen, auf das Aeußerste ankommen, so wird sich eben die **vollständige Ohnmacht der europäischen Diplomatie** ergeben und deren Niederlage wird vor aller Welt offenkundig werden. Die Botschafter, die schon längst als „blamirte Europäer" dastehn — denn an die lächerliche Phrase vom „Concert der Mächte" glaubt doch heute kein Mensch mehr — hätten weit klüger gehandelt, wenn sie ihre Souveräne nicht auch noch in die verfehlte diplomatische Action hineingezogen und öffentlich compromittirt hätten. Das vielfach als eine rettende That begrüßte Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Sultan hat auf diesen, wie sich voraussehen ließ, ebenso wenig Einfluß gehabt, wie die Kundgebungen der anderen Monarchen. Die Türken bleiben ruhig in Thessalien und warten ab, was ihnen geschieht. Es ist ganz klar, daß Nelidow dieses Fiasko vorausgesehen und wenigstens die russische Regierung nicht hinein verwickeln wollte. Aus diesem Grunde ersuchte er, wie sich jetzt herausstellt, um seine Versetzung, nachdem man in Petersburg von einer türkenfreundlichen in eine türkenfeindliche Haltung überzugehen schien.

F. Hamburg, 16. Juli. Privattelegramm.

Der „Hambg. Corr." meldet officiös aus Berlin, von irgend welchen Entschlüssen der Pforte bezüglich der Friedensbedingungen der Großmächte sei zur Zeit nichts bekannt, ebensowenig von etwaigen Pourparlers zwischen den Großmächten über Zwangsmaßregeln. Vollends glaubt man nicht an ein gesondertes Vorgehen Rußlands oder Oesterreichs, da dadurch die gesammte Action und die Uebereinstimmung der Mächte in Frage gestellt werde. Falls der Sultan sich bereit erklärt, Thessalien bis zum Peneus zu räumen, würde darin kein Entgegenkommen zu sehen sein, da die Türkei ihre Forderungen ja schon auf diese Linie beschränkte.

Das Ende der Komödie.

Der südafrikanische Untersuchungs-Ausschuß hat seinen fürtrefflichen Bericht jetzt in aller Form dem englischen Unterhause eingereicht, und der Telegraph beeilt sich, seinen Inhalt ausführlich wiederzugeben. Viel konnte als Resultat der Chamberlain'schen Komödie nicht erwartet werden, es ist aber fast noch weniger geworden, als man annehmen durfte! Rhodes und Genossen sind zwar „verurtheilt" worden, aber mit milden, fast entschuldigenden Worten, wie sie eine überzärtliche Mutter braucht. Irgend eine Strafe ist dabei überhaupt gar nicht einmal beantragt! Dagegen wurde Lord Rosmead, die Unterstaatssecretäre und vor allem Chamberlain selber, dessen Mitwissenschaft durch die Depeschen der Miß Shaw sonnenklar erwiesen war, für rein und schuldlos erklärt. Endlich hat der Ausschuß für die ihm aufgetragene Untersuchung der Verhältnisse der Rhodes-schen Chartered-Company einfach „keine Zeit gefunden." Das ist das Ende des Gaukelspieles dieser pomphaft eingesetzen Commission, mit welchem man die Welt blenden wollte, und man wird zugeben müssen, daß es wirklich schwer fällt, hier keine Satire zu schreiben! Giebt es doch sogar Engländer, die sich solchen Ausganges schämen! Labouchère hat einen Sonderbericht verfaßt, der zu anderen Resultaten gelangt, und ein Londoner Blatt gesteht ehrlich, daß durch die Untersuchung „die nationale Ehre Englands in den Augen des Auslandes nicht hinlänglich gereinigt sei". Ganz Europa wird diese englische Preßstimme unterschreiben!

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mein Himmel, nein, William," entgegnete sie ängstlich. „Ich hatte gleich so viele Herren vorzustellen, und alle baten auf einmal um Tänze, so daß ich nicht für Dich sprechen konnte. Aber sicherlich wird Frau Kronau einen Tanz für Dich aufgehoben haben."

„Nein, das hat sie nicht, Mrs. Cosway, und Ihr Herr Sohn hat dies gewiß auch nicht erwartet," wies Gertrud sofort die Tactlosigkeit zurück, und dunkel flammte es in ihren Augen auf. Es war das erste Mal, daß Gertrud der Mrs. Cosway so scharf antwortete, aber bisher waren alle Beweise mangelnder Feinfühligkeit derselben nicht, wie heute, in Gegenwart Dritter vorgekommen und außerdem auch nicht so grobe gewesen. „Bitte, hier, — sehen Sie meine Tanzkarte!" Sie reichte William Cosway das zierliche, in weißen Sammet gebundene Büchelchen, nach dem er hastig griff.

„O, Mrs. Kronau, hier sind noch zwei Tänze zu vergeben!"

„Die gehören meinem Mann."

Ein häßliches Lächeln hob die schmalen Lippen des Engländers über die großen gelben Zähne herauf. „Es sollte gar nicht erlaubt sein, daß eine schöne Frau mit ihrem Mann tanzt. Ich hoffe, Herr Kronau wird diese Ansicht theilen und mir wenigstens einen dieser für ihn reservirten Tänze abtreten."

Erstaunt und entrüstet blickten alle Herren, die Zeugen dieser Kühnheit waren, auf den jungen Mann. Ueber Herbert's Stirn ergoß sich ein flammendes Roth; nichts desto weniger erwiderte er mit möglichst beherrschter Stimme: „Sie irren sich, Mr. Cosway, ich theile Ihre Ansicht durchaus nicht. Niemals tritt ein Gentleman eine Gunst ab, die ihm von einer Dame gewährt worden ist, und noch viel weniger verlangt dies ein Anderer."

Die scharfe Antwort rief die lebhafteste Befriedigung auf den Gesichtern der Umstehenden hervor, mit Ausnahme Cosway's selber natürlich, der wüthend die Faust ballte, indeß seine Mutter entsetzt ihren Sohn ansah. „Wenn Sie mir erklären wollen, Herr Kronau . . . ." rief der Engländer mit vor Zorn heiserer Stimme.

„Später, Mr. Cosway, jetzt beginnt der Tanz," entgegnete Herbert, und sich mit ausgesuchter Artigkeit vor Gertrud verbeugend, forderte er sie zu dem Walzer auf, dessen erste Töne schmeichelnd und lockend vom Orchester her erklangen, und getragen von diesen Tönen schwebte das schöne Paar davon.

„Sie, Cosway," sagte der Marchese del Monti, der den Engländer von einem früheren Aufenthalt in Taormina her kannte, „Sie haben sich wohl einen Rausch an den schönen Augen dieses gottvollen Weibes getrunken? Wie konnten Sie denn durch Ihr Benehmen eine solche Beleidigung provociren! Sie müssen jetzt den Herrn Kronau fordern."

„Ich, diesen deutschen Farbenkleckser? Was fällt Ihnen ein, Signor Marchese!" rief Cosway entrüstet."

„Na," machte der Marchese ein wenig verächtlich, „dann fordert er Sie. Oder macht man bei Ihnen in England dergleichen in anderer Weise ab?"

„Nein — aber es fragt sich, ob dieser Herr satisfactionsfähig ist . . ."

„Was, der nicht satisfactionsfähig? Nein, mein Bester, das dürfen Sie einem alten Prakticus, wie mir, nicht weiß machen. Ein anständiger Mann ist er gewiß, und er benimmt sich so sehr gentlemanlike, daß ich gewettet hätte, er gehöre zur Aristokratie. Und erst seine Frau, die ist zum Tollwerden schön, und so elegant und chic, daß ich erst dachte, sie sei die Großfürstin . . ."

Mr. Cosway lachte boshaft. „Sie selbst sagt, sie sei die Tochter eines Dorfarztes; sie hat bis zu ihrer Verheirathung, für Geld gearbeitet und sie behauptet, auch bei ihrer Verheirathung in ganz bescheidene Verhältnisse eingetreten zu sein. Dabei lebt dieser Maler schon seit Monaten auf Reisen, und sie trägt Toiletten wie eine Herzogin. Verlassen Sie sich darauf, Marchese, daß dieser Herr Kronau nicht das ist, was er scheint, und ich werde es noch heute erfahren."

Mr. William Cosway erfuhr es auch wirklich und auf die einfachste Weise von der Welt. Er suchte den Polizeichef von Taormina auf, nöthigte ihn an einem lauschigen Plätzchen mit ihm eine Flasche Champagner zu trinken, und brachte die Rede auf alle interessanten Gäste von Taormina, unter anderen auch auf den deutschen Maler, der ihm, Herrn Cosway, so verdächtig vorkomme. Da mußte der sehr vergnügt und sehr redselig gewordene Beamte lachen, daß er sich schüttelte. „Maler, hat sich was! Ein deutscher Graf ist's, reicher als Ihr Vater, Mr. Cosway, mit allen seinen Millionen und ein Mann, der zu seinem Vergnügen soviel malen und in der Welt herumfahren kann, als er Lust hat."

Mr. Cosway war auf das Unangenehmste überrascht, und er starrte den Beamten mit seinen wasserblauen Augen an, als ob er gar nicht begreifen könnte, wie das möglich war, was er eben gehört hatte. Wie konnte aber auch der Maler nur ein Graf zu sein, der seiner Rache entrückt war, bei dem es doch bedeutend schwieriger war, sein Müthchen an ihm zu kühlen und der seinen ganzen schönen Racheplan aus seinem Concept brachte. „Da muß er doch wegen falscher Namensführung bestraft werden!" rief er zornig.

„O nein, bei uns auf der Polizei hat er ja seinen vollen Titel angegeben, und das Recht, den Namen Kronau zu führen und das Adelsprädicat wegzulassen, hat er, wie jeder Andere auch," sagte der Beamte in wichtig belehrendem Tone und leerte sein Glas auf einen Zug aus. „Ja, ja," fuhr er fort und strich mit den steifgehaltenen Fingern die Tropfen von dem dichten buschigen Schnurrbart, „dieser Maler Kronau heißt mit seinem vollen Titel Herbert, Graf Landskron von Kronau!"

Die Hand, mit der Cosway das Glas des Herrn Polizeichefs wieder füllte, zitterte bedenklich. Plötzlich zog ein schadenfrohes Lächeln um seine Lippen. O, er sollte doch seine Rache haben und zwar wollte er den Grafen an einer Stelle treffen, die ihn mehr wie verwunden sollte. „Und Frau Kronau, die Frau des Grafen?"

Der Beamte zuckte die Achseln und kniff listig ein Auge zu. „Die ist schön, nicht wahr?" rief er schmunzelnd. „Sie soll leben!" Und wieder war das Glas mit einem Zuge geleert.

„Ich meine, ist sie wirklich seine Frau?" drängte der Engländer.

„Wer weiß das? Wir sind nicht angewiesen, die Trauscheine unserer Wintergäste einzufordern; schon mancher Cavalier hat ein paar Wochen in unserem Ort mit einer schönen Dame gelebt, die hier seinen Namen trug und sich später wieder anders nannte."

Dem Engländer stieg das Blut heiß in die Stirn. „Verzeihen Sie, ich muß fort, mir ist nicht wohl. Trinken Sie den Rest der Flasche auf meine Gesundheit!"

Mr. Cosway war verschwunden, ehe noch der Taorminaer Polizeichef ihm ein höfliches Dankeswort sagen konnte. Kopfschüttelnd griff er wieder zum Glase und schaute bedächtig in die aufsteigenden Perlen. „Verbrannt hat er sich, Il Signor Inglese, richtig verbrannt an den schönen Augen der jungen Gräfin. Ja, ja, das geht so, wenn man jung ist — o, Angioletta!" und mit diesem Seufzer an die Entfernte leerte der Herr Polizeichef wieder das schlanke Spitzglas. — —

„Ich habe so Angst," flüsterte während des Tanzes Gertrud ihrem Manne zu.

„Wovor, Schatz?"

„Vor Mr. Cosway, er sprach so drohend und sah so böse aus."

„Kleine Thörin, ich will nicht sagen, daß Cosway nicht Lust hätte, uns zu schaden, aber

Politische Tagesübersicht.

Die Kaiser Wilhelmbrücke bei Müngsten, die größte Brücke des Continents, ein Wunderwerk moderner Technik, ist am gestrigen Donnerstag eingeweiht worden, es ist die Eisenbahnbrücke über das Wupperthal, die bei Müngsten ihren Anfang nimmt, den Schienenweg zwischen Remscheid und Solingen, die in der Luftlinie nur 7½ Kilometer von einander entfernt sind, von 44 auf 12 Kilometer abkürzt und die directe Verbindung mit dem Rhein herstellt.

Die Schwierigkeiten des Geländes, die durch die Brücke zu überwinden waren, sprechen sich in folgenden drei Höhenzonen aus: es beträgt die Höhe des Bahnhofes Solingen 203 Meter, des Wasserspiegels der Wupper 99 Meter, des Bahnhofs Remscheid 308 Meter. Um einen Ausgleich für diese auf eine geringe horizontale Entfernung sich zusammendrängenden Höhenunterschiede zu finden, entschloß man sich, eine eiserne Brücke in einer Höhe von 106,83 Meter über dem Mittelwasser der Wupper über das Thal zu führen, wodurch es ermöglicht wurde, die Bahn auf der Remscheider Seite in Steigungen, welche ein voller Betrieb eben noch zuläßt (1:60) ohne allzu bedeutende Umwege dem Endpunkte zuzuleiten.

Wir wollen versuchen, ein Bild von dieser größten Brücke des Continents zu zeichnen. Die Gesammtlänge der Eisenconstruction beträgt 465 m. Daran schließt sich an jeder Seite ein gemauerter Bogen, etwa 15 m, sodaß die Länge der Brücke auf rund 500 m zu ziffern ist. Die Oberkante der Schienen liegt 107,60 m über dem Wupperbett — eine Höhe, die man am besten durch Vergleiche veranschaulichen kann. Nimmt man die Höhe eines Kirchthurms zu 70 m an, so fände sich über der Spitze noch Raum für das Denkmal auf dem Niederwald mit seinem Sockel zu 25 m und der Germaniafigur zu 10½ m. Die beiden mittleren, an den Thalwänden aufstrebenden Pfeiler, zwischen denen der imposante Bogen sich erhebt, haben eine Höhe von 70 Meter und sind wie auch der Bogen, oben 5 Meter breit. Landwiderlager und Pfeilerfundamente haben insgesammt 11,000 Kubikmeter Mauerwerk nöthig gemacht. Die Brücke erforderte 5,100,000 Kilogramm Eisen und kostet 2,700,000 Mk. Nachdem die Theilstrecke Solingen-Wupper im Februar 1894 fertiggestellt war, die es ermöglichte, das Baumaterial an Ort und Stelle zu schaffen, wurde nach Herstellung des Mauerwerks im Mai 1895 mit der Montage der Pfeiler begonnen, deren im Ganzen sechs nöthig waren. Eigenartig war der Ausbau des Bogens, der ohne Hilfsgerüste frei montirt ist. Man stellte das Fachwerk zur Plattform über den Seitenöffnungen fertig. Fahrbare, elektrisch betriebene Drehkrähne standen auf der äußersten Spitze und brachten die auf einer 30 Meter hohen Transportbrücke zugeführten Eisenstücke an Ort und Stelle. Hier wurden sie in Gefachen von 7 Meter Länge gerichtet und vernietet. Damit nun die vorspringenden, freischwebenden Bogenstücke nicht kippten, waren einmal die Pfeiler während des Baues mit den Parallelträgern der Seitenöffnungen fest verbunden, sodann übertrug man die Zugwirkung auf 9 Centimeter starke Drahtseile. Diese Seile, auf jeder Bogenwand an den beiden Pfeilern je 1, also zusammen 4, griffen an 4 Bogenstücke an, liefen über die Spitze des Pfeilers und waren seitlich von den Landwiderlagern in 30 Meter tiefen Stollen verankert. Jedes dieser Seile hatte eine geprüfte Zugsicherheit von 500,000 Kilogr., zusammen also von 2,000,000. Beansprucht wurden nur pro Seil 100,000 Kilogr. Gleichzeitig mit dem Bogen mußten auch die Parallelträger in der Bogenöffnung frei ausragend vorgebaut werden, was durch provisorische Druckstäbe ermöglicht wurde. Ganz besonders interessant ist der im Frühjahr erfolgte Bogenschluß gewesen. Die Montage des Bogens hat 9 Monate gedauert. Das Werk hat auch Opfer an Menschenleben gefordert. Am Montag brachte man den letzten Unglücklichen zu Grabe — es war der sechste.

Welche großartige Aufgabe der deutsche Brückenbauer durch Ausführung dieses Projectes glücklich löste, ergiebt ein Vergleich mit anderen Brückenbauten, die als kühne und meisterhafte Leistungen amerikanischen Unternehmungsgeistes bekannt sind und gepriesen werden. So erheben sich die Pfeiler der Eriebahnbrücke über die Kinznaschlucht bei Bradford zu 91,4 Meter Höhe, der Pekos-Viaduct der Südpacific-Bahn überschreitet 98,5 Meter über dem Flusse die Schlucht, und der Loa-Viadukt in Bolivien übersetzt den Fluß in der als „schwindelnd" bezeichneten Höhe von 100,1 Meter. Die Höhe der Brücke bei Müngsten überragt somit um ein Beträchtliches noch die dieser drei uns als bisher höchsten bekannten Brückenbauten. Um die Vorstellung von ihrer Höhe noch lebhafter zu gestalten, sei erwähnt, daß die weltbekannte Brücke zwischen Newyork und Brooklyn über den East River 41,2, unsere Brücke bei Grünenthal über den Nordostseecanal 42 Meter über dem Hochwasserspiegel liegt, und daß sie mit dieser Höhenlage den höchstbemasteten Schiffen die Durchfahrt gewähren.

Ueber die Einweihungsfeierlichkeiten meldet der Draht:

Solingen, 15. Juli. Zur Einweihung der großen Eisenbahnbrücke bei Müngsten hatten die Städte Solingen und Remscheid reichen Festschmuck angelegt. Die Minister Thielen und v. Miquel, die zur Einweihungsfeier am Mittwoch in Elberfeld eingetroffen waren, fuhren mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Elberfeld zur Einweihung der Brücke. Die Feier begann mit einem Hoch des Oberbürgermeisters von Remscheid auf den Kaiser. Minister Thielen vollzog alsdann die Weihe der Brücke mit folgender Rede:

In Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold, des erlauchten Vertreters unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs, sind wir hier in feierlicher Stunde versammelt, um ein Bauwerk seiner segenbringenden Bestimmung entgegen zu führen, welches als hochragendes Monument deutscher Ingenieurkunst und deutschen Arbeitsfleißes einzig in seiner Art dasteht. Mit gerechtem Stolz können wir alle auf dieses Werk sehen und besonders diejenigen Männer, die dieses Riesenwerk geschaffen, die den Plan dieses Verkehrsweges ersonnen, und ihm die vollendete kühne Gestalt gegeben haben, und die in der Werkstätte und auf der Baustelle an seiner Ausführung betheiligt gewesen sind. Die höchste Anerkennung mögen Sie und das Bergische Land und besonders die beiden Städte darin finden, daß Se. Majestät der Kaiser allergnädigst geruht haben, dem Bauwerk, dessen Bogen am 22. März geschlossen worden sind, an dem Tage, an dem ganz Deutschland das weihevolle Andenken an seinen großen Kaiser feierte, den Namen „Kaiser Wilhelm-Brücke" zu geben. Weithin leuchtet dieser Name vom Scheitel der Brücke über Berg und Thal. So Gott will, wird das Bauwerk zum Segen gereichen dem Lande ringsum unter dem mächtigen Schutze und Schirm des weisen und gerechten Regiments des Hohenzollernhauses. Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, unermüdliche Arbeitskraft und Schaffensfreudigkeit sind die Zierden der Städte und der Höhen des Bergischen Landes immer gewesen. Möge es für alle Zukunft so sein, dann wird bei diesem neuen Verkehrswege Gottes Segen nicht ausbleiben. In diesem Sinne gestatten wir Ew. Königliche Hoheit und alle Festgenossen, an Sie die Bitte zu richten, sich in dem Rufe zu vereinigen: „Das Bergische Land, dieses Juwel in der Krone Preußens, lebe hoch!"

Nachdem die Solinger Gesang-Vereine mehrere bergische Volkslieder vorgetragen hatten, richtete Minister Thielen an Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold die Bitte, die Brücke nunmehr für den Verkehr zu eröffnen. Der Prinz erwiderte: „Im Namen Sr. Majestät bitte ich, die Kaiser Wilhelm-Brücke dem Verkehr zu übergeben." Der Prinz schritt hierauf die Brücke ab, von dem zahlreich angesammelten Publicum lebhaft begrüßt, und traf um 11 Uhr 30 Min. auf dem Bahnhof von Remscheid ein. Von hier aus begaben sich Prinz Friedrich Leopold und die übrigen Festgäste zu Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach der Remscheider „Concordia", wo das Frühstück eingenommen wurde. Vereine und Schulen bildeten Spalier. Der Prinz wurde überall von der überaus zahlreichen Menschenmenge jubelnd empfangen.

Bei dem Frühstück in der „Concordia" brachte Prinz Friedrich Leopold ein Hurrah auf den Kaiser aus. Geheimer Commerzienrath Friedrich (Remscheid) brachte ein Hoch auf den Prinzen Friedrich Leopold aus. Um 3¼ Uhr erfolgte die Wagenfahrt des Prinzen und der Gäste nach der Thalsperre.

Am Abend fand in Solingen eine größere Festlichkeit statt. Der Telegraph meldet darüber noch Folgendes:

Solingen, 16. Juli. (W. T.-B. Telegramm.) Prinz Friedrich Leopold besichtigte hier die Kaiser Wilhelm-Brücke und besuchte dann die Loge „Prinz von Preußen". Abends bei dem Festmahl brachte Finanzminister Miquel das Kaiserhoch aus. Er erinnerte daran, daß seit 80 Jahren kein Feind Deutschland betreten habe. Deutschland erfreue sich des Friedens; der Kaiser wisse das Ansehen des Reiches nach außen zu erhalten. Deutschland sei kein Binnenland mehr, und müsse nach außen hinaus, und es bedürfe dazu der erforderlichen Machtmittel. Diese Bestrebungen würden hier im vollsten Maße gewürdigt. Nach mehreren anderen Trinksprüchen toastete Finanzminister v. Miquel noch auf Kaiser und Reich; Deutschland sei ein Staat, worin sich die Industrie und Landwirthschaft verbinden sollten. Das Fest verlief in schönster Weise.

*

Der für den Tanganyika bestimmte Dampfer „Hedwig v. Wißmann" soll nun im August zu Hamburg verladen und nach Ostafrika verschifft werden. Er wird unmittelbar nach Ginde an der nördlichsten Mündung des Sambesi gebracht werden, von wo aus auch der Dampfer „Hermann v. Wißmann" nach dem Innern geschafft wurde. Die Expedition mit dem Dampfer soll nach den „B. N. N." schon in diesem Herbste ihren Zug den Sambesi aufwärts beginnen. Die Führung übernimmt Lieutenant Schloifer, der schon eine Expedition des Antisklavereicomitees nach Ostafrika mitgemacht hat. Auch wird der Capitän Prager sich wieder anschließen, der die Wißmann'sche Dampferexpedition 1893 nach dem Nyassa begleitete.

*

Die Officiösen unter sich. Aus unserem Berliner Bureau wird uns geschrieben:

In dem politischen clair obscur, in welchem sonst der deutsche Bürger dahinlebte, ist es so schön, an officiöse Offenbarungen glauben zu dürfen. Aber was soll der beschränkte Unterthanenverstand noch denken, wenn die Officiösen unter einander selber uneins sind. Die Miquel'schen „Berl. Pol. Nachr." hatten für die nächste Landtagssession eine Vorlage über die Reform des preußischen Wahlrechts angekündigt. Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht und bleibt, trotzdem sie unverzüglich vom Miquel'schen Organ eines besseren belehrt wird, doch bei ihrer Absage. Eigentlich sollte man denken, daß der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums über die Absichten der Regierung am besten unterrichtet sein müsse. Oder doch nicht?

*

Das letzte juristische Facultätsexamen in Hessen hatte das Ergebniß, daß die Hälfte aller Candidaten durchfiel, auch ist es Thatsache, daß der Procentsatz der Durchgefallenen von Jahr zu Jahr wächst, was, wie man der „Köln. Ztg." aus Darmstadt schreibt, zum Theil seinen Grund in der mangelhaften Vorbildung haben mag. Wenn aber ein junger Jurist, der nach mehrjährigem Universitätsstudium, das ihm bekanntermaßen zur Umschau in der Praxis keinerlei Gelegenheit bietet, eine Aufgabe bearbeiten soll, wie sie kürzlich von einer hessischen juristischen Facultät gestellt wurde, so darf man sich fast darüber wundern, wenn überhaupt ein Candidat die Prüfung besteht. Die Aufgabe lautete folgendermaßen:

„Es ist für eine deutsche Privatnotenbank mit einem bar ungedeckt erlaubten Notenumlauf von 10 000 000 Mk., welche sich dem Titel 3 des Reichsbankgesetzes unterstellt hat, in fingirten Zahlen eine Schlußbilanz aufzustellen und zu erläutern, aus welcher sich am Jahresschluß eine steuerfreie Notenreserve von 5 000 000 Mk., keine Verpflichtung zur Dotirung des Reservefonds und eine Dividende von 10 Procent für die Actionäre ergiebt? Hierzu folgende Nebenfragen, deren Bearbeitung erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig ist, damit die Arbeit genüge. 1. Was würden die Actionäre erhalten, wenn bei obiger Schlußbilanz die Notenbank liquidirte? 2. Was würde bei Liquidirung aus dem obigen bar ungedeckt erlaubten Notenumlauf von 10 000 000 Mk. werden? 3. Wodurch wird sich die letzte Wochenbilanz von der Schlußbilanz unterscheiden? 4. Wie würde die Schlußbilanz aussehen, wenn keine Dividende gezahlt werden kann? 5. Wie würde die Schlußbilanz aussehen, wenn 1 000 000 Mk. des Grundcapitals im gedachten Jahre verloren gegangen wäre?"

Zur Lösung dieser Aufgabe gehört nicht nur ein ganz gewiegter Jurist mit großer Erfahrung in der Ausübung der Praxis, sondern auch ein ebenso gewiegter Kaufmann, und es will uns bedünken, als ob die Aufgabe so unglücklich, wie möglich, gewählt worden sei.

*

Zu den Briefen Napoleons I., von denen wir gestern eine kleine Auslese veröffentlichten, seien noch einige andere Schreiben nachgetragen. Ohne Zweifel ist Napoleon I., das sei vorweg bemerkt, einer der fruchtbarsten Briefschreiber der Welt gewesen; wie er sich mit allem beschäftigte, so schrieb er auch überall, über alles und an alle, über Päpste, Cardinäle und Priester, über Armee und Marine, über Frau v. Staël und Schauspielerinnen. Selbst vor und unmittelbar nach den Schlachten war er mit der Feder thätig, und aus seiner Riesengeschäftigkeit ist es zu erklären, daß die Gesammtzahl seiner aufbewahrten Briefe die stattliche Höhe von 80 000 erreicht.

Auf den korsischen Eroberer und seine Familie paßt der bekannte deutsche Kalauer: „Er fürstete den Bürstenbinder und bürstete die Fürstenkinder" ausgezeichnet. Unter den Familienmitgliedern, die der Kaiser mit seiner Galle bedachte, befand sich namentlich auch sein Bruder Hieronymus (Jérome), der König „Morken wieder lustik" von Westfalen. Ein Brief, den Napoleon von Schönbrunn aus am 17. Juli 1809 an ihn richtete, lautet:

„Ich habe einen Tagesbefehl von Ihnen (vous) gesehen, der Sie zum Gelächter Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs macht. Haben Sie denn keinen Freund bei sich, der Ihnen gelegentlich die Wahrheit sagt! Sie sind König und Bruder des Kaisers, das ist wahr, aber das sind für den Krieg lächerliche Berechtigungen. Man muß Soldat sein, Soldat und nochmals Soldat; man braucht weder Minister noch ein diplomatisches Corps, noch Pomp; man muß an der Spitze seiner Vorhut bivouakiren, muß Tag und Nacht zu Roß bleiben, muß mit der Vorhut auf den Nachrichtendienst ausgehen oder in seinem Serail bleiben. Sie führen Krieg wie ein Satrap. Haben Sie, bei Gott, von mir dies gelernt, von mir, der ich mich mich mit einer Armee von 200 000 Mann stets an der Spitze meiner Plänkler befunden? Was ist geschehen? Man ist aufgebracht über Sie; Kniemayer hat mit 12 000 Mann sich über Sie lustig gemacht, über Sie und Ihre lächerlichen Anmaßungen. Sie haben viel Eigendünkel, wenig Geist, einige gute, aber durch Ihre Geckenhaftigkeit beeinträchtigte Eigenschaften, eine außerordentliche Einbildungskraft, und es fehlt Ihnen das Maß der Dinge. Hören Sie doch auf, sich lächerlich zu machen; senden Sie das diplomatische Corps nach Cassel; lassen Sie das Gepäck, den Train und begnügen Sie sich mit Ihrem Tisch. Gehen Sie in den Krieg, wie ein junger Soldat, der ruhmbedürftig ist, und bemühen Sie sich, den erreichten Rang und die Achtung Frankreichs und Europas, die Sie betrachten, zu verdienen; und vor allem haben Sie doch Geist genug, um angemessen zu sprechen und zu schreiben."

Nicht weniger derb kanzelte Napoleon seine anderen Verwandten, die mit ihm nur die Alluren der Emporkömmlinge gemein hatten, ab. Besonders hatte er es auf den Vater Napoleons III., den König Ludwig von Holland abgesehen.

„Ich bin erstaunt," so schrieb er ihm am 5. November 1806, „daß Ihr Königreich nur 6000 Mann Infanterie und 4 Schwadronen aufbringt. Das ist lächerlich. Es fehlt Ihnen die große Manier." Und am 21. September 1809: „Ich bedaure stets, Ihnen ein Königreich gegeben zu haben, das Sie nur benutzt haben, um meinen Feinden zu helfen und Frankreich zu schaden." Höchst entrüstet war Napoleon darüber, daß Ludwig sich gestattete den Adel wiederherzustellen. „Wie können Sie als französischer Prinz Ihre Eide verletzen, nachdem Sie geschworen, die Gleichheit unter den Völkern zu wahren! Ich will daher an diese Nachricht nicht glauben." Ein Jahr später aber scheint Napoleon sich darin schon geschickt zu haben; dagegen verbietet er ihm, Fürsten zu ernennen. In einem Schreiben vom 6. Mai 1808 heißt es:

„Ich lese in den Zeitungen, daß Sie Fürsten ernennen. Die Könige haben nicht das Recht, Fürsten zu ernennen; es bleibt das der kaiserlichen Würde vorbehalten. Falls Sie einen Adel einrichten, so können Sie Grafen, Barone, Marquis und Herzöge schaffen, obgleich ich dies in Holland, wenn diese Titel nicht früher bestanden, für überflüssig halte; aber Sie können keinen Fürsten ernennen. Sie würden mich sehr verdrießen, wenn Sie dies thäten. Meine Einrichtungen sind nicht dazu da, um lächerlich gemacht zu werden. Ich selbst habe keine Fürsten geschaffen, ohne ihnen ein Fürstenthum zu geben."

*

Die neue Confectionsverordnung des Bundesraths, die am 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist und nur auf den Werkstättenbetrieb im Großen, nicht aber auch auf Detailgeschäfte, die Arbeitsstuben unterhalten, Anwendung finden soll, hat bereits insofern zu Unzuträglichkeiten geführt, als die Organe der subalternen Behörden die Grenzen zwischen dem Klein- und Großbetrieb nicht überall innezuhalten vermögen. So sind, wie der „Conf." mittheilt, am letzten Sonnabend in Berlin in vielen Detailgeschäften die Arbeitsstuben durch Schutzleute geschlossen worden. Um eine gerichtliche Entscheidung über die Auslegung der Verordnung herbeizuführen, wird von dem „Conf." vorgeschlagen, daß diejenigen Berliner Detailgeschäfte, welche Arbeitsstuben unterhalten müssen, sich vereinigen; vorbereitende Schritte sollen bereits von einigen Ladeninhabern eingeleitet sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Wenn verschiedene Blätter behaupten, der Kaiser werde die Taufe des Panzers „Ersatz Friedrich der Große" am 31. d. Mts. selbst vollziehen, so liegt dafür eine Berechtigung nicht vor. Vielmehr ist es, wie die „Post" hört, nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser an eine andere Fürstlichkeit eine Einladung richten wird, den Taufact zu vollziehen, während er selbst ihm nur als Zuschauer beiwohnen wird. Der am 1. Juli vorigen Jahres auf derselben Werft vom Stapel gelassene Panzer 1. Classe „Kaiser Friedrich III.", den damals der Kaiser in eigener Person taufte, war das erste Schiff einer neuen Division von Linienschiffen für unsere Flotte.

— Aus Odde wird gemeldet: Die Nachforschungen nach der Leiche des verunglückten Lieutenants zur See v. Hahnke, welche von einer großen Anzahl von Mannschaften fortgesetzt werden, sind bisher ergebnißlos verlaufen. Ein deutsches Torpedoboot ist hier zurückgeblieben, um die Leiche des Verunglückten nach deren Auffindung nach Deutschland zu überführen.

— Die Mittheilung der „Köln. Volksztg.", der Kaiser habe in Travemünde zu den Staatssecretären und Ministern gesagt, der Reichskanzler gedenke ihn im Herbst zu verlassen, wird von den „Münch. N. N." für unzutreffend erklärt.

Leipzig, 15. Juli. Am 1. October tritt der Senatspräsident des Reichsgerichts Dr. von Wolff in den Ruhestand. Für den dadurch frei werdenden Vorsitz des dritten Strafsenats ist, dem Vernehmen des „Leipziger Tageblatt" nach, Reichsgerichtsrath Dr. Freiherr von Bülow in Aussicht genommen, dessen Ernennung zum Senatspräsidenten bevorsteht.

Marine.

Für die verschiedenen Decernate des Reichsmarineamts sind folgende erneute Personalveränderungen verfügt worden: zum Vorstand der nautischen Abtheilung ist an Stelle des am 15. Juni zur Disposition gestellten Contreadmirals Plüddemann der bisherige Commandant des Flaggschiffs des ersten Geschwaders Capitän zur See Graf v. Baudissin ernannt worden; die Corvetten-Capitäns Obenheimer und Wahrendorff, bisher Decernenten im Marinedepartement, sind von der Dienstleistung im Reichsmarineamt entbunden; desgl. Corvettencapitän Rollmann von der militärischen Abtheilung. Dagegen sind zur Dienstleistung im Reichsmarineamt commandirt: Corvettencapitän Paaschen (Adolf), bisher Commandant des Panzerkanonenboots „Mücke" von der Danziger Division, Corvetten-Capitän Ingenohl, bisher an Bord des Panzerschiffes 1. Classe „Wörth", und die Capitänlieutenants Bachmann und Scheer. Zum Commandanten des am 1. August auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven in Dienst zu stellenden Avisos „Pfeil", der den Dienst eines zweiten Fischereikreuzers in der Nordsee übernehmen soll, ist Corv.-Capt. Gerstung ernannt. Von dem Commando als Commandanten von Panzerschiffen IV. Classe sind die Corv.-Capts. Brinkmann und Derzensky entbunden, während Corv.-Capt. Janke zum Commandanten eines Fahrzeugs dieser Gattung ernannt worden ist. Capitänlieutenant Gaedeke, der z. Z. an Bord des Kanonenboots „Habicht" als 1. Officier auf der westafrikanischen Station thätig ist, wurde zum Herbst d. J. heimbeordert, um zur Torpedoversuchscommission commandirt zu werden.

Neues vom Tage.

Die Feuersbrunst,

welche vorgestern Abend in Berlin in den Hintergebäuden des Hauses Hausvoigteiplatz 2 wüthete, war eine der größten, die seit langen Jahren das Berliner Confectionsviertel heimgesucht hat. Das Grundstück Hauptvoigteiplatz 2 ist Eigenthum der Firma Bacher u. Leon, einer der bedeutendsten der Passementeriebranche. Die vier Stock hohen Geschäftsräume im Hofe wurden 1882 erbaut. Die erste und zweite Etage hat die Firma Bacher und Leon inne, in der dritten Etage befinden sich die Ateliers der Firma Moritz Levin, während die Räume der vierten Etage an die Plüschfabrik von S. Salomon vermiethet sind. Um 6 Uhr Nachmittags wurde am Mittwoch das Geschäft von Bacher u. Leon geschlossen. Zwei Stunden, später fand auch der Geschäftsschluß bei Salomon und Moritz Levin statt. Das Feuer muß mindestens zwei Stunden bevor es entdeckt wurde, geschwält haben. Als die Feuerwehr an der Brandstelle ankam, brannte das ausgedehnte Hinterhaus vom Erdgeschoß bis zum vierten Stock. Die Löschversuche wurden unternommen vom Hausvoigteiplatz Nr. 2 und Nr. 1. sowie von der Oberwallstraße aus durch das Geschäftshaus der Firma V. Manheimer. Dieses, sowie das Haus der Firma M. Levin schienen sehr gefährdet. Es glückte indeß, die Flammen auf das Hinterhaus zu beschränken. Als das Feuer um 11 Uhr seinen Höhepunkt erreicht hatte, glich das ganze Haus einem glühenden Hochofen. Die Hitze war so groß, daß die über dem Hausvogteiplatz gespannten Fernsprechdrähte schmolzen, auch die von der Feuerwehr nicht mit Wasser bestrichenen Rolljalusien glühten wie in einem Schmelzofen. Von allen Stockwerken der angrenzenden Häuser und Dächer wurden riesige Wassermengen in die Gluth geschleudert bis um 12 Uhr die Macht des Feuers gebrochen war und ein Theil der Wehr wieder abrücken konnte. Der Begründer und Mitinhaber der Firma Bacher und Leon, der Kaufmann M. Bacher, ist allen Berlinern und Besuchern der verflossenen Gewerbe-Ausstellung durch seine historische Trachten-Ausstellung im Mittelgang des Hauptgebäudes bekannt geworden.

* * *

Erdbeben.

Gestern früh 6 Uhr 53 Minuten wurde in **Laibach** ein starkes sechs Secunden dauerndes Erdbeben von schüttelnder Bewegung verspürt. Es wurden zahlreiche nicht unbedeutende Beschädigungen öffentlicher Gebäude und Privatgebäude festgestellt. Einzelne Rauchfänge stürzten auf die Straße herab; Risse und Sprünge zeigen sich an neuen wie an alten Häusern. Besonders große Schäden oder Verletzungen von Personen sind bis 11 Uhr Vormittag nicht bekannt geworden. Dem Erdbeben war gegen 4 Uhr früh eine schwache Erderschütterung vorangegangen.

* * *

Stierkampf vor der Arena.

Aus Burgos wird gemeldet, daß zwei Stiere der berühmten Ganaderia von Ibarra, als sie zum Stiergefecht dorthin geschafft werden sollten, ausbrachen. Von verschiedenen Sportsmännern wurde ihre Verfolgung in Scene gesetzt. Der einen edlen Araber reitende Graf Berberana erreichte eines der Thiere neun Meilen vor der Stadt und feuerte aus der Nähe einen Büchsenschuß darauf ab. Der Schuß ging aber fehl, und nun warf sich der Stier auf Roß und Reiter. Das Roß wurde durch einen Hornstoß ins Herz sofort getödtet, der Reiter viermal in die Luft geworfen und schwer verwundet. Endlich gelang es der herbeieilenden Gendarmerie, durch wohlgezielte Flintenschüsse den Stier niederzustrecken.

* * *

Abgestürzt.

Bozen, 16. Juli. (Telegramm.) Der römische Alpenist Ferrari verunglückte gestern Abend beim Abstieg vom Sengello in den Val Lugana-Bergen; er erlitt schwere Verletzungen.

* * *

Ermordet.

Kronach, 16. Juli. (W. T. B. Telegramm.) Zwei bisher nicht ermittelte Strolche überfielen im Walde zwischen der Bahnstation und dem Dorfe Steinbach den Versicherungsagenten Johannes v. Settelgrund bei Tettau, stachen ihn nieder und raubten einige 90 Mk., die er bei sich führte.

* * *

Ein lustiger Strike

ist, wie aus **Erfurt** berichtet wird, in dem Dorfe Rohra ausgebrochen: ein Strike der Gänsehirten. Bisher erhielt jeder Hirte, der die angenehmen Martinsvögel vom 1. Mai bis 1. October unter seine Fuchtel nahm, hierfür pro Gans 20 Pfennig und pro Tag 2 Pfund Brod. Zuletzt wurden dem Hirten 35 Pfennig ohne Brod bewilligt. Vier Hirten kamen und — gingen schleunigst wieder. Nun laufen die 200 Rohraer Gänse zum großen Theil unbeaufsichtigt umher und richten auf Feldern und in Gärten mehr Schaden an als eine höhere Lohnbewilligung ausmachen würde.

* * *

Caserta, 15. Juli. Ein heftiges Gewitter ging gestern in der Ebene evon Cassino nieder und richtete schweren Schaden an. In der Ortschaft Sant' Ambrogio legte der Blitz ein Haus in Asche, wobei sieben Mitglieder einer Familie umkamen.

Locales.

* **Der Kaufmann und Rittergutsbesitzer Julius Hermann Schellwien,** Mitinhaber der Firma Hermann Bertram, Getreide-Commissionsgeschäft, eine in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft bekannte Persönlichkeit, ist, wie wir noch in einem Theile der Auflage unserer gestrigen Zeitung mittheilen konnten, den Folgen eines vor ca. 4 Wochen erlittenen Schlaganfalles auf seinem Gute Bissau erlegen. Der Verstorbene, der im 78. Lebensjahre stand, hatte lange Jahre hindurch zahlreiche Ehrenämter bekleidet, hat dem Magistrat unserer Stadt Jahre lang als Mitglied, dem Kinder- und Waisenhaus zu Danzig 32 Jahre lang als Vorsteher und dem Aufsichtsrath der Chemischen Fabrik von Petschow & Davidsohn 16 Jahre angehört und für viele andere kaufmännische Unternehmen und Wohlthätigkeitsanstalten sein Interesse bewiesen. Die Beerdigung des Heimgegangenen, der von all seinen Freunden aufrichtig betrauert wird, ist auf Montag Vormittag festgesetzt. Ort und Stunde enthält die heutige Anzeige in unserem Blatte.

* **Philharmonische Concerte.** Im nächsten Winter wird Herr Musikdirector Heidingsfeld die Philharmonischen Concerte in beschränkter Zahl und ohne Abonnement auf eigene Rechnung weiterführen. Zu diesem Zwecke wird er im Herbst einen „Philharmonischen Verein" bilden, dessen ausführender Theil, was die Streicher anbetrifft, in der Hauptsache aus Dilettanten bestehen wird. Zu den Concerten soll dann jedesmal die Theil'sche Capelle hinzugezogen werden. Die Concertsängerin Fräulein Anna Stephan, welche in den letzten Jahren, besonders aber beim diesjährigen Schlesischen Musikfest so großartige Erfolge davongetragen hat, ist bereits für das erste Philharmonische Concert verpflichtet worden.

* **Missionsfest.** Das erste Missionsfest in Jäschkenthal war gestern leider verregnet; daher mußte dasselbe im Saale des Herrn Wittke, der den Missionsplatz im Walde auf das Beste geschmückt und auch eine große Kanzel hatte erbauen lassen, abgehalten werden. Circa 500 Personen hatten sich eingefunden, unter denen wir die Herren Consistorialpräsident Meyer, Regierungsrath Dr. Miesitschek von Wischkau bemerkten. Ansprachen wurden von den Herren Consistorialrath D. Frank, Missionsinspector Kriele-Barmen, Pastor Stengel, Prediger Fuhst und Consistorialrath Dr. lic. Gröbler gehalten. Letzterer, der Stellvertreter des Herrn General-Superintendenten D. Döblin, schloß das Fest mit einem Gebet. Die Zwischenpausen wurden durch Choralgesänge ausgefüllt. Der gemischte Chor der christlichen Vereinigung erfreute durch eine Reihe Gesänge. In einigen Wochen soll das Fest bei schönem Wetter wiederholt werden.

---

glücklicherweise fehlt ihm die Macht dazu. Doch wirst Du nun wohl einsehen, daß ich recht hatte, den Verkehr mit diesen Leuten nicht zu wünschen."

„Ja. — Laß uns ausruhen, Herbert."

Leise athmend blieb die junge Frau einige Augenblicke bei einem der blumenumkränzten Pfeiler stehen, sich mit dem Fächer Kühlung zuwehend, der ebenfalls Mrs. Cosway's vollste Bewunderung erregt haben würde. Er war aus Elfenbein und ein Meisterwerk der Schnitzkunst.

„Wem hast Du den nächsten Tanz zugesagt, Herz?" fragte Herbert, um den sinnenden und sorgenvollen Ausdruck aus Gertrud's Augen zu bannen.

Sie blickte auf ihre Tanzkarte und reichte sie dann ihrem Manne. „Sieh selbst, ich kann diese krausen Schriftzüge nicht entziffern."

„Das heißt Marchese del Monti, und der nächste Name ist Fürst Bogdanow. Schau! Meine kleine Demokratin tanzt auf ihrem ersten Balle mit lauter Aristokraten. Was sagt denn Dein republikanisches Gewissen dazu?" Das klang sehr scherzhaft, doch lag etwas wie fragende Sorge in der Stimme.

„Mein republikanisches Gewissen ist auch gar nicht sehr ruhig, Herbert," antwortete Gertrud ernsthaft. „Im Uebrigen finde ich, daß unsere Reise mit ihrer Menge neuer fremder Eindrücke mir viel von meiner Willenskraft genommen hat. In Böckstein hätte ich gewiß nicht mit einem Aristokraten getanzt. Hier sage ich mir schon, daß mich ein Tanz zu nichts verpflichtet und daß ich ja höchstwahrscheinlich nie wieder mit diesen Herren vom Adel zusammentreffen werde. In Böckstein hätte ich mich unter diesen vornehmen Menschen durchaus nicht wohl gefühlt, die alle wahrscheinlich so ganz andere Lebensanschauungen haben, als ich, und die uns in ihrem Hochmuth und Dünkel gewiß nicht bei sich zu Hause in ihren Salons empfangen würden."

(Fortsetzung folgt.)

* **Einen neuen Männergesangverein** wird uns die kommende Saison bringen. Wie wir hören, wird Herr Musikdirector Heidingsfeld am 1. October einen solchen bilden. Dessen Aufgabe wird ausschließlich in der Pflege des a capella-Gesanges und ganz speciell des Volksliedes bestehen. Der Verein wird nur 2 Mal im Monat Uebung abhalten. Anmeldungen nimmt Herr Heidingsfeld vom 15. September ab entgegen.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 15. Juli die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 2 Traften kief. Mauerlatten, Rundbirken, eich. Schwellen und Kreuzhölzer von Rudistow, Orlinski-Friedman, durch C. Friedmann an Wentz-Weßlinken. 2 Traften kief. Kantholz, Sleeper und Rundholz, eich. Plancons von Rudistow, M. Pollack, durch C. Friedmann an Zebrowski-Bohnsack. 3 Traften Rundkiefern von Ustilleck, S. Donn, durch K. Schmidt an Zebrowski-Bohnsack.

Einlager Schleuse vom 15. Juli. Stromab: D. „Montwy" mit 20 To. Oelsaat und 10 To. Roggen und div. Güter an Ferd. Krahn-Danzig. D. „Warschau" mit 10 To. Mehl und div. Güter an Joh. Ick-Danzig. D. „Neptun" von Graudenz mit div. Gütern, J. Kurreck von Bromberg mit 20 To. Mehl und div. Güter an Ferd. Krahn-Danzig. F. Wutkowski von Plock mit 53,5 To. Rübsen und 25,5 To. Weizen an S. Landau-Danzig. B. Schüßler von Elbing mit 90 To. Mehl an Behnke u. Sieg-Danzig. Stromauf: D. „Linau" von Danzig mit Gütern, „Brahe" von Danzig mit Gütern an Aug. Zedler-Elbing. „Wanda" von Danzig mit Gütern an Piottka-Graudenz.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Kaninchenberg Nr. 14 von den Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Ekrut'schen Eheleuten an den Rentier Max Quedenau in Charlottenburg für 150 500 Mk. Jopengasse Nr. 67 von dem Kaufmann Alexander Alter an den General-Agenten Hermann Lehre für 62 000 Mk. Ein Trennstück vom Altstädt. Graben Nr. 98 von der Stadtgemeinde an den Kaufmann Moritz Jacobsohn für 4000 Mk. Langgarten 28 von dem Thierarzt Albert Leitzen'schen Eheleuten an den Bildhauer Theodor Hobel für 68 000 Mk. Beutlergasse 16 von dem Schuhmachermeister August Poszdzeck'schen Eheleuten an die Eigenthümer Carl Rose'schen Eheleute für 8000 Mk. Adebargasse Nr. 1 und 2 und Strandgasse Nr. 18 von der Wittwe Elisabeth Brandt geb. Meseck und dem Kaufmann Julius Rudolph Brandt an die Handelsgesellschaft Pommer und Thomsen in Danzig für 43000 Mk. Große Berggasse Nr. 14 von den Arbeiter Johann Gramsdorf'schen Eheleuten, an die Telegraphen-Assistent Johann Richau'schen Eheleute für 5400 Mk. Drehergasse Nr. 20 von dem Direktor Franz Entz in Heilbronn am Neckar an die Frau Kaufmann Blanka Cohn geb. Leopold für 33000 Mk. Niederstadt Blatt 222 von den Gerichtsvollzieher a. D. Julius Skibitzki'schen Eheleuten an die Metalldreher Otto Gudzus'schen Eheleute für 49000 Mk.

* **„Notus".** Augenblicklich hält sich im Hafen von Pillau der Marinedampfer „Notus" auf. Derselbe soll das Fahrwasser an der Ostseeküste bis Neukrug (frische Nehrung) durch Bojen belegen. Wegen des seit einigen Tagen herrschenden Seeganges konnte der Dampfer jedoch diese Arbeiten nicht ausführen, sondern mußte im Hafen liegen bleiben. Gestern Vormittag dampfte derselbe seewärts.

* **Ueber den Gebrauch des Telephons im kaufmännischen Verkehr** hat sich nach Mittheilung der „Deutsch. J. Ztg." das Oberlandesgericht in Hamburg dahin ausgesprochen: Der Auftrag eines Kaufmanns an sein Comtoirpersonal, das Telephon — wenngleich unter dem Namen der Firma, d. h. unter dem Anrufe oder der Antwort: Hier N. N. (Firma) — zu bedienen, enthält nichts weiter als die Anweisung zur mechanischen Entgegennahme und Uebermittelung telephonischer Erklärungen. Personen, welchen die Vollmacht fehlt, Namens der Firma Geschäfte zu schließen, erlangen eine solche Ermächtigung nicht durch die Befugniß, unter dem Namen der Firma durch das Telephon zu sprechen. Der Anruf: Hier N. N. (Firma) bedeutet im Telephonverkehr nichts weiter als auf Seiten der angerufenen Adresse: Von der Firma ist jemand zur Stelle, um die Erklärung entgegenzunehmen, ohne die geringste Andeutung, ob der Gegenwärtige der Geschäfts-Inhaber selbst oder eine zur Vertretung der Firma ermächtigte Person ist. Es würde an sich vollständig genügen, wenn der Angerufene einfach mit „Hier" antwortete, läge nicht in Folge der telephonischen Einrichtungen, insbesondere wegen der Nothwendigkeit vorheriger Verbindungen, eine große Gefahr von Mißverständnissen so nahe, daß sie durch die Selbstnennung der angerufenen Personen möglichst vermindert werden muß. Wollte man den Satz aufstellen, daß alle durch das Telephon abgegebenen Erklärungen für den Telephoninhaber verbindlich wären, so würde, da dieser nicht unausgesetzt am Telephon stehen kann, dessen Gebrauchsfähigkeit im Wesentlichen vernichtet, oder es würde dem ärgsten Mißbrauch Thür und Thor geöffnet werden.

* **Der Herr commandirende General v. Lentze** hat sich gestern nach dem Schießplatze Arys begeben, um den Schlußschießübungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 beizuwohnen.

* **Im Königlichen Schauspielhause zu Danzig** war heut Vormittag in einer ganz ungewöhnlichen Zeit — Vorstellung. Wenn das Publicum auch nicht in hellen Haufen herbeigeströmt war — ein [illegible] fehlten, [illegible] — so fand sich also um [illegible] Käufer herbeigeeilt, — denn im Stadttheater war — Holzauction. — Alte ausrangirte [illegible] ersten Ranges, der bekanntlich ein neues glänzendes Gewand erhalten wird, wurden an den Meistbietenden versteigert und statt melodischer Töne aus der Kehle unseres Heldentenors erklang das Gebot des Auctionators „Zum ersten — zum zweiten — zum dritten". In der Zeit von wenigen Minuten war die ganze Versteigerung beendet und tief erschüttert [illegible], mit ihnen Sitzen der Kunst sonst geweihten Hallen, — 3,80 Mk. war der Erlös für einen die Hälfte der Sitze, die nun wohl in irgend einem entlegenen Hause ihr trübes Dasein weiterfristen — oder [illegible] als Brennholz — enden. — Die andere Hälfte wird [illegible] des Erstehers. — Ob er wohl kommen wird? Für 3,80 Mk. eine ganze Reihe von Sitzen im Stadttheater zu erwerben, sei es auch die im zweiten Rang. — Wer will da noch über „hohe Preise" sprechen?

* **Vom Urlaub zurückgekehrt.** Herr Polizei-Commissarius Eisenblätter ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Eines Sittlichkeitsverbrechens an seiner eigenen Tochter, ist der Arbeiter K. in Haft genommen.

* **Wegen Gründung eines Vereins** der berechtigte Bürger Langfuhrs ist gestern bei dem hiesigen Magistrat [illegible] in Lite's Local eine Vorbesprechung mehrerer Bürger statt. Man kam überein, diesen Verein zu gründen, will ihm aber nicht den Namen und Charakter eines „Bürgervereins" geben, beabsichtigt daher, ihn dem Langfuhrer Verschönerungsverein anzuschließen.

Provinz.

* **Zoppot**, 15. Juli. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der gestrigen Auflage.) Programmmäßig um 11 Uhr nahm die für heute im Vergnügungsprogramm vorgesehene Segelregatta auf offener See ihren Anfang. An derselben betheiligten sich folgende Boote: „Neptun", Besitzer Ferd. Zegke; „Aurora", B. Paul Abraham; „Boot Nr. 3", B. Friedrich Zegke; „Sirene", B. Johann Grönkowski; „Friedrich Carl", B. Carl Klawitowski; „Johanna", B. Paul Schreiber; „Wera", B. Paul Zegke; „Krone", B. Friedrich Zegke; „Makrele", B. Fritz Schreiber; „Franziska", B. Karl Abraham; „Aegir", B. Fritz Karschnick; Hermann Zegke; „Erika", B. Otto Brozio; B. Karl Borgmann. Die Rennstrecke, die Tags zuvor von den Herren Gronsch und [illegible] ausgelegte Boote gekennzeichnet war, hatte die Form eines Dreiecks und war 15 km lang. Zuerst nahmen sämmtliche Boote die direct östliche Richtung nach der ungefähr 7—8 km von Land direct südlich der OSO. vom Stege befindlichen Boje zu. Der Dampfer „Hecht", auf welchem sich Bade-Directionsmitglieder, Aerzte und Director Weiß befanden, folgte in angemessener Entfernung der Flottille. Nach Umschiffung der Boje ging es in direct entgegengesetzter Richtung der gegenüber der Koliebker Grotte ausgelegten Boje zu. Die eilige Fahrt der Boote nach dieser Boje sowie die darauf folgende Fahrt zum Stege, wo sich der Start befand, boten für das nach Hunderten zählende zuschauende Publicum auf Steg, Colonnaden und am Strand das interessanteste Schauspiel. Mit brausenden Hochrufen begrüßt ging Herr Paul Abraham mit „Aurora" als erster durchs Ziel. Er hatte 1 Stunde und 29 Minuten Fahrzeit gebraucht. Als Zweiter kam mit 1 Stunde und 34 Minuten Herr Fritz Schreiber mit „Makrele" und als Dritter Herr Friedrich Zegke mit „Boot Nr. 3" in 1 Stunde und $34^1/_2$ Minuten ans Ziel. Nachdem die Passagiere, jedes Boot durfte deren je 4 mitnehmen, ausgeschifft waren, veranlaßte Herr v. Dewitz die Vertheilung der Prämien an die Sieger, die durch seine Gattin erfolgte. Der erste von Kurhauswirth Bielefed gestiftete Preis betrug 50 Mk.; der zweite von Herrn Haueisen 30 Mk.; der dritte war eine große Torte, die Herr Bäckermeister Tietze Herrn Zegke überreichte. Mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Förderer geist- und kräftebildenden Sports, schloß Herr v. Dewitz den interessanten festlichen Act. Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr v. Dewitz die Absicht, ein Wettrudern — ebenfalls auf offener See — für Badegäste demnächst zu veranstalten.

-r. **Neustadt**, 15. Juli. Die von dem Magistrat errichtete Arbeitsnachweisstelle hat ihre Thätigkeit dahin ausgedehnt, daß die Vermittelung von Arbeitsgelegenheiten und Angeboten auch nach auswärts, besonders nach Danzig, erfolgt. — Die vom Magistrat festgesetzte Schlacht- und Fleischschau-Ordnung für Neustadt, der Gebührentarif für die Benutzung des städtischen Schlachthauses nebst Nebenanlagen, sowie für die Untersuchung des Schlachtviehes und des von auswärts nach Neustadt eingeführten frischen Fleisches, ferner die auf Grund der Schlachthof- und Fleischschau-Ordnung aufgestellte besondere den Schlachthof und die Fleischschau betreffende Polizeiverordnung und die Polizeiverordnung betreffend die Ueberweisung minderwerthigen Fleisches an die Freibank sind von dem Bezirksausschuß in Danzig bezw. von dem Regierungspräsidenten genehmigt worden. — Vom 1. April bis 1. Juli sind von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen an 5 Personen des hiesigen Kreises Altersrenten und 12 Personen Invalidenrenten bewilligt.

* **Wusterwitz in Pomm.**, 14. Juli. Gestern Nachmittag ist der hiesige Pastor Godlewski ertrunken. Er hatte mit seiner Frau und seinem Schwager, einem Knaben von 7 bis 8 Jahren, einen Spaziergang nach Deutsch-Puddiger gemacht, war dort zu einem Fischteich gegangen und hatte auf diesem eine Bootfahrt in dem gewöhnlichen Boot unternommen. Nach Beendigung der Fahrt blieben Frau und Schwager am Ufer stehen und der Pastor unternahm noch eine Fahrt auf dem andern dort vorhandenen, eigenthümlich gebauten Boot, einem sogenannten Grönländer. Als er ein Stück vom Ufer entfernt war, sank das Boot, so daß der Pastor in den tiefen Teich stürzte und ertrank.

△ **Rehhof**, 15. Juli. Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Pfarrer Heinike fand gestern Abend im Locale des Herrn Ewert ein Abschiedsessen und gemüthliches Beisammensein statt, an dem sich ca. 40 Personen betheiligten. Herr Landrath von Schmeling-Stuhm brachte das Kaiserhoch aus, sodann gedachte er der Verdienste, welche sich Herr Heinike um unsere Kirche erworben hat, der Liebe und Achtung, welche ihm hier entgegengebracht wurde, und schloß mit dem Wunsche, daß ihm diese Liebe der Gemeinde auch in seinem neuen Wirkungskreise Lyck zu Theil werden möge, und einem Hoch auf den Scheidenden. Herr Pfarrer Heinike erwiderte, er habe sich hier in den $3^1/_2$ Jahren seiner Wirksamkeit sehr wohl gefühlt, und werde Rehhof in gutem Andenken behalten. Er brachte zum Schluß ein Hoch auf Herrn Landrath v. Schmeling aus. Es folgten noch eine Reihe von Ansprachen der hiesigen Lehrerschaft usw. Erst nach Mitternacht erreichte die Feier ihr Ende.

R. **Schlochau**, 13. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspectors Lettau fand hier gestern die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz für den Aufsichtsbezirk Schlochau statt. Lehrer Gollnick-Eikfier hielt eine Lehrprobe: Einübung des Volksliedes: „Die Sonne erwacht mit ihrer Pracht" auf der Oberstufe der Stadtschule; Lehrer Ratz-Bischofswalde hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie ist der Gesangsunterricht in der Volksschule zu ertheilen, damit er seine nachhaltige Wirkung auf einen guten Volksgesang verbürge?" Herr Kreisphysicus Dr. Wagner hielt einen Vortrag über die Verhaltungsmaßregeln für den Lehrer beim Auftreten epidemischer Kinderkrankheiten. Um 4 Uhr Nachmittags vereinigten sich die Conferenzmitglieder zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Wäldchen.

w. **Schlochau**, 15. Juli. Die dem Schlossermeister Herrn Gustav Fiehn hier gehörige Eisengießerei und Maschinenbauanstalt soll im Wege der Zwangsvollstreckung am 18. September cr., Vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht versteigert werden. — Der hiesige Handwerkerverein hat eine Fahne für 400 Mk. bei der Thüringer Fahnen-Fabrik in Coburg bestellt.

g **Dirschau**, 15. Juli. Herr Rittergutsbesitzer Mac Lean auf Gr. Roschau ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Golmkau auf 6 Jahre ernannt worden. —

(**Elbing**, 15. Juli. Der hiesige Schweineversicherungsverein hielt heute eine Generalversammlung ab. Nach dem Cassenberichte über das abgelaufene Vierteljahr wurden vereinnahmt: Cassenbestand 773,21 Mk, 141 Mk. Eintrittsgeld für 47 Personen, 921,20 Mk. Einschreibegeld für 1316 Schweine, 2640,80 Mk. Jahresbeiträge, 968 Mk. Monatsbeiträge, 298,80 Mk. Versicherungsgebühr für Schweine der Fleischer, 4260,40 Mk. Erlös aus dem Verkaufe nothgeschlachteter Thiere 2c., zusammen 10 115,91 Mk. Verausgabt wurden im ganzen 7493,43 Mk., darunter für 165 große und kleine Schadenfälle 6197,90 Mk. Auf der Sparcasse wurden 800 Mk. angelegt, der Cassenbestand beträgt 1822,18 Mk. — Dem Verein gehören rund 1000 Mitglieder an. Zu dem am 31. März cr. abgelaufenen Vereinsjahre wurden 28 537,83 Mk. vereinnahmt; Entschädigungen wurden gezahlt 21 146 Mk.

Elbing, 15. Juli. Das neue ziemlich fertiggestellte Postgebäude soll für die Telephoneinrichtung einen über 4 Meter über dem Postgebäude hinausragenden Thurm erhalten. Die Ausführung geschieht in Eisenconstruction Der Thurm wird 600 Fernsprechglocken aufnehmen und soll 6500 Mk. kosten. Telegraphie und Fernsprechannahme werden in das obere, Markenverkauf und Telegrammannahmen in das untere Stockwerk des Gebäudes verlegt. — Heute Abend wurde ein junger Mensch durch Messerstiche in der Kettenbrunnenstraße schwer verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 16. Juli.

Wetter: trübe. Temperatur: + 16° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz und Preise Mk. 1—2 höher. Bezahlt wurde für inländischen weiß etwas krank 745 Gr. Mk. 160, weiß 764 Gr. Mk. 162, fein weiß 769 Gr. Mk. 164, fein hochbunt glasig 756 Gr. Mk. 164, für polnischen zum Transit gutbunt 737 Gr. Mk. 127, hellbunt 758 Gr. Mk. 128, fein hochbunt glasig 769 Gr. Mk. 129, für russischen zum Transit streng roth 774 Gr. Mk. $125^1/_2$ per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 116 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 570 Gr. und 588 Gr. Mk. 77, 618 Gr. Mk. 80 per Tonne.

Rübsen inländischer Mk. 220, 238, 240, $240^1/_2$, 241 polnischer zum Transit Mk. 222 per Tonne bezahlt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 105 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 3,55 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,70, Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 0,80 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41 bez.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 16. Juli.

Tendenz matt. Rohzucker Mk. 8,20 Gd. per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,60. Termine: Juli Mk. 8,35, August Mk. $8,42^1/_2$, September Mk. 8,50, October-Decbr. Mk. 8,60, Jan.-März Mk. $8,82^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juli Mk. $8,37^1/_2$, August Mk. $8,42^1/_2$, September Mk. 8,50, October-December Mk. 8,65, Januar-März Mk. $8,87^1/_2$.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	16.		15.	16.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
" Spt.	—.—	—.—	" Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	42.20	42 30
" Spt.	—.—	—.—	" Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	" Spt.	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	15.	16.		15.	16.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	1880 er Russen	103.15	103.30
$3^1/_2$% "	104.—	104.—	4% Russ. inn. 94.	66.75	66.75
3% "	97.75	97.70	5% Mexikaner	94.80	95.—
4% Pr. Consf.	104.—	103.90	6% "	99.40	99.50
$3^1/_2$% "	104.10	104.10	Ostpr. Südb. A.	96.10	95.60
3% "	98.20	98.20	Franzosen ult.	149.75	149.60
$3^1/_2$% Wp. "	100.30	100.30	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.—	82.60
$3^1/_2$% " neul. "	100.30	100.30	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	121.50	121.40
3% Westp. " "	93.—	93.40	Danziger Oelm. St.-A.	114.—	110.25
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	100.80	100.70	Danziger Oelm. St.-Pr.	113.25	113.25
Berl. Hand. Ges	168.25	169.25	Laurahütte	159.10	160.10
Darmst.-Bank	156.70	157.—	Oesterr. Noten	170.35	170.35
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Russ. Noten	216.15	216.25
Deutsche Bank	210.10	210.40	London kurz	20.355	—.—
Disc.-Com.	206.—	206.70	London lang	20.30	—.—
Dresd. Bank	162.20	162.10	Petersbg. kurz	215.90	215.90
Oest. Cred. ult.	231.75	231.25	" lang	—.—	—.—
5% Ital. Rent.	94.50	94.50	Privatdiscont.	$2^1/_4$	$2^3/_8$
4% Oest. Gldr.	104.70	104.70			
4% Rumän. 94.					
Goldrente.	89.60	89.70			
4% Ung. "	104.50	104.30			

Tendenz. Börse fest. Lebhafter gestaltete sich der Verkehr in Dynamit-Trust-Actien, die auf Gerücht von Ausbreitung des Unternehmens in Amerika und Australien einen wesentlichen Cursgewinn erzielten. Deutsche Bankenwerthe mäßig anziehend. Ausländische Bahnen meist gut behauptet, inländische neigten zur Schwäche. Montanwerthe, namentlich Kohlenactien in zweiter Börsenstunde durch Meinungskäufe gesteigert.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 16. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	—	—		—	—
Kopenhagen	755	N	2	bedeckt	16
Petersburg	761	ONO	2	bedeckt	21
Moskau	763	NO	1	bedeckt	20
Cherburg	765	SW	1	wolkenlos	17
Sylt	758	NNW	4	Regen	16
Hamburg	757	WNW	2	bedeckt	17
Swinemünde	754	NW	1	wolkig	17
Neufahrwasser	753	SW	1	wolkig	17
Memel	752	SO	2	bedeckt	19
Paris	764	S	1	wolkenlos	17
Wiesbaden	760	NW	1	bedeckt	17
München	761	W	4	heiter	18
Berlin	755	W	1	bedeckt	16
Wien	756	N	1	bedeckt	17
Breslau	757	W	4	bedeckt	16
Nizza	757	W	1	wolkenlos	22
Triest	757	O	2	heiter	23

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression bedeckt Central- und Südosteuropa mit niedrigsten Barometerständen über der südlichen Ostsee, während das Barometer über Nordwestrußland, in einem von Nordwesten nach den britischen Inseln sich richtenden Ausläufern hohen Druckes über der Biscayasee am höchsten steht. Bei der geringen Aenderung der Witterung über Central-Europa besteht in Deutschland das kühle und trübe Wetter fort, mit schwachen Winden aus westlichen Richtungen; im Süden fiel vereinzelt, sonst überall Regen. Magdeburg hatte Gewitter.

Standesamt vom 16. Juli.

Geburten: Fabrikarbeiter Carl Kohloff, T. — Schneidergeselle Max Orlowski, S. — Schuhmachermeister Reinhold Wilm, T. — Oberpostassistent Gustav Steinfurth, S. — Arbeiter Johann Heyse, S. — Arbeiter Johann Kasubski, S. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 176 Friedrich Dickmann, T. — Postbote Ernst Zentner, T. — Schlossergeselle Arthur Schulz, S. — Hauszimmergeselle Arthur Sukowski, S — Arbeiter Karl Roski, T. — Arbeiter Friedrich Haase, T. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Sergeant im 1. Leib-Husaren-Regt. Nr. 1 Wilhelm Julius Riegert zu Langfuhr und Martha Sokolowski zu Pr. Stargard. — Tischlergeselle Paul Wilhelm Ziebell und Emma Antonie Nehrke, beide hier. — Schmiedegeselle Emil Edwin Bartsch und Anna Auguste Kuschel, beide hier. — Schiffbauer Ferdinand Adolph Richter und Hedwig Johanna Wegner, beide hier.

Heirathen: Bäckermeister Carl Bollmann und Bertha Lenz. — Klempnergeselle August Salewski und Helene Zelinski. — Zimmergeselle Hermann Maschke und Auguste Liedtke. — Arbeiter Richard Kling und Marie Nowitzki geb. Byczkowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Maximilia Voß, 6 M. — S. d. Arbeiters Friedrich Pörschke, todtgeb. — S. des Zimmergesellen Johann Schablinsky, 12 T. — T. des Weichenstellers bei der Kgl. Eisenbahn Anton Sulewski, 7 M. — S. d. Maurergesellen Erich Boczek, 7 W. — Unehelich: 2 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Mädchenmord von Philippopel vor Gericht.

(**Sofia**, 16. Juli. In der Anklageschrift wegen Ermordung der Anna Szimon übergiebt die Staatsanwaltschaft dem Kreisgericht und den Geschworenen den Rittmeister Boitschew, den Polizeipräfecten Nobelic, den Gendarm Wassiliew und Nicola Boitschew, den Bruder des Rittmeisters, und beantragt gegen die ersten drei die Todesstrafe und für letzteren als Helfershelfer schwere Kerkerstrafe. Rittmeister Boitschew leugnet, an dem Morde theilgenommen zu haben und will sein Alibi nachweisen, gesteht jedoch zu, Nobelic gebeten zu haben, Anna Szimon zu entfernen, wenn nicht anders, zu vernichten. Nobelic gesteht alle Details der Ermordung zu und sagt aus, daß Boitschew gesagt habe, es sei auch der Wunsch des Fürsten Ferdinand, daß Anna Szimon vernichtet würde. Nach vollbrachtem Morde gab ihm Boitschew einen Wechsel auf 3000 Francs. Wasiliew detaillirt die Vorgänge bei der Ermordung der Anna Szimon durch Boitschew, Nobelic und ihn, wozu er von Nobelic commandirt wurde. Das Geständniß Nobelics und Wassiliews wird unterstützt durch viele andere Beweise, hauptsächlich durch ein Schreiben Boitschews an Nobelic, in welchem jener Novelic belehrt, wie er den Journalen, die über den Mord schreiben würden, antworten solle: besonders solle er darüber wachen, daß der Leichnam der Anna Szimon nicht ans Ufer geschwemmt würde. 46 Zeugen und 9 Sachverständige sind geladen.

Vom Panamascandal.

□ **Paris**, 16. Juli. Die Delegirten der Panama-Commission sind zurückgekehrt und berichten über die Zusammenkunft mit Cornelius Herz in London. Letzterer erklärte sich bereit, die gesammte Panama-Commission bei sich zu empfangen. Er wolle alles sagen, es gäbe ungeheure Dinge. Herz zeigte ihnen einen ganzen Stoß von Documenten, womit er viele Politiker compromittiren werde.

J. **Berlin**, 16. Juli. Der Kaiser ist, wie dem „Loc. Anz." gemeldet wird, gestern in Bergen von der „Hohenzollern" ans Land gegangen und nahm mit mehreren Herren vom hohen Stabe in Bergen das Essen ein. Das Auge des Kaisers ist noch verbunden. Der Kaiser hat die ganze Zeit das Gesicht verdeckt gehalten. Die weitere Reise soll eingestellt werden. Am Sonnabend fährt der Kaiser direct nach Kiel zurück.

J. **Berlin**, 16. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Wien gemeldet: An zuständigen Stellen liegt bis zur Stunde keine Bestätigung der Londoner Meldung vor, daß der Sultan den Ministern die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien anbefohlen habe.

Z **Eger**, 16. Juli. Die Erbitterung unter den Deutschen ist im Steigen begriffen. Allen tschechischen Beamten, wie den Tschechen überhaupt, wurden hier die Wohnungen gekündigt. Jeder Verkehr zwischen Deutschen und Tschechen hat aufgehört.

K. **Aussee**, 16. Juli. Herr v. Bülow ist heute hier angekommen. Fürst Hohenlohe empfing ihn am Bahnhof; beide fuhren zusammen nach Alt-Aussee.

S. **Köln**, 15. Juli. Der „Köln. Ztg." wird aus türkischen diplomatischen Kreisen versichert, das Gerücht von dem Abschluß eines rumänisch-türkischen Bündnisses sei unbegründet.

H. **München**, 16. Juli. Der bekannte Redacteur des „Bayrischen Vaterland", Dr. Sigl, ist in den bayerischen Landtag gewählt worden. Die Wahl erregt großes Aufsehen.

München, 16. Juli. (W. T.-B.) Die „M. N. N." berichten, die Kaiserin werde am Sonnabend von Tegernsee abreisen, um sich über München nach Berlin zu begeben.

F. **Hamburg**, 16. Juli. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist der englische Dampfer „Beges" von 10 Atchinesen, welche sich als Passagiere eingeschifft hatten, unterwegs überfallen. Der Capitän und sieben Matrosen wurden getödtet, der erste Steuermann und 15 andere verwundet. Die Beute der Seeräuber betrug 18 000 Dollar. Die englische Regierung fordert von dem Rajah die Auslieferung der Verbrecher.

A. **Hannover**, 16. Juli Der nationalliberale Abgeordnete Schoof veranlaßt in seinem Wahlkreise Resolutionen zu Gunsten der Annahme der Vereinsgesetznovelle in der Fassung des Herrenhauses. Der Abgeordnete wird, entgegen dem Beschluß seiner Fraction, für die Novelle stimmen.

Wien, 16. Juli. Polnische Blätter bestätigen die Krisis im Cabinet, meinen aber, sie werde durch partiellen Personenwechsel beigelegt werden. Badeni werde ehestens zurücktreten und wahrscheinlich galizischer Statthalter werden.

(Charakteristisch ist hierbei das Zugeständniß, daß Badeni in Folge Intriguen des Polenclubs fällt.)

London, 16. Juli. (W. T.-B.) Das Unterhaus nahm ohne Abstimmung die dritte Lesung der Bill betreffend die Unfallentschädigung der Arbeiter an.

Havre, 16. Juli. (W. T.-B.) Der anläßlich des Nationalfestes hochgelassene Luftballon mit 3 Luftschiffern, welchen man für verloren hielt, ist nach stundenlanger Fahrt über dem Meere ans Land zurückgetrieben.

Rom, 16. Juli. (W. T.-B.) Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein an den Cardinal Oceglia gerichtetes Schreiben des Papstes, worin derselbe seinen Dank denjenigen Bischöfen ausspricht, welche zu der letzten Heiligsprechung nach Rom gekommen sind und eine Adresse unterzeichnet haben, in welcher sie ihre unbedingte Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig ermahnt der Papst die Bischöfe, diese Gesinnung der ganzen katholischen Welt einzuprägen und dahin zu wirken, daß die Kirche der orientalischen Dissidenten sich mit der römischen Kirche vereinige. Es erscheine jeden Tag nothwendiger, daß der apostolische Stuhl diejenige Stellung wiedererlange, welche ihm von der Vorsehung bestimmt sei. „So lange die Unzukömmlichkeiten und Schwierigkeiten fortdauern, welche ihn heute bedrücken, werden wir über die dem Papstthum angethane Gewalt unausgesetzt klagen und diejenigen Rechte fordern, welche unsere Freiheit sicher stellen."

Pretoria, 16. Juli. (W. T.-B.) Der Volksraad beschloß mit 15 gegen 9 Stimmen die Regierung aufzufordern, das abgeänderte Gesetz über die Ausweisung solcher Ausländer, die man für lästig hält, vorzulegen. Die Revision des Gesetzes bezweckt, den obersten Gerichtshof als einzige Instanz zu bestimmen, welchem die gerichtliche Entscheidung über eventl. Ausweisung zustehen soll.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilage.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect über das Technikum Strelitz i. M. und den Polytechnischen Verlag von M. Hittenkofer in Strelitz i. M. bei.

Die Gesammtauflage vorliegender Nummer enthält einen Prospect der Stahlwaarenfabrik und Hohlschleiferei **Marcus & Hammesfahr** in Solingen, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Sonnabend, den 17. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 ₰.
Die Bade-Direction.

Vergnügungs-Programm
für die 1. Saison 1897.

Sonnabend,	den 17.	Juli	Reunion.
Montag,	" 19.	"	Dampferfahrt nach dem neuen Weichseldurchstich bei Schiewenhorst.
Dienstag,	" 20.	"	Kinderfest.
Mittwoch,	" 21.	"	Eisenbahnfahrt nach Marienburg.
Sonnabend,	" 24.	"	Reunion.
Montag,	" 26.	"	Dampferfahrt nach Hela.
Dienstag,	" 27.	"	Spazierfahrt auf Kremsern über Oliva, Freudenthal nach Jäschkenthal.
Mittwoch,	" 28.	"	Knospenball.
Freitag,	" 30.	"	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend,	" 31.	"	Reunion.

Abänderungen vorbehalten.
Zoppot, den 1. Juni 1897. [15224
Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Concert,
ausgefürt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.
Entree 25 Pfg. Kinder frei.

Freundschaftl. Garten.

Täglich: [16291
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Vor- und nach der Vorstellung Concert.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.
Näheres die Placatsäulen.
Fritz Hillmann.

Etablissement
Klein-Hammer-Park,
Langfuhr.

Freitag, den 16. Juli 1897: (16871
Grosses Extra-Concert
ausgeführt von der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow.**
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pfg. Kinder frei.
Passepartouts haben Giltigkeit.

Extrafahrt nach Pillau.

Bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung fährt Dampfer „Putzig" am
Sonntag, den 18. Juli cr., nach Pillau
mit Anlegen in Neufahrwasser (Sieben Provinzen).
Abfahrt vom Johannisthor Morgens 5 Uhr
Abfahrt von Pillau Abends 6 Uhr.
Der Fahrpreis beträgt 3 Mark pro Person.
Billets sind vorher im Comtoir Schäferei 19 zu haben.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16252

R. A. Neubeyser's Etablissement u. Gartenlocal,
Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 17. Juli:
Familien-Abend.
Entree frei. R. A. Neubeyser.

Albrecht's Hotel,
Heubude.

Sonnabend, den 17. Juli, findet in meinem neuerbauten Saale ein
Sommernachts-Ball
à la Venedig
statt, wozu das geehrte Publicum Danzigs und Umgegend ergebenst einlade.
H. Albrecht.
Dampfer 9 Uhr Abends vom Grünen Thor.

1. Danziger Stehbierhalle
im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (6811
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:
Militär-Concert
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. H. Reissmann.

Café Beyer,
Olivaer Thor 7.

Heute Freitag und morgen Sonnabend: [16325
Großes Concert
Anfang 7 Uhr.
Entree 10 ₰. Entree 10 ₰.

Sängerheim
Sonnabend
Familien-Abend

Cafe Rosengarten
Schidlitz.
Sonntag, den 18. Juli cr.:
Rosenfest.
Entree 10 ₰. Kinder frei.

Münchener Bürgerbräu
Hundegasse 96.
Vorzügliche Küche.
Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausschank von
Münchener Bürgerbräu
und
Original-Pilsener.
Sep. Zimmer. Clubräume.
12998) *H. Lucks Ww.*

Röpergasse Nr. 23,
Ecke Langenmarkt.
Empfehle meine Localitäten zum angenehmen kühlen Aufenthalt.
Gute Küche und gute Getränke,
sowie vorzügliches
Berliner Weißbier
Hochachtungsvoll
Rudolph Krause.

Missionsfest
im Park zu den Drei Schweinsköpfen, Sonntag, den 18. Juli, 4 Uhr Nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Zionspilgerbund.

Vereine

Danziger Kriegerverein
Schießübung
Sonntag, den 18. d. Mts., früh 7 Uhr, im Schießstand I Hausmantel (vor Neug. Thor).
Der Vereinschef: (16363
Engel, Major a. D.

Danziger Taubenschutz-Verein.
Montag, den 19. Juli cr., Abends 7½ Uhr:
Sitzung
bei Herrn J. Steppuhn, Schidlitz.
Der Vorstand.

Achtung! Stauer!
Sonntag, den 18. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr im Lokale Gr. Mühlengasse 9
Oeffentliche Versammlung
der Hafenarbeiter Deutschlands, Mitgliedschaft Danzig.
Tages-Ordnung:
Berichterstattung über die General-Versammlung Hamburg u. Verschiedenes. (16357
Es wird dringend gebeten, daß alle Mitglieder erscheinen.
Der Vorstand.

Pianinos
für Mk. 420, (15223 bester Construction, schön in Ton und Spielart empfiehlt angelegentlichst
Robert Bull,
Brodbänkengasse 36, part.

Bestellungen auf Johannisbeeren nimmt entg. H. Schubert, Heiligenbrunn Nr. 17

Hausbibliothek
der
Danziger Neueste Nachrichten.

Um dem fortgesetzt wachsenden Unterhaltungsbedürfniss weiterer Kreise in erhöhtem Maasse entgegen zu kommen, haben wir uns entschlossen, unsern geehrten Abonnenten eine

Hausbibliothek

zu bieten, welche als **„Kürschner's Bücherschatz"** die besten

Romane erster Autoren

des In- und Auslandes enthält.

Die Hausbibliothek erscheint in gut illustrirten **wöchentlichen Bänden à 20 Pfg.**

Jeder Band enthält einen abgeschlossenen Roman.

Band 1 bringt **„Das Jochkreuz"** von Arthur Achleitner, eine Erzählung aus den bayrischen Bergen, voll Kraft, Spannung und wohlthuender Frische.
Band 2 enthält **„Am Ibenstein"**, ein anmuthender Roman aus dem Familienleben verschiedener Gesellschaftskreise von H. Behrens.
Band 3 enthält **„Die Tragödin"** von Frhr. v. Perfall. Glänzend geschriebener Theaterroman von originellster Prägung.

Vielseitiger als jede Sammlung, jede periodische Schrift,
bietet unsere Hausbibliothek Werke aus allen Literaturen. Dabei ist sie gleichzeitig
reichhaltiger als jedes verwandte Unternehmen;
denn allwöchentlich erscheint ein abgeschlossener Band,
und enthält nur Werke zeitgenössischer Schriftsteller,
also nicht Abdruck alter, sogenannter honorarfreier Werke.
Sie ist die billigste Sammlung ihrer Art.
Jeder Band, 120—128 Seiten stark, solid geheftet, mit Portrait und autobiographischen Notizen des Verfassers,
geschmackvoll illustrirt, kostet

nur 20 Pfennig.

Bestellungen nehmen unsere sämmtlichen Filialen und Austräger, sowie die unterzeichnete Haupt-Expedition entgegen. Ausserdem ist die „Hausbibliothek" in allen Buchhandlungen zu haben.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten"
16329) Breitgasse 91.



Seife
Specialität
meiner
Toilette-Seifen-Abtheilung,
ist die (14792
mildeste, ausgiebigste Toiletteseife
für jeden Haushalt.
Preis pro Stück 25 und 30 Pfg., 3 Stück 70 und 80 Pfg.
Bruno Toerckler,
Fabrik für Haus- und Toiletteseifen,
Verkaufsstellen: Fabrik Oliva, Danzig, Heil. Geistgasse 24.

Von heute ab offerire meine als vorzüglich anerkannten
gebrannten Kaffees
das ganze Zollpfund 60 ₰,
" " " 80 "
" " " 100 "
" " " 110 "
" " " 120 "
" " " 130 "
" " " 140 "
Für die ff. Schmecker
in hochfeinster Qualität 160 ₰,
" " " 180 "
" " " 200 "
Kaffee-Special-Geschäft
S. Tayler, Breitgasse 4.



Nach Seebad Kahlberg
auf der Frischen Nehrung

bei günstiger Witterung und ruhiger See **am Sonntag, den 18. Juli cr.,** mit dem Dampfer **„Hecht".** Abfahrt Frauenthor 9 Uhr, Westerplatte 9½ Uhr Vormittags, Ankunft Kahlberg ca. 12¾ Uhr. Abfahrt Kahlberg 6 Uhr Nachm., Ankunft Danzig ca. 9¾ Uhr. **Die Abfahrt von Zoppot** erfolgt um 9 Uhr Vorm. mit Tourdampfer nach Westerplatte, woselbst umgestiegen wird. **Rückfahrt nach Zoppot** von Westerplatte aus ca. 9¼ Uhr Abends mit Extradampfer. (16374

Fahrpreis ℳ 2, Kinder ℳ 1. In Zoppot werden directe Billets nach Kahlberg ausgegeben.

Für Aus- und Einbooten Kahlberg sind 30 ₰ pro Person extra zu zahlen.

Restauration an Bord.

Extra-Abenddampfer Westerplatte — Zoppot.

Außer den regelmäßigen Tourdampfern fährt am **Sonntag, den 18. Juli** ein Extradampfer. Abfahrt Westerplatte 9¼, **Zoppot 10 Uhr Abends.**

Nach Zoppot und Hela.

fährt **Sonnabend, den 17.** und **Sonntag, den 18. Juli** Salondampfer „Drache." Abfahrt Frauenthor: Sonnabend 2 Uhr, Sonntag 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachmittags.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Große Preisermäßigung.
Rohe Kaffee's.

Santos, reinschmeckend,	1 Zollpfd.	0,80 ℳ	(früher 1,20 ℳ)
Santos, grün, fein im Geschmack	1 "	0,90 "	(" 1,25 ")
Guatemala, kräftig im Geschmack	1 "	1,00 "	(" 1,40 ")
Grüner Java	1 "	1,20 "	(" 1,40 ")
Gelber Java	1 "	1,30 "	(" 1,50 ")
Westind. grüner Java	1 "	1,30 "	(" 1,50 ")
Feiner Preanger	1 "	1,50 "	(" 1,70 ")
Arabischer Mocca	1 "	1,50 "	(" 1,80 ")

Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet.

Santos, reinschmeckend,	1 Zollpfd.	1,00 ℳ	(früher 1,40 ℳ)
Santos, feinschmeckend,	1 "	1,20 "	(" 1,50 ")
Java Mischung	1 "	1,40 "	(" 1,60 ")
Wiener Mischung	1 "	1,50 "	(" 1,80 ")
Feinste Mocca-Mischung	1 "	1,80 "	(" 2,00 ")

Carlsbader Mischung (Specialität) früher 1,80, jetzt 1,60 ℳ
Cacao lose in bekannter Güte, 1 Pfd. 1,20 ℳ
Bruch-Chocolade, garantirt rein Cacao und Zucker, 1 Pfd. 90 ₰, bei Entnahme von 5 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.
Amerikanische Aepfelschnitte 1 Pfd. 35 ₰,
Apfelwein 1 Fl. 40 ₰, 5 Fl. 1,75 ℳ mit Flasche,
Frisches Nizzaer Speiseöl 1 Pfd. 1,00 ℳ, (15279
Malz-Kaffee, lose, in bekannter Güte, 1 Pfd. 20 ₰,
Gemüse-Conserven zu Engros-Preisen
empfiehlt
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Nur Breitgasse 17 Ecke Faulengasse **Achtung!** Nur Breitgasse 17 Ecke Faulengasse
Der billige Massen-Verkauf in **Colonialwaaren, Delicatessen, Conserven und Wein** wird ununterbrochen fortgesetzt. (14197
R. Wischnewski,
Breitgasse 17, Ecke Faulengasse.

en gros. en detail.
Uhren- u. Ketten-Lager,
en detail. en gros.
S. Looser,
Breitgasse No. 127, I. Etage.
Detail-Verkauf
unter **dreijähriger Garantie** zu den denkbar billigsten Preisen. [16327

Sachkundigster **Fahrrad-** Unterricht für Herren u. Damen.
W. Kessel & Co., Hundegasse 102.

MELLIN'S NAHRUNG
Schutz-Marke
Ora et labora
Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.
Für Kranke, Genesende, Magenleidende.
macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Schülerreise in die Hohe Tatra.

II.

Nach einer kalten Nacht im Schlesierhause zogen wir am Dienstag zum „Polnischen Kamm" hinauf. Der Weg zog sich in Schlangenlinien an steilen Felswänden hinauf bis zur Höhe des Polnischen Kamms. Eine wunderbare Aussicht eröffnete sich uns hier. Auf der einen Seite ein tiefes Thal, aus dem die Gerlsdorfer Spitze zu gewaltiger Höhe emporstieg. Um des Berges Schultern wallte ein Nebelmantel; nur der Gipfel schaute, von den Strahlen der Frühsonne getroffen, aus dem Wolkenkleide hervor. — In entgegengesetzter Richtung breitete sich ein wildromantisches Kesselthal vor dem Auge des Bergbesteigers aus, in dessen Tiefe schlummerte unter einer Eisdecke der „Gefrorene See". Zur Rechten thürmte sich die Bysoka, ein gewaltiger Höhenzug. Vom „Polnischen Kamm" aus unternahmen wir eine Besteigung der „Bisoka". Der Aufstieg war beschwerlich, aber sehr lohnend. Als wir den Berg zur Hälfte erstiegen hatten, zogen Nebel herauf und verhüllten den Blick auf den „Polnischen Kamm". Da zeigte sich uns dann eine Naturerscheinung, die wir Bewohner der Ebene zu beobachten nicht Gelegenheit haben. In der Tiefe schwebte im Nebel ein ringförmiger, bunt glänzender Regen- oder besser gesagt Nebelbogen. Oben auf dem Berge angelangt, hatten wir einen Rundblick von eigenartiger Schönheit. Nicht daß alle Höhen in klarer Sicht entrückt waren; im Gegentheil, über die Landschaft war ein Nebelschleier ausgebreitet, aber gerade dies bot einen Anblick von eigenartiger Schönheit. Um die Großartigkeit des Bildes noch zu verstärken, entlud sich in der Ferne ein Gewitter, dessen dumpfes Grollen zu uns herüber dröhnte.

Von der „Bisoka" stiegen wir über den „Polnischen Kamm" zum „Gefrorenen See" hinab. Dann nahmen wir unsern Weg durch das Poduplaskythal weiter. Wir gingen bis zur Jagdhütte eines Fürsten Hohenlohe. Hier bog der Weg ab und stieg in den Wildpark des Fürsten, der ein großer Nimrod zu sein scheint. [illegible] Gemsen, Füchse und anderes Wild werden gehegt. Wir bekamen einige Gemsen zu Gesicht. Mit erstaunlicher Gewandtheit und Schnelligkeit setzten sie über die Schneefelder, um bald neugierig stehen zu bleiben, [illegible]. Nach verhältnißmäßig kurzer Wanderung kamen wir an das Reiseziel dieses Tages, zu der Schutzhütte am Fischsee.

Für Mittwoch war ursprünglich eine Besteigung der Swinnica angesetzt. Doch da diese Partie als gefährlich gilt, wurde sie aufgegeben. Wir nahmen also unsern Weg nach den „polnischen fünf Seen", die die ungarischen an Schönheit weit übertreffen. Nach einer kurzen Frühstückspause erklommen wir den Zawrad, den höchsten Paß, der über die Tatra führt. Während der Aufstieg leicht war, gestaltete sich der Abstieg viel schwieriger. Häufig mußte man rutschen oder an Ketten, die an den Felsen angebracht waren, sich herablassen. [illegible] Gleichwohl kam niemand zu Schaden. Nachdem dieser schwierige Paß glücklich überwunden war, ging's fürbaß zum „Schwarzen See", hier begegneten wir einem polnischen Mädchenpensionat, das vom schönen Zakopane hierher gekommen war. Schüchtern dankten die jungen Damen mit mehr oder weniger Anmuth auf unseren vergnügten Gruß. An der Schutzhütte angelangt, erquickten wir uns an vorzüglicher geronnener Milch und ähnlichen Delikatessen; dann ging es mit frischer Kraft, obwohl die Sonne glühenden Brand versendete, nach Zakopane. Dieses Gasthaus gehört einer polnischen Gräfin, die in der Wirthschaft eifrig beschäftigt ist [illegible] „Pachollek" (zu deutsch Knecht, Stiefelknecht) baten.

Am Donnerstag war das Wetter noch so günstig wie an den vorhergehenden Tagen. Drückende Schwüle lag in der Luft, der Himmel war mit leichten Wolken bezogen, und wir gingen deshalb nicht über den [illegible], sondern machten eine Thalfahrt durch anderes Gebirge, das unserem deutschen Mittelgebirge vergleichbar und reich an Schönheiten ist. Schon um Mittag trafen wir am Fischsee ein, wo wir uns mit unseren Lieblingsgelegenheiten beschäftigen konnten. Unangenehm war es, daß von hier aus keine Briefschaften befördert werden konnten, wie denn überhaupt in der Tatra die Postverbindungen nicht die besten sind.

Der Freitag war für uns ein leichter Tag. Ein Weg, fast ein Promenadenweg, durch den Wildpark, dann ein leichter Uebergang über den nur 1600 Meter hohen Koparak, an Alpenwiesen — „Kupferschächte" genannt, weil dort in der Nähe einst ein Kupferbergwerk gelegen — vorbei, dann ein allmählicher Abstieg bis zum Maria-Theresienweg und dann noch eine kurze Strecke Weges: dann sahen wir uns in dem hübschen Matlarenau. Abends vereinigte uns ein fröhlicher Weinkommers an festlich gedeckter Tafel.

Am Sonnabend, dem nächsten Tage, ging's nach Bela. Um 8 Uhr erst brachen wir auf nach Höhlenhain, einem prächtigen Badeorte, der mitten im Walde liegt und reizend gebaut ist. Um 11 Uhr begaben wir uns in die 20 Minuten entfernte Belaer Tropfsteinhöhle. Man schreitet durch lange Gänge, in denen das Wasser im Laufe der Jahrhunderte unzählige Tropfsteinsäulen erbaut hat, die, vom Grubenlichte getroffen, hell erschimmern. [illegible] Säulen, zum Theil zertrümmert, ragen hier empor. Das Herrlichste aber, was die Belaer Tropfsteinhöhle zu bieten vermag, ist zweifellos der Nixenhain. Von elektrischem Lichte durchflossen, liegt hier ein kleiner Raum, eine kleine Grotte, in der ein hellgrüner Wasserspiegel schimmert. Nach Besichtigung der Höhle und einem gemeinsamen Mahl in Höhlenhain wurde der Rückweg nach Matlarenau angetreten. — Das war das Ende der ersten Woche unserer Reise.

E. M—n.

Kinderheim und Krippe.

Der Haltekinderverein hat in diesem Frühjahr ein Kinderheim und eine Krippe in dem Hause Langgarten 84 eröffnet.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Einrichtung, nachdem ihr Zweck bekannt geworden war, von vielen Seiten mit Freuden begrüßt und nunmehr so stark in Anspruch genommen worden, daß die gemietheten Räume nicht ausreichen, um alle Kinder, deren Aufnahme in das Haus gewünscht wird, ohne Schädigung des Ganzen dort unterbringen zu können.

Das gilt nicht so sehr von der Krippe, welche dazu bestimmt ist, den Müttern, welche den Tag über auf Arbeit zu gehen gezwungen sind, für die Tagesstunden die Sorge für ihre Kleinen möglichst abzunehmen. In den Sommermonaten ist der Verdienst größer, die Lebensmittel billiger. Heizung fällt ganz weg. So sind denn die Männer in den Sommermonaten imstande, soviel zu verdienen, daß die Frauen in der Regel nicht genöthigt sind, das Haus zu verlassen, um mitverdienen zu helfen. Immerhin sind diese Fälle aber nicht selten und so bleibt die Krippe auch in der Sommerzeit eine segensreiche Einrichtung.

Da ist eine Familie, deren Unterhaltung dem Hausvater über die Kräfte geht — die Frau muß mithelfen. Sie geht waschen. Aber welche Mühe und Anstrengung fällt ihr das. Um 4 Uhr muß sie aufstehen, dem Manne Kaffee und Mittagessen, das er zur Arbeitsstätte mitnimmt, bereitstellen. Dann bringt sie ihr Kleines, das noch nicht ein Jahr alt ist, in die Krippe. Bevor diese eröffnet war, mußte sie das Kleine den langen Tag über eingeschlossen in der Wohnung zurücklassen. [illegible]

Eine andere Frau ist im Krankenhause. Der Mann, der mit seinem Weibe seine Kleinen bisher treu und sorgfältig hütete, [illegible]

Da ist ein Kind in dem Kinderheim, das hat die Mutter in ihrer Herzensangst hierher geflüchtet, weil der eigene Vater, wenn er des Abends nach Hause kommt, es schon oft mit dem Tode bedroht hat, daß sie lieber ihr Kind hergeben und für seinen Lebensunterhalt die schwersten Opfer bringen wollte, als das Schrecklichste geschehen lassen. [illegible]

Und nun das Gegenstück. Eine Mutter kommt, ihre 3 Kleinen im Kinderheim zu besuchen. Sie bringt ihnen Kuchen mit [illegible]

Diese wenigen Züge dürften genügen um die Nothwendigkeit von Kinderheim und Krippe an dem Leben hervorzuheben. Und ihren Segen erkennt man beim ersten Blick in das Haus. Alles sauber, lichtig, ordentlich, friedlich. Die Kinder fröhlich und gesund. Wie viel ließe sich noch helfen, wenn viele sich zusammenthäten, wenn viele Scherflein zusammenkämen. [illegible] Du, lieber Leser, hast Dir beim Durchlesen dieser Zeilen gewiß auch schon einen Plan gemacht, wie viel Du geben willst. — Nun thu [illegible] und gieb schnell, ehe Dein Mitleid verraucht und Du Deine Börse wieder einsteckst. Die Schwester im Kinderheim Langgarten 84 und die [illegible] des Kinderhaltevereins Frau Kaufmann S. Klücker, [illegible] 11, nehmen Deine Gaben gerne an, je mehr, je lieber. [illegible] einen Becher Wasser zu geben hat.

H. St.-B.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 17. Juli. Strichweise Gewitterregen, heiter und warm. — S.-A. 4, S.-U. 8.11; M.-A. 9.29, M.-U. 8.

* **Personalien.** Der Referendar Dr. Franz Leyde ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden. — Der Rechtscandidat Oswald Wehr in [illegible] ist zum Gerichtsreferendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen. — [illegible] ist gestorben. — Der Staatsanwalt [illegible] in Culm ist [illegible] zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungscommissionen und der Gewerbesteuerklassen III und IV für die Kreise Culm und [illegible] ernannt worden. — Die Wahl des Gerichtsreferendars Max Schulz aus Königsberg zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Konitz auf die Dauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt sind: Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Weiß von Danzig nach Marienwerder unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der daselbst vom 1. October d. Js. ab zu errichtenden Bau-Abtheilung für die Neubaulinie Riesenburg-Jablonowo mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder und der Regierungsbaumeister Sittard von Danzig nach Freistadt zur Weiterbeschäftigung beim Bau der vorgenannten Bahnstrecken. — Dem bei der hiesigen Eisenbahn-Direction beschäftigten Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Marloh ist die Leitung der Arbeiten für den Bau der Nebeneisenbahn von Rheda nach Putzig übertragen worden.

* **Das Prädicat „Professor"** ist dem Gymnasial-Oberlehrer Carl Braun in Marienwerder und Anton Chudzinski in Strasburg verliehen worden.

* **Der Königl. Kronenorden dritter Classe** ist dem Corvetten-Capitän a. D. Palmgrén, bisher von der Marine-Station der Ostsee verliehen worden.

* **Zum Regierungs-Secretär** ist der Regierungs-Civil-Supernumerar Neumann befördert worden.

* **Der Rang der Räthe 4. Classe** ist folgenden Gymnasial-Professoren verliehen worden: Gustav Markull in Danzig, Dr. Friedrich Ehling in Dt. Krone, Johannes Kitt in Konitz, Johannes Pitsch in Marienwerder und Lic. Franz Ohowski in Strasburg.

* **Schöffengericht.** Der wegen Beleidigung des 1. stellvertretenden Standesbeamten Herrn Rohrberg zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilte Privatleichenträger heißt nicht Weiß, sondern Riegel.

* **Verein für Bahn- und Cassenärzte.** Die diesjährige Versammlung der Mitglieder des Vereins der Bahn- und Cassenärzte für die Bezirke der Kgl. Eisenbahn-Directionen Bromberg, Danzig und Königsberg in Pr. wird am 12. und 13. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Königsberg im Königssaale auf dem Staatsbahnhofe abgehalten werden. Die Tagesordnung umfaßt 25 Punkte.

* **Auf die großen Extra-Concerte** die heute Abend im Schützenhause und Klein-Hammer-Park abgehalten werden sollen, sei noch einmal ganz besonders hingewiesen.

* **Der Gartenbau-Verein** wird am nächsten Dienstag einen Ausflug nach Oliva mit Damen unternehmen. Auf dem Programm steht u. a. Besuch des Königl. Gartens, Spaziergang in den Pelonker Wald, Kaffee bei Thierfeld, Abends Einkehr Karlshof.

* **Zeitungsverkauf.** Die „Elbinger Zeitung" ist gestern an die Herren Fabrikbesitzer Commerzienrath Muscate-Danzig, Willy Muscate-Dirschau und A. Bentzki-Graudenz verkauft worden. — Die Herren treten am 1. October cr. den Besitz des Unternehmens an.

* **Bereisung der Weichsel.** Die Stromschiffahrts-Commission wird in den Tagen vom 31. August bis 2. September, von Thorn beginnend, die diesjährige Strombereisung der Weichsel vornehmen, woran sich am 2. September eine Sitzung in Schiewenhorst schließen wird.

* **Seeschießübungen.** In Pillau trafen am Mittwoch Abend von Danzig kommend, die beiden Panzerkanonenboote „Mücke" und „Natter" ein, legten am hohen Bollwerk an und begaben sich gestern früh nach Memel, um sich alsdann bei der nach dem Dorfe Rossitten stattfindenden scharfen Schießübung nach Landzielen auf der kurischen Nehrung zu betheiligen. An Bord befanden sich das Commando der Panzerkanonenbootsdivision, sowie auch Mannschaften der Reservedivision.

* **Westpreußischer Butterverkaufsverband.** Geschäftsbericht für den Juni. Von 39 Verbandsmolkereien eingelieferte 5174 Pfd. Butter wurden verkauft für 4551,36 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfd. für **89.12** Mk. Die höchsten berliner sogen. Amtlichen Notirungen waren am 4., 11., 18., 25. Juni und 2. Juli gleich 85, 82, 84, 88, 90, im Mittel **85,8** Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen von **3,22** Mk., während der durchschnittliche Erlös derjenigen drei Molkereien, die im ganzen Monat am höchsten herauskamen das Mittel der höchsten Amtlichen Notirungen bei 4375, 5150 und 5798,5 Pfd. um bez. **4,89**, **5,19** und **5,98** Mk. überholte. Minderwerthige, aus dem vorigen Monat verbliebene 8263,5 Pfd. Lagerwaare wurden durchschnittlich zu 73,28 Mk. verkauft.

* **Westpreußische Weidenverwerthungs-Genossenschaft.** Gestern Nachmittag fand in Graudenz unter dem Vorsitze des Herrn Oberamtmann Krech-Althausen eine Generalversammlung der obengenannten Genossenschaft statt. Als Vertreter des Herrn Generalsecretärs der Westpreußischen Landwirthschaftskammer war Herr Dr. Pfreimbdtner-Danzig anwesend. Ein dicht am Bahnhofe gelegenes, 1 Hektar großes Grundstück wurde für 7000 Mk. von der Wittwe Czolbe gekauft zum Anbau einer Schälfabrik. Die Genossenschaft mit ihrem Sitz in Graudenz ist nunmehr gerichtlich eingetragen. Ein Bauplan nebst Zeichnung wird von einem Techniker nach Anweisungen des Mitgliedes Gutsbesitzer Sand-Bielawy angefertigt werden. Eine Hochbahnanlage vom Bahnhof nach der Fabrik wird geplant. Geschäftsführer Brickwedel machte Mittheilung über den Betrieb. Die angekommenen Weiden erhalten Nummern, es werden alsdann Proben entnommen, worauf sie in die Antriebsräume kommen. Diese sollen nach altem Princip mit Fenstern angelegt werden (15—18 Grad Wärme). Nach dieser Methode bleiben die Weiden fleckenlos. Sie gelangen in den Maschinenraum, in welchem vier Maschinen, von einem dortigen Fabrikanten erfunden, arbeiten. Ein Drahtgeflecht bringt die ziemlich sauber geschälten Weiden in einen anderen Raum. Unter dem Elevator liegt ein Heizraum (40 bis 50 Grad). Die Weiden gelangen dann in einen mit Schwefel gefüllten Raum. Der Schwefel verhütet die Pilzbildung. Ueber eine selbstthätige Wage kommen sie in den Sortirraum und werden nach vollständigem Trocknen durch Maschinen gebunden. Die tägliche Leistung wird 100 Centner grüne Weiden betragen. — Mit Frau Czolbe wurde schließlich eine Punctation geschlossen, nach welcher die Auflassung des Grundstücks bis zum 1. August bezw. an dem Tage erfolgen soll, an welchem die Gesellschaft eine Anzahlung von 3000 Mark leistet.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag den 4. Juli, bis Sonnabend, den 10. Juli 1897. Lebendgeborene 45 männliche, 40 weibliche, 85 insgesammt. Todtgeborene — männliche, 2 weibliche, 2 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 38 männliche, 31 weibliche, 69 insgesammt, darunter Kinder im Alter bis 1 Jahr, 24 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken — Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 19, darunter: a) Brechdurchfall aller Altersclassen 17, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 16, Kindbett-(Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 30, Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 4, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag 1.

* **Polizeibericht** vom 16. Juli. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 8 Obdachlose. Gefunden: Papiere der Hannoverschen Lebens-Versicherungs-Anstalt für Franz Bach, 1 Haarpfeil, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 15. Juli.

Angekommen: „Emma", Capt. J. Baake, von Memel nach Elsfleth bestimmt mit Holz (Nothhafen). „Annie", SD., Capt. R. Penner, von London mit Gütern. „Luna", SD., Capt. H. Kunst, von Köln mit Gütern. „Stadt Leer", SD., Capt. J. Jaeger, von Rügenwalde mit leeren Fässern.

Gesegelt: „Milo", SD., Capt. Rowan, nach Hull mit Gütern. „Baltija", Capt. Urdsin, nach London mit Holz. „Frey", SD., Capt. Söderström, nach Wänevik, leer. „Hinnerika", Capt. Kriens, nach Hamburg mit Eisen. „Brünette", SD., Capt. Nicolai, nach Gefle, leer.

Ankommend: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 15. Juli. Wasserstand: 0,61 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Bewölkt und Regen. Schiffsverkehr

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Stromab:				
Papurowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Barnicki	do.	do.	do.	do.
Greiser	do.	do.	do.	do.
Walenzikowski	do.	Stückgüter	do.	do.
Paul	do.	Ziegel	Thorn	Danzig
Graul	do.	do.	do.	do.
Arnelt	do.	Weizen	Wloclawek	Bromberg
Stromauf:				
Voigt	D. Fortuna	Stückgüter	Danzig	Warschau
Domning	Kahn	do.	do.	do.
Wassermann	do.	do.	do.	do.
Gorski	do.	Schwefel	do.	do.
Omuschowski	do.	do.	do.	do.
Drazkowski	do.	do.	do.	do.
Friedrich	D. Anna	Stückgüter	do.	Thorn
Dittmann	Kahn	Schwefel	do.	Warschau
A. Salotka	do.	do.	do.	do.
J. Salotka	do.	do.	do.	do.
Wiersbicki	do.	do.	do.	do.
Sauden	do.	Roheisen	do.	do.
Schulz	do.	Schwefel	do.	do.
Ratkowski	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Von Gebrüder Sarau per Apitz 4 Traften, 1616 kieferne Rundhölzer. Von Gebrüder Sarau per Becker 4 Traften 2198 kieferne Rundhölrer. Von Schwif per Wullmann 5 Traften, 2021 tannene Rundhölzer, 14 eichene Rundhölzer, 563 Elsen, 476 Birken, 64 Espen. Von F. Krause per Wallmann 1 Traft, 350 Espen. Von Gasiorowski per Salmon 4 Traften, 504 kieferne Rundhölzer, 1601 tannene Rundhölzer, 258 Elsen, 29 Espen. Von J. Salmon per M. Salmon 2 Traften, 497 kieferne Rundhölzer, 380 tannene Rundhölzer, 645 Elsen.

Handel und Industrie.

New-York, 14. Juli. Weizen eröffnete auf höhere Kabelberichte fest, gab aber dann nach auf Realisirungen. Später führten Abnahme in den sichtbaren Vorräthen und Abnahme der Eingänge eine lebhafte Reaction herbei, welche jedoch in Folge von abermaligen Realisirungen wieder weichen mußte. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf günstige Ernteberichte, erholte sich jedoch später. Schluß stetig.

Chicago, 14. Juli. Weizen einige Zeit im Preise steigend auf stramme Kabelberichte und Abnahme der Eingänge, gab im späteren Verlaufe in Folge von Realisirungen nach. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung auf günstige Ernteberichte etwas ab, erholte sich jedoch später und schloß stetig.

Hamburg, 15. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 36, per December 37½. Behauptet.

Stettin, 15. Juli. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 41,30 bezahlt.

Paris, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,00, per August 23,50, per September-December 23,05, per November-Februar 23,20. Roggen behauptet, per Juli 14,35, per Novbr.-Febr. 14,10. Mehl fest, per Juli 48,15, per August 48,75, per September-December 49,20, per November-Februar 48,95. Rüböl fest, per Juli 59, per August 59¾, per September-December 60, per Januar-April 61. Spiritus fest, per Juli 39, per August 39, per September-December 35½, per Januar-April 35. Wetter: Schön.

Paris, 15. Juli. Rohzucker ruhig, 88% loco 24¾ a 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 25⅝, per August 25¾, per October-Januar 27, per Januar-April 27⅝.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Juli 50, Margarine ruhig.

London, 15. Juli. Wollauction. Tendenz fest, Preise voll behauptet. Der Schluß der Auction erfolgt am 28. Juli.

Bradford, 15. Juli. Wolle geschäftslos ungeachtet der Londoner Tendenz. Merino theurer, ruhig; Croßbreds gefragter, Garne und Stoffe ruhig.

New-York, 15. Juli. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juli 80, per August —, per September 74.

Chicago, 15. Juli. (Kabeltelegramm.) Weizen per per Juli 74, per September 68¼, per December 68¾.

In die von unserer Abtheilung aufgelegte Sammelliste für den Bau des Tanganyika-Dampfers „Hedwig v. Wißmann“ haben Beiträge gezeichnet die Herren: [16358

Landrath Maurach, Commerzienrath Claassen je 100 M; Kaufmann Albert Jüncke 60 M; Banquier Gelhorn 50 M; Consul Brandt 30 M; Kaufmann Schäfer, Kaufmann Domansky, Ober-Regierungsrath Butzkers, Ober-Präsident Dr. v. Goßler, Dr. Fischer, Oberst Kämper, Stadtrath Adolph Claassen je 20 M; Danziger Neueste Nachrichten, Kaufmann Sudermann je 15 M; Kaufmann Soendermann, Apothekenbesitzer Kornstädt, Sanitätsrath Dr. Semon, Hauptmann v. Röge, Kaufmann v. Sprockhoff, Oberlehrer Dr. v. Bockelmann (2. Rate), Ober-Postdirector Kriesche, Apothekenbesitzer Scheller, Rechtsanwalt Syring, Hauptmann Weichbrodt, Dr. Freitag, Kaufmann Ernst Claaßen, Kaufmann Ed. Lepp, Marine-Bauinspector Goecke, Commerzienrath Muscate, Banquier Reutener, Kaufmann Westphal, Geheimrath Dr. Abegg je 10 M; Ingenieur Aug. Zimmermann, Kaufmann M. Loewens, Kaufmann Cornicelius, Kaufmann A. Fast, Fabrikbesitzer Jaglinski, Generalmajor Moritz, Major Münch, Landesrath York, Dr. Köstlin, Professor Mangold, Professor Barth, Prediger Mannhardt, Corvetten-Capitän Witmer, Maler Männchen je 5 M; Musiklehrer Haupt, Generalsecretär Steinmeyer, Oberinspector Wietzke, Dr. Magnussen, Kaufmann Zigner, Regierungs-Assessor Goedecke, Hauptmann Eitester, Dr. Schulz, Oberlehrer Freudenthal, Major Pitsch, Major Stein, Major Keppler, Ober-Stabsarzt Matthaei, Oberst v. Buddenbrock, Major Boß, Regierungs-Assessor Tummeley, Stadtrath Dr. Bail, Oberlehrer Dr. Medem, Apotheker Schwonder, Hauptmann v. Felgenhauer, Major Schaper, Oberlehrer Grundner, Hauptmann Hahndorff, Hauptmann Nieland, Stabsarzt Dr. Abesser, Oberlehrer Hoffmann, Kaufmann Carl Siede, Ingenieur Steinicke, Regierungsrath Lehmann, Stabsarzt Steuber, Landwirth Hensel, Hauptmann Steinmann, Hauptmann Lamey, Major Hans Engelbrecht, Kaufmann Abraham, Major Pitschel, Assistent der Gewerbe-Inspection v. Gyzycki je 3 M; Lieutenant Steuer, Kaufmann Hagendorff, Kaufmann Axel Siede, Kaufmann Arno Thiele, Frau Wächter je 2 M.

Der Gesammtbetrag 881 M ist, nach Abzug der entstandenen Unkosten an das Tanganyika-Dampfer-Comité (Deutsche Bank) Berlin abgeliefert worden.

Im Namen des Ausschusses des Tanganyika-Dampfer-Comités sagen den Spendern unsern herzlichsten Dank.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Der Vorstand der Abtheilung Danzig der Deutschen Colonialgesellschaft.
A. v. Bockelmann.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 250 000 bis 280 000 Centnern englischer Gaskohlen für die Gasanstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Es sind zu liefern:

im Monat	August	1897	25 000 Centner
„ „	September	„	25 000 „
„ „	October	„	50 000 „
„ „	November	„	75 000 „
„ „	December	„	75 000 „
und „	März	1898	25 000—30 000 Centner.

Submissions- und Contracts-Bedingungen sind im I. Bureau des Magistrats während der Dienststunden einzusehen.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Gaskohlen“ für die Gasanstalt der Stadt Danzig **bis zum Montag, den 26. Juli 1897, Mittags 12 Uhr,** im I. Bureau des Rathhauses einzureichen.

Danzig, den 14. Juli 1897. (16330

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Pflasterung der neuen Viehrampe und der Zufuhrstraße zu derselben auf Bahnhof Dirschau einschließlich Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausnahme der Pflastersteine (1350 qm Kopfsteinpflaster und 800 qm Reihenpflaster).

Bedingungen und Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme in dem Geschäftszimmer der Unterzeichneten aus; erstere können auch gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 M von der Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeiten in Dirschau“ bis zum **31. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,** kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden. Angebote ohne die vorgeschriebenen Proben werden nicht berücksichtigt.

Dirschau, den 14. Juli 1897. (16359

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Unterzeichnetes Commando sucht zum 1. October Js. zur Einstellung:
1. einen Zweijährig-Freiwilligen (Schreiber),
2. „ „ (Schneider), (16081
3. „ „ (Schuhmacher).

Sämmtliche Bewerber haben sich baldigst zu melden, müssen unbestraft sein und haben selbstgeschriebene Gesuche und Lebensläufe, einen Meldeschein, sowie etwaige Zeugnisse einzusenden. Schneider, welche in Uniformsachen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Königliches Bezirks-Commando Neustadt Westpr.

Viehcommisions-Geschäft
Düwell & Heidt,
Köln, Rhein, (16164
empfiehlt sich zum Verkauf von Vieh jeder Gattung.

Familien-Nachrichten

Johanna Werner
Adolf Wermbter
Verlobte.
Danzig, den 14. Juli 1897.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere innigst geliebte, gute, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Martha Hein

im 25. Lebensjahre.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen
Eduard Hein,
Kämmerei-Haupt-Cassen-Rendant.

Die Beerdigung findet Montag, Vormittag 10 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche statt.

Heute Abend 10 Uhr verschied nach 9jährigem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Königl. Schutzmann a. D.
Carl Ludwig Rausch

im vollendeten 68. Lebensjahre.

Zigankenbergerfeld, den 15. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichem, schweren Leiden unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann und Rittergutsbesitzer
Julius Herrmann Schellwien

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Bissau b. Kokoschken, den 14. Juli 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Nachruf.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern langjährigen Collegen und Mitarbeiter im Vorstande der Kirchengemeinde, Herrn Kaufmann und Rittergutsbesitzer

Julius Schellwien

aus diesem Leben abzurufen. Der Dahingeschiedene hat sich durch Gewissenhaftigkeit, Treue und Sorgfalt in der Verwaltung der ihm übertragenen Aemter sowie durch die Liebenswürdigkeit und Biederkeit seines Charakters hohe Achtung und warme Liebe bei allen seinen Collegen erworben. Wir trauern schmerzlich um seinen Verlust und werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marien.
D. Franck.

Nachruf.

Am 14. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, starb nach langen Leiden unser Sangesbruder, Maurer

R. Beuster.

Derselbe hat unserem Gesangverein mehr als 20 Jahre lang regelmäßig angehört und ihn in jeder Weise gefördert. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Danzig, den 16. Juli 1897.

Gesangverein der Maurergesellenbrüderschaft.

Auctionen

Auction.

Sonnabend, den 17. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Lamenstein Abbau bei dem Besitzer Herrn **Friedrich Walberg** im Wege der Zwangsvollstreckung: (16331
2 schwarz-weiße Kälber und 1 schwarz-weiße Kuh öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58.

Auction

i. Geschäftslocale Schmiedeg. 9
Sonnabend, den 17. Juli, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 140 Meter Herren-Anzug-Stoffe

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (16402

Stützer, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

im Auctionslocale
Töpfergasse Nr. 16.

Vormittags 8 Uhr, werde ich am angegebenen Orte

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 15. Juli 1897.

Fagotzki, (16367
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischen Graben 100, 1. Et.

Oeffentliche Versteigerung

im Auctionslocale
Töpfergasse Nr. 16.

Sonnabend, den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr werde ich am angegebenen Orte

ca. 135 m braunen und blauen Double

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 11. Juli 1897.

Fagotzki, (16366
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischer Graben 100, 1.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags präcise 9½ Uhr, werde ich **Langebrücke 69,** im Laden, im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern u. zwar:
300 Stück Damenkleiderstoffe, 100 Meter Sammete in allen Farben, Parchende, Futtersachen, 1 große Partie Spitzen, Seiden- u. Sammet-Bänder, 40 Fach Gardinen, woll. Kleider und Jäckchen, 1 Partie feine Teppiche, 200 Herrenwesten, ca. 50 Herrenanzüge, (16395
wozu einlade. Ganz besonders lade Wiederverkäufer ein.

S. Weinberg, Auctionator und Taxator, Fischmarkt 15.

Verkäufe

Neufahrwasser.

Ein Schankgeschäft ist vom 1. October zu verpachten. Näh. zu erfragen **Sasperstraße 39.** Daselbst ist eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör zu verm.

Mein Hotel zum Kronprinzen v. Preußen

stelle anderer Unternehmung halber zum Verkauf. Reflectanten erfahren Näheres vom Besitzer **E. Fischer** in **Dirschau.** (16353

1 gutgehend. **Restaurationsgeschäft** (Damenbedienung) ist zu verk. Uebernahme erford. 3000-3500 M. Off. unt. **H 355** an die Exp. d. Bl.

Zoppot ein hübsches Gartengrundst. mit Ausgang nach der See ist für 8000 M zu verkaufen Verlängerte Parkstraße Nr. 19.

Bäckerei-Grundstück. Bin will. meine Bäckerei sof. zu verk. Anz. 1500 M. Off. unt. **H 309** an die Exp.

Langfuhr
herrschaftliches Wohnhaus
m. Stall, Remisen u. Garten bill. zu vrk. Stall eignet sich z. Anl. e. kl. Fabrik. Off. u. **H 336** a. d. Exp. d. Bl.

Nahrungsstellen.

Ein flottgeh. Schankgeschäft für den Preis von 2000 M zu verk. — Ein Bierverlag mit guter Kundschaft ist für 1500 M mit Fuhrwerk 2c. zu verk. — Ein Bierverlag ist für 200 M zu verk. Nähere Auskuft ertheil **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Grundstücks-Verkauf.

Mein herrschaftl. Geschäftsgrundstück, in bester Lage der Hundegasse, in gutem Bauzustande, beabsichtige ich zu verkaufen. Kostenpreis 43 000 M. Anzahlung 8000 M, welche sich nach Abzug der Abgaben und Unterhalt. mit ca. 12% verzinsen würden. Offert. nur von Selbstkäufern unter **H 135** an die Exp. dieses Blattes erbeten. (16200

Restaurant.

Ein Restaurant, auf der Altstadt gelegen, nebst Wohnung, Hof, Stall, Küche und Keller, ganze Restaurations-Einricht. (Buffet nebst Tombank), Flaschenbierverk., Automat, für den Preis, Miethe einbegriffen, 50 M per Monat. Auf Wunsch ist das Grundstück mit 1500—2000 M Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei der Eigenthümerin, Frau **Gottschau, Breitgasse 66, 3.**

Pferde, kräftige und leichte, zwischen 5 und 7 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, sind billig zu verkaufen. Offerten unter **H 161** an die Exp. (16233

Reitpferd, 5jährig, sehr hübsche Figur, gute Beine, truppenfromm, billig zu verkaufen. Off. unter **H 159** an die Exped. d. Bl.

1 gr. Hofhund, auch zum Ziehen, zu verk. Ohra, Niederfeld 311a.

Ein brauner Wallach, 3½ Jahre alt, kräftig gebaut, zu verkaufen. Näheres Ohra 183.

Einen echten **Foxterrier** (Hund) Prachtexemplar, scharf auf Raubzeug, 1¾ J. alt, hat abzug. Dom. Schönfeld b. Danzig.

Altschottland 125 am Schweizergarten ist 1 Glucke mit Keuchel u. 1 gutsitz. Glucke u. mehrere große Keuchel u. elf jg. Enten zu verk.

Arbeitspferd, zugfest, für 60 M verkäufl. Näh. Steindamm 2, b. Kaufm. **Dyck.**

Eine große Ziege ist zu verkaufen. Näheres Tischlergasse 48.

Groß. Post neue u. alte Schuhe u. Stiefel, gut reparirt, Herren- u. Damenschuhe v. 1 M, Kind.-Hausschuhe v. 50 ₰ an zu vk., alte Stief. w. in Zahl. gen. Jopeng. 6. (16299

Seidenes Kleid billig zu verk. Beutlergasse 4.

Ein Damenumhang u. ein schön singender Canarienhahn sehr b. zu verk. Kassubischer Markt 2, 3.

2 alte Arb.-Röcke u. eine Rohrfigur für Schneiderin sehr bill. zu verk. Reitergasse 12, 1 Tr.

1 guterhalt. Ueberzieher billig zu verkaufen Rähm 6 bei **Voeske.**

Eine Partie **Arbeiterhosen u. Westen** sind billig zu verkaufen Fischmarkt 15, im Laden.

1 Pianino, nußbaum, ist weg. Todesfall zu verkaufen Stadtgebiet 139.

Ein kleiner, sehr schöner Stutzflügel (sehr gut erhalten), wegen Mangel an Raum zu verkaufen oder zu vermiethen Breitgasse 66, 3 Tr., dortselbst ist ein nußb. Damenschreibtisch zu verk.

1 gute Accordzither mit Vorl. z. Selbsterl. sowie 1 gute Geige zu verk. Oliva, Ludolphiner-Weg 8.

Harmonium, gut erhalten, zu verkauf. **Poggenpfuhl 76.**

Gebrauchtes, **gutes Pianino** für 200 M zu verk. Fleischergasse 56/59, part. links. (16268

1 altes, sehr gutes Sopha u. 1 Sprungfedermatr. zu verkauf. Trinitatis-Kirchengasse Nr. 5.

Bettgestell, Bettschirm (5flüglig), Mineraliensammlung ist zu verkaufen **Ohra, Rosengasse 388.**

Einige alte Möbel sind billig zu verkaufen Wollwebergasse Nr. 28, im Laden.

Ein fast neues Ripssopha, braun, ist für d. Pr. v. 45 M zu verkauf. Langfuhr, Bahnhofstr. 11, 1 Tr., r.

Häkerg. 22, 1, sind g. Möbel zu vk.

Ein Sopha, fast neu, Hängelampe billig zu verkauf. Heilige Geistgasse 111. Zu bes. 12-4 Uhr.

Faulgraben 20, 1 Tr., ist ein Kleiderschrank und mehrere andere Sachen zu verkaufen.

Ein ficht. polirtes Wäschespind ist billig zu verk. bei **Schwarzkopf,** Hint. Adlersbrauhaus 16.

1 Kndrbettgest., 1 Waschtisch.m. Zinkeinsatz u. 1 Bankenbettgest. zu verk. Stadtgebiet 98, 2 Tr. r.

Ein kleines Sopha, ein Schlafsopha für 25 M zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 26, hinten.

1 nußb. Ausziehtisch, 1 nußb. Verticow zu verk. Häkergasse 43.

1 Sopha u. Schlafcomod. sehr billig zu verkaufen Rosengasse 3, 3 Trepp.

Ein gut erhaltenes Schlafsopha mit Bettkasten ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl 8, 2 Tr.

1-th. mah. Kldrsch., 2-th. mah. Vert. 2th. b. Vert., mah. Stühl. 2-th. gestr. Kldrschr. z. vk. Johannisg. 13, Kell.

Ein altes rothes Plüschsopha zu verkaufen Kürschnergasse 1.

Neue Bettgestelle m. Federmatr. 26 M, Sopha 23 u. 29 M, 1 Stuhl z. Schlaf. z. vk. Vorst. Graben 17.

1 Plüschsopha, nußb. Gestell, ein Bettgestell mit Matr. u. 1 überpolstertes Sopha, alles neu, zu verkaufen Heil. Geistgasse 62.

Eleg. Plüsch-Salonteppich, neu, w. 60 M gek., f. 40 M z. v. Fischm. 29, 2.

1 Wiege z. Ausz. u. 1 Commode ist umzgsh. zu verk. Häkerg. 7, 3 Tr.

6 mahagoni hochlehnige Rohrstühle, gut erhalten, sind zu verk. Pfefferstadt 57, 3. Etage.

Wegen Todesfall stehen **Möbel** zum Verkauf Malergasse 1, Thüre 12.

1 Schlafsopha, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsol., 1 Blumentisch zu verk. Frauengasse 44, 2 Tr.

2gstr. Kleiderschr., à 8 M, 1 Bankenrahm., 1 M, b. z. v. K. Nonneng. 2 p. h.

Sophas,

Chaiselongue, wenig gebraucht, billig zu verkauf. Neugarten 35e, prt., Eing. Schützengang. (16399

Ein Transportwagen mit verschlossenem Kasten für 4 cbm Ladematerial, mit Doppelthüren in der Rückwand, auf Patentachsen, circa 80 Ctr. Tragkraft, und ein **einspänniger Güterpostwagen** billig verkäuflich.

C. F. Roell'sche Wagenfabrik,
R. G. Kolley & Co.,
Danzig. (16188

Zum Verkaufe

stehen bei mir, theils weil übercomplett, theils wegen Anschaffung größerer Maschinen, die kleineren theils ganz neu, größeren theils in sehr gutem betriebsfähigen Zustande befindlich:

1. 1 Tigerrechen,
2. 1 Grünfutterpresse,
3. 1 Handcentrifuge, Patent de Laval,
4. 1 rotirender Butterkneter für Handbetrieb,
5. 1 Häckselmaschine,
6. 1 Wasserschnecke,
7. 1 Lucht'sche Torfpresse,
8. 1 Albion-Schrotmühle (Rapidgattung).

Nr. 5, 6, 7, 8 für Dampf- und Göpelbetrieb. (13942

Drzewicki, Gonsiorken bei Morroschin.

Break billig zu verkaufen. Offerten unter **H 158.** (16232

Zu verkaufen

ein gebrauchter, gut erhaltener **Salon-Kachelofen**
Zucker-Raffinerie Danzig Neufahrwasser. [16190

Taschen-Uhren in Gold und Silber, **Regulator-Uhren, Uhrketten, Ringe, Betten, Nähmaschinen** sind billig zu verk. **Milchkannengasse 15,** Leih-Anstalt.

Gemüse! Schootenk., Liter 40 ₰, Forellen u. Pflücksalat, Kohlrabi schön weich, Zwiebeln, Blumenk. u. Savoyerkohl empf. b. Langf., Heiligenbrunnerweg Nr. 4. (16176

Ein Kinderwagen ist zu verk. Frauengasse **38, 2.**

Ca. 20 000 leere Säcke u. ein gr. Posten **leere Kisten** sind bill. zu haben **3. Damm Nr. 7.**

1 groß., fast neuer Regulator mit Gewichtszug, Geh. u. Schlagwerk zu verk. Baumgartscheg. 27, 2, v.

Wringmaschine, sehr gute Nähmaschine (Säul.), stark. Reisekoff. zu vk. Rammbau 23, 1 Tr., Th. 3.

Ein großer, prächtig blühend. Oleanderbaum billig zu verk. Stadtgeb., Wurstmacherg. 82, H.

Brodbänkeng. 31, part., steht **eine Zink-Badewanne** billig zu verkaufen.

Suche m. guterh. ger. Brennabor-Fahrr.-Lenkst. m. e. Rennlenkst. zu ert. Off. u. **H 313** an d. Exp. d. Bl.

Kaffeehaus Königshöh, Heiligenbrunn sind jetzt die so beliebten **Kirschen** zu haben. (16270

Olivaerthor 6 ist ein 3 rädr. **Fahrrad** für Knab. b. 14 Jahr. für einen sehr bill. Preis zu v.

Ein gr. eis. Blumentritt, eigen gearb., umstdh. f. jed. annehmb. Preis Olivaerthor 6 zu verk.

Süßes Braunbier à Ltr. 10 ₰ Tischlergasse 16 zu haben.

Stauchmaschinen,

Pat. Zahnklemmen-System, verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zu billigsten Preisen **Louis Konrad,** Vorstädt. Graben Nr. 8. (16372

1 rothbr. Plüschgarnitur f. 80 M u. 1 Singer-Nähmaschine f. 40 M zu verk. Vorst. Graben 42, Keller.

Ein sehr gut erhaltener **Landauer** billig zu verkaufen. Offerten unter **H 370** an die Exp.

1 Portière,
1 gr. massiv. ovaler Tisch
ist billig zu verkaufen
Langgasse No. 48, I Tr.

Eine Zinkbadewanne billig zu verk. Töpfergasse 19, pt.

Ein fast neuer **Kinderwagen** preiswerth billig zu verkaufen Holzmarkt 14, 1 Tr.

Zwei große Feigenbäume sind billig zu verkaufen Reitergasse Nr. 6, Thüre 12, Hof.

Fahrrad,

Rover, Pneumatic, gut erhalten, ist für d. bill. Pr. v. 90 M zu verk. Zu erfr. 2. Damm 6, im Laden.

Frische Brautkränze

sind stets zu haben **Hirschgasse 8, part., rechts.** Der Schleier wird gratis aufgest. und das Haar frisirt (auf Wunsch auch außerh. persönlich), geschn. Myrten werd. bei Bestell. angen.

Fortzugshalber ein **Halbrenner,** Modell 1897, zu verk. Näheres Breitgasse 95, 2. Saaletg.

Eine gut erhalt. Drehrolle ist billig zu verkauf. Offerten unter **H 351** an die Exp. dieses Bl. erb.

Diverse lange u. kurze **Pfeifen, Cigarrenspitzen, Tabak und Cigaretten** sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkauf. **Langfuhr, Hauptstraße 19,** im **Cigarrenladen.**

1 Ladeneinrichtung,

paff. für ein Cigarrengeschäft, m. großen Ladenlampen, 1 eichener sehr groß. Tisch, als Schreibtisch zu brauchen für Bureaus, und diverse andere alte Sachen als Decimal-Waage, Tischlerwerkzeugspind 2c. billig zu verkauf. **Langfuhr, Meierei Quednau, Hauptstraße Nr. 11.**

1 gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Fischmarkt 10, 1.

1 fast neues Luft-Kissen zu verkaufen Drehergasse 8, 1.

Eine Nähmaschine, noch gut erhalten, ist zu verkaufen Spendhausneugasse Nr. 11.

3 blühende Oleanderbäume sind billig zu verkaufen Schidlitz, Schlapke 979, parterre, links.

Ein fast neuer Ambos und Schmiedehandwerkzeug zu verkaufen Salvatorgasse 6.

Wegen Todesfall s. Jopeng. 28, 1, zu vrk. Wäsche, Kl., Mäntel, Hüte, Schuhe für ältere Dam., Bilder, Uhr, Bettg., Matr., gr. u. kl. Petr.-Apparat, Koffer u. Küchengeräth.

Alte Weinflaschen, Packleinwand und alte Pappe billig zu verk. bei **Ed. Büttner,** Holzmarkt 22.

Fahrrad,

Rover, Pneumatic, gut erhalten, Umständehalber billig zu verk. Poggenpfuhl 92 pt. hint. [16368

Eine Singer-Nähmaschine, noch sehr gut erh., wegen Mangel an Raum billig zu vk. Breitg. 32, 4.

1 Waschbütte, 1 Schrank, 1 Sopha, 1 Küchentisch, Puppenstube billig zu verkaufen Frauengasse 5, 1.

2 Schaufensterspiegel, Krystallglas, 120/60 cm, und ein Bierapparat mit e. Säule, neu, zu verk. Johannisgasse 41 im Laden.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung v. 3 Z., reichl. Zubehör im Preise bis 500 M zum 1. Sept. od. früher ges. Rechtst. bevorzugt. Off. unt. **H 122** an die Exp. d. Bl.

1 Wohn., 3 Zimm. m. Zubeh. in d. Nähe Langgart., Schäferei oder Mattenb. p. 1. Oct. zu mieth. ges. Off. m. Prsang. u. **H 235** E. (16264

Wohn. v. 2 kl. Zimm., Entr., 1 Tr. gel., Sonnens., z. 1. Aug. zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unt. **H 321.**

1 Wohnung v. Stube, Cabinet u. hell. Küche, nach vorne, im Preise von 18-20 M von kleiner Familie zum 1. Oct. auf d. Altst. zu miethen gesucht. Off. u. **H 329** an die Exp.

2 ältere Damen suchen zum 1. Oct. eine kl. Wohnung im anst. Hause i. Preise bis 12 M Off. u. **H 322** Exp.

2 Stuben, helle Küche u. Nebengelaß wird zu miethen gesucht. Offerten unter **H 330** an die Exp.

Kinderl. Leute suchen zum 1. Oct. eine Wohn., 2 Zim. od. Zim. u. Cab. helle Küche, Zubehör. Offerten mit Preis u. H 338 an die Exp.

Ein Ehepaar sucht eine Wohn. für 12—15 M. am liebst. auf Niederst. Offert. unter H 331 an die Exp.

2 Zimmer u. Cabinet od. drei Zimmer, mit Garten, in Ohra, Altschottland od. Schidlitz zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Off. unter H 354 an die Exp. d. Bl.

1 Wohn. für 12-15 M. wird von einer kl. anst. Familie zum Oct. zu mieth. gesucht. Off. u. H 357.

2 anst. junge Mädchen suchen zum 1. August eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche, Lage Niederstadt, Preis 10—12 M. Offerten unter H 310 an die Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung auf der Altstadt, Paradiesgasse, Pfefferstadt bevorzugt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubeh. von e. kinderl. Ehep. z. 1. Octbr. gesucht. Off. u. H 319 an die Exp.

Aelt. Ehepaar ohne Kind. sucht z. Oct. Stube u. Cab., Küche, Zubeh. od. 2 kl. Zimm., nicht üb. 2 Tr., im anst. Hause. Off. u. H 320 an d. E.

2 Stuben nebst Entree u. Zubeh. wird von Oct. zu miethen ges. Pr. 20-25 M. Off. u. H 349 an d. Exp.

Ein älterer alleinsteh. Herr sucht billige Wohnung, Stube u. Cabinet, am liebsten im ruhigen Stadttheile. Offerten mit Preisangabe an **A. Parczyk** in Pelplin.

Wohnung v. 2 Z., Cab., hell. Küche, u. Boden z. 1. Oct. zu mieth. ges., wenn angäng. i. d. Nähe d. Breitg. Off. mit Preisang. unt. H 367 erb.

Nähe von Danzig

wird eine freundliche Wohnung, 2—3 Zimmer nebst Zubehör und kleinem Garten oder etwas Gemüseland, zum 1. October ds. Js. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H 337 an die Exp. d. Bl. (16351

Herrschaftl. Wohnung,

5 helle Zimmer nebst reichlich. Zubehör zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Offerten unter 016365 an die Exp. dieses Blatt. (16365

1 Wohn. mit Zubeh. für 15-18 M. von pünktlichen Miethezahlern per 1. Octbr. ges. Off. u. H 373.

Part.-Wohn., 2 Stuben od. Stube u. Cab., mögl. mit Hofraum, von kinderl. Ehepaar zum 1. Oct. ges. Off. u. H 391 an die Exp. d. Bl.

1 passende Wohnung

für einen Maler, zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten u. H 376 an die Exped. dieses Bl.

Suche z. 1. Oct. e. Wohn. v. Stube, Cab. od. 2 Stuben für 18-20 M. Off. unter H 387 an die Exp. d. Bl.

1 Ww. mit 2 gr. Söhn. sucht 1 Cab. m. sep. Eing. od. kl. Stb. m. Küchenanth. Näh. Tischlergasse 63, pt.

Zimmer-Gesuche

Eine Kellnerin s. e. leeres Zim. mit sep. Eing. v. gl. Off. u. H 234.

Stube und Cabinet wird zu miethen gesucht. Offerten unter H 304 an die Exp.

Suche zum 1. August ein leeres Zimmer in der Nähe der Junkergasse. Offerten u. H 359 an die Exp.

2 gut möblirte Zimmer,

1. Etage od. hochpart., Brabank od. nächst. Nähe ders., z. 1. Aug. ges. Off. u. H 343 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer eventl. mit Cabinet und Pension zum 1. Aug. von einem Herrn gesucht. Off. unter H 362 an die Exped. d. Bl.

2 möbl. Zim., Burschengel., Küche, in der Nähe d. Artill.-Werkst. zu mieth. ges. Off. mit Pr. u. H 353.

Junger anst. Mann sucht ein kleines möbl. Zimmer. Off. mit Preisang. u. H 358 an die Exp.

Eine Dame sucht eine Stube ohne Küche zu miethen. Preis 10-11 M. Offerten unter H 396.

1 möblirtes Zimmer wird für ein anständiges junges Mädchen zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. H 384.

1 kleines möbl. Zimmer

mit guter Pension zum 1. Aug. gesucht, Altstädtisch. Graben od. Nähe. Gefl. Offert. unter **C R Königsberg bahnpostlagernd.**

Eine Nähterin w. bei nur anst. Leute von gl. Stelle als Mitbew. Offert. unter H 379 an die Exp.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Boden, Keller, Trocknbd., Wschk., Badezimm., Küche, Balc., Garten evtl. auch Pferdestall zu vermieth. Offerten u. H 160 an die Exped.

Langgart. 63 ist eine Wohn. best. a. 4 Zim. u. Zub. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Langgasse 49, 3, 2 Zimmer, Cab., Küche, Entr., Kammer für 500 M., 4 Tr. je Zimm., Küche u. K. für 15 M. p. Mon. p. 1. Oct. zu vm. Näh. v. 10-1 Uhr im Lad. (16192

Mattenbuden 15 ist die 1. und 2. Etage von je 4 Zimmern per 1. October zu vermiethen. Näheres parterre. (15751

Gr. Wollwebergasse 2, 3. Etg.,

Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (12961

Oliva,

Zoppoter Chaussee,

sind **3 Wohnungen** à 2 Stuben, Entree u. Zubehör z. 1. October zu verm. Näheres **Zoppoter Chaussee 36,** im Bäckerladen.

Eine herrsch. Wohn. v. 3 Stuben, 1 Cab. nebst Zubeh. zu vermieth. 3. Damm 14. Besicht. v. 10-12 U.

Hundegasse 48, 2 Treppen, ist die aus 2 großen Zimmern und reichl. Zub. besteh. Wohnung, auch zu Bureauzwecken gut geeignet, per 1. Oct. zu vermieth. Fester Preis 600 M. Besichtig. 3—5 Nachm. **Vorherige Meld.** Hundegasse 47 pt. im Comtoir.

Schäferei ist e. Wohn., 1. Et., 3 Z., h. Kch., Mdchk., Nebenr., a. kinderl. Leute v. Octbr. f. 540 M. pro Anno zu vm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1 Tr.

Stube, Küche z. 1. 8. z. v. Häkerg. 31.

Heubude, Chausseestraße 2a, gleich hinter der gr. Fähre, dicht an der Weichsel, sind Wohnungen von Stube, Küche, Kammer, Kell., Boden, Stall für den Preis von 9 u. 10 M. p. Mon. z. 1. Oct. zu vm. Näh. das. bei **Adolph Gersdorff.**

Hundegasse No. 112

ist die von Herrn **Rechtsanwalt Adam** seit Jahren innegehabte **Wohnung** von fünf Zimmern und Zubehör per 1. October billig zu vermiethen. Näheres bei **Werner,** Vorstädt. Graben 44, Vorm. 9—10 Uhr.

Weidengasse 29 sind Wohnungen von Stube und Stube, Cab. und hell. Küche zu verm. Näh. daselbst.

Mattenbuden 22, zwei Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör zu vm.

Kassubischer Markt Nr. 1 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche, Burschengelaß, Pferdeställe per 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 9—11, und von 2—4 Uhr.

Lastadie 32 frdl. Wohn., Stube, Küche, Boden, Waschk. u. Tr.-B. an kinderlose Leute zu vermieth.

Mehr. freundl. Wohn. v. Stube, Küche, Bod. f. an kindl. L. z. Oct. zu verm. Große Berggasse 4 b.

Fischmarkt 29, 1, an e. D. v. Oct. Stube, Cabinet u. Zub. zu verm.

Oliva, Rosengasse 20, sind zum 1. Oct. Wohnungen zu verm. Näheres bei **Harries** daselbst.

Freundliche Hofwohnung ist vom 1. August an kinderlose Leute zu vermiethen Kassubischen Markt 7.

Mattenbuden 33 im Hinterhaus sind Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen Vorderhaus 3 Tr.

Einige Wohnungen von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör im Preise von 342—420 Mark Grüner Weg 3, part., zu verm.

Vorstädtischer Graben 66 sind 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. (16189

4. Damm 1.

ist die 1. und 3. Etage per October zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näheres parterre. (15926

Villen-Wohnung

von fünf Zimmern, Veranda, großem Garten und allem Zubehör per 1. October zu verm. Zu erfragen Neufahrwasser, gegenüber Bahnhof Bröjen, Villa Orlovius. (16293

Kaninchenb. 8 Wohn., 3 Z., all. Zub. Waschh., Gart., Laube z. Oct. zu v. Näh. **C. Masurkewitz,** Nr. 7, 1 Tr.

Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 17 sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3 u. 4 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieth. Zu erfrag. daselbst 2 Tr. rechts.

Hintergasse 10, parterre,

Ecke der Ketterhagergasse, ist eine Wohnung von 5 Zimmern zum 1. October 1897 zu vermiethen. Alles Nähere Ketterhagergasse 14, Hof, beim Vicewirth **Hermenau.** (16135

Hintergasse 11, part.,

ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zum 1. October cr. zu verm. Alles Nähere Ketterhagergasse 14, Hof, l., Vicewirth.

4. Damm 6 ist die 1. Et., v. 5 Stub. u. Zub. p. 1. Oct. 97. z. verm. Besicht. v. 11-2. N. part., i. Laden. (16075

Oliva, Georgstr. 11, herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., 4 Zimmer 2c. mit Canalisation per Oct. zu verm. Näheres part. Pr. 400 M. (15535

E. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, eine Wohn. von Stube u. Cabinet October zu vermieth. Näheres Vorst. Graben 7, pt.

Langfuhr 18 ist vom 1. Oct. eine Wohnung zu verm. (16096

Die herrsch. Wohn. in der 2. Etg. des Hauses Heil. Geistgasse 115, best. aus 5 Zimm., Entr., Badez., Küche, Mädchenz. 2c. zum 1. Oct. an ruhige Einwohner zu verm. Näh. im Comtoir daselbst. (16051

Thornscher Weg 12 ist e. herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. October cr. zu verm. Näheres im Geschäft das.

Eine kl. Wohnung von Stube, Küche u. Zubeh. ist zum 1. August zu verm. Goldschmiedegasse 10.

Tischlergasse 33, 2 ist e. Wohn. v. Stube, Küche u. Zub. p. 1. August an einz. Pers. zu verm. Näh. 1 Tr.

Gr. Wollwebergasse 24 ist die 1. Etage, bestehend aus großer Wohnung zu verm. Näh. part.

Niedere Seigen 12/13 ist eine Wohnung z. 1. August für 13 M. an kinderl. Leute zu verm. Näh. part.

Eine Wohnung ist Halbe Allee, Bergstraße, vom 1. Aug. zu verm. Näh. Gr. Nonnengasse 1, 2 Tr.

1 Wohnung, best. aus 1 Zimmer, 1 Cabinet, Küche, ist v. 1. August 2 Tr., sowie 1 Zimmer 4 Tr. zu verm. Johannisgasse 41 im Laden.

Langgart. 112 kl. Hofwohn., 3 Tr., 1 Stube z. 1. Aug. zu vm. Preis 9 M.

Langgarten 112 Wohnung (2 Zim. Küche, Bod.) z. Oct. zu v. Pr. 30 M.

Fraueng. 29 Wohnung

1. Et., 3 Zimmer, Entree, gr. Küche, Speisek., Zub., od. z. Comt., Bur. zu verm. Näh. Fischmarkt 29, 2. Et.

1. Damm 7 eleg. Wohn., 6 Z., Bade- u. Mädchenst. z. v. Zu bes. 10-11 Uhr.

Kellerwohn. u. Parterrewohn., zusammenh., zu jed. Geschäft pass. z. 1. Aug. zu verm. Töpferg. 21, 1, v.

Zu verm.: 2 frdl. gr. Zimmer nebst Zubeh. Lastadie 11, 2. Besicht. 10 b. 1 Uhr. Passend f. einz. Herrschaft.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche, reichl. Zubeh., ist von gleich zu vermiethen Goldschmiedeg. 34.

In meiner neuerbauten Villa, Langfuhr, Brunshöfer Weg 32-33, ist eine Wohnung, 5 Zimmer, großer Balcon, großes Entree, Küche, Mädchen- und Speisekammer, diverse Kammern, Waschküche, Keller und Bodengelaß, sowie Garten zum 1. October für 800 M. zu vermiethen. (16354

Mattenbuden 10, 2 Tr., 2 Zimm., Kch., Bod. an einz. Dam. od. Ehep. m. höchst. 1 Kind. z. 1. Oct. z. vm. Bes. 10-12. N. Brodbänkg. 17, 1. (16369

Breitg. 41, St., h. Kch., Kam., f. 17 M. a. kinderl. Leute z. verm. N. 1 Tr.

Poggenpf. 65 f. Whn., St., Cab., K., f. 17,50 M. 19 u. 21 M. z. vm. N. 3 Tr.

Gr. herrsch. Wohn. v. gleich oder Octbr. zu vm. Brodbänkeng. 38.

Zoppot, Wäldchenstrasse 27,

Winterwohnung zu 3 und 4 Zimmern zu vermiethen. (16355

Hundegasse 76, 1 Tr., Wohn. von Stube u. Cab. nebst Zubehör für 18 M. vom 1. Aug. zu verm. (16356

1 frdl. Wohn. 2 St., K., Kell., Bod. ist Häkerg. 7, 3, nahe Markth., v. gl. od. 1. Aug. a. ruh. pünktl. Miether zu vermieth. Näheres daselbst.

Mattenbuden 22, 1 Zimmer und Küche, an eine alte Dame oder kinderlose Leute zu vermiethen.

Tischlerg. 20, part., Stube, Küche Boden, zum 1. August zu verm.

Gr. Schwalbeng. 7, Hofwohnung, Stube, Küche, Kammer u. Bod. z. Oct. cr. an kinderl. Leute zu vm.

Holzgasse 12 f. 2, 3 auch 5 Zimmer u. Cab. nebst Zub. z. 1. Oct. zu verm.

Hakelw. 5 f. 2 Stub. u. Cab. u. 1 St., Cab., Küche, K. u. Bod. z. 1. Aug. z. v.

Eine Wohnung ist von gleich Gr. Bäckergasse 7 zu vermiethen.

Stube, Cab., Küche, Zub. an kdl. L. zu vm. Näh. Brandgasse 12, pt. l.

Gr. Mühlengasse Nr. 9, am Holzmarkt, herrsch. Wohnung, 3. Etage, für 330 M. von sogleich oder später an ruhige Einwohner zu verm. Näh. daselbst, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 12

ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimm., Kch., Kamm. a. ält. Ehep. od. 2 Dam. p. Oct. z. verm. Näh. nur das. 1. Et.

Schidlitz, Altweinberg 840, Wohnungen zum August und October zu verm.

Fraueng. 9 ist d. 3. Et., best. a. 2 St., all. Zub. an kdl. Ehep. p. 1. Oct. z. v.

1 Wohnung im herrsch. Hause

2 Zimmer, Küche, Keller, Boden, alles hell, 2. Etage, vom 1. Oct. zu vermiethen Böttchergasse 18, Ecke Paradiesg. Näh. im Laden.

Oliva, Wohn. v. 4 Zimm., Balc. u. Zub., sch. u. ges. Lage, sof. bill. z. v. Gef. Off. u. C 200 postl. **Oliva** erb.

Bischofsg. 15/16 ist 1 kl. Wohn. v. sof. u. 1 größ. v. Octb. zu verm.

Goldschmiedegasse 9, 2 Tr. s. 2 Wohnungen zu vm., jede zu 24 Mark.

Goldschmiedegasse 9 ist d. erste Etage z. October zu verm. Preis 600 M.

Eine Wohnung ist vom Ersten an ruhige Leute zu verm. Preis 11 M. Häkergasse 22, 1 Treppe.

Per 1. Octbr. zu vermiethen:

Thornscher Weg 14, 2,

hochherrschaftl. Wohnung von 5 Zimm., mit Bade- u. Mädchenst., Hinterbalcon 2c. Näh. zu erfragen Abegggasse 1. (16350

Beutlergasse Nr. 7 ist eine Wohnung, best. aus Stube, Cab., Küche, Keller, zu vm. Näh. 4 Tr.

Petershagen an der Prom. 24/26 ist e. Wohnung von 4 Zimm. mit Balcon für 600 M. sow. 2 Zimm. für 360 M. per 1. Oct. zu v. (16334

Zimmer.

Weideng. 32, 2, mbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. z. vrm. A. W. Burschengel.

Münch. Bürgerbräu, Hundeg. 96 möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. z. v.

Holzgasse 9

ist eine freundl. möblirte Stube mit Cabinet und kleinem Entree, separatem Eingang, per sofort zu vermiethen. Näh. part. (16261

Schloßgasse 5 ist ein freundl. möblirtes Vorderstübchen vom 1. August billig zu vermiethen.

Hirschgasse 2, part., rechts, ist ein freundl. gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. August billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer mit separat. Eingang ist zu vermiethen Stadtgebiet Nr. 129, über d. Radaune.

Hl. Geistgasse 91 ist die gut möbl. Parterrew. von 2 St., eig. Entree, sof. bill. zu verm. Näh. 1 Tr. (16042

Portechaisengasse 4 ist ein möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. mit a. o. Pens. zu verm. Näh. 2 Tr., n. v.

1 gr. Cab. mit sep. Eing. an e. Hrn. sofort zu v. Tagneterg. 9, **Ziemann.**

Gut möbl. Zimmer u. Cab. mit Burschengelaß versetzungsh. zu verm. Straußgasse 6a, part. links.

Möblirt. Zimmer u. Cabinet zu verm. Vorst. Graben 7, part.

Ganz nahe der Langgasse ist ein gut möbl. Zimm. nebst Cab. zu verm. Näh. Portechaisengasse 6, 1.

Ein fein möblirtes Zimmer ist an eine Kellnerin zu vermieth. Vorstädtischen Graben 11, 2 Tr.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. sogl. zu vermieth. Fleischergasse 87, 1.

Saub., frdl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. sogl. zu vermieth. Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grb.

Sehr freundlich. Zimmer mit Cabinet ist an 1 auch 2 Herren od. Damen sofort billig zu verm. Näheres Röpergasse 13, 2 Tr.

Hundeg. 50 sind z. 1. Aug. 2 fein möbl. Vorderz., a. z. Comt. geeign. m. E., e. Entr., Wasch. 2c. z. v. N. 2 Tr.

Ein möblirtes Hinterzimmer ist vom 1. August zu vermiethen Goldschmiedegasse 33.

1 elegant möbl. Vorderzimmer, mit Aussicht nach Holz- u. Kohlenmarkt, zu vm. Altst. Grab. 110, 3.

Frdl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing. sogl. oder 1. Aug. an 1 Herrn zu verm. Pfefferstadt 2, 1 Trepp.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu verm. Breitgasse 66. Näheres 3 Tr. (Auf Wunsch Pension, auch an 2 Hrn.)

1 Part.-Stube, p. f. Plätterin, bill. zu vrm. Off. u. H 395 an die Exp.

Ein freundliches Cabinet, nach vorne, zu vermiethen **Faulgraben 17, 1 Treppe.**

Stube u. Cab. od. auch e. Stube, mit oder ohne Möbel, Wasserseite od. nach vorne, Fischmarkt 29, 3 Tr. Oct. billig zu verm. (sep. Eing.).

Heilige Geistgasse 62, freundlich möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein gut möbl. **Zimmer** ev. mit Cabinet ist sofort zu verm. Neugarten 35c, 1 Treppe.

Lastadie 11, 2 Tr., ist ein groß. fein möblirt. Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermieth.

Zoppot, Danzigerstraße 6, möblirte Zimmer billig zu vermiethen. Näh. das.

Weidengasse 4d möbl. Zim. u. Cab. zu verm. A. W. Burschgel. (16396

Töpfergasse 9, 2,

gut möbl. Zimmer nebst Cab. u. Clavierben. m. gut. Pension f. 1 b. 2 Herrn zu v. Preis 60-50 M. mon.

Hinter Adl. Brauh. 23 ein möbl. Zimmer von sogleich zu verm.

Pfefferstadt 29, 1 Tr., möblirtes Vorderzimmer mit gut. Pension zum 1. August zu vermiethen.

Fraueng. 29, 2, gut möbl. Vorderz. u. Cab. an 1-2 H. m. a. o. P. z. 1. Aug.

Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension, ist per 1. August billig zu vermiethen Lastadie 10.

Zwei ordentliche junge Leute finden gutes Logis Jungferngasse 17, 2 Tr. **F. Hintz.**

Ein junger Mann findet gutes Logis im Cabinet mit separatem Eingang Tischlergasse 43, 1, vorn.

Jg. Leute find. gute Schlafstelle Pfefferstadt 14, im Vorkeller.

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis Zapfengasse 9, Hinterhaus, 1 Tr.

Junger Mann findet anständiges **Logis** mit Beköstigung Näthlerg. 5, 2.

Ein anständiger junger Mann findet sauberes Logis Johannisgasse 63, parterre.

Junge Leute finden Logis Hohe Seigen 26, 2 Treppen, vorne bei **F. Korzeniewski.**

Mittelg. Thüre 11, Eing. unt. Th. findet ein jung. Mann anst. Logis mit eig. Zimmer, sogl. od. 1. Aug.

Ein junger Mann find. Logis mit a. oh. Beköstig. Vorstädt. Graben 9, bei **Ernst.**

Anst. j. Leute find. gutes Logis Große Gasse 6 b, parterre, links.

2 jg. Leute finden **gutes Logis** Plappergasse Nr. 5, hinten.

1 anst. jg. Mädch., d. den Tag über nicht zu Hause ist, find. g. Schlafst. bei e. anst. Wwe. Böttcherg. 9, H.

Anst. Pers. kann sich vom 1. Aug. als Mitbew. melden Kaninchenberg 1, part., Eing. Gartenthür.

1 ordentliches Mädchen kann sich bei einer Wittwe als Mitbewohn. melden Gr. Nonnengasse 25, pt.

Eine Mitbewohnerin kann sich bei einer Wittwe melden Kumstgasse 18—19, parterre.

Eine ältere Frau oder Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Jungferngasse 12, 1 Tr.

Eine alleinstehende Frau oder Mädchen als Mitbewohn. kann sich melden Altweinberg 841b.

Mit auch ohne Pension kann sich eine anst. Dame, die Tags über im Geschäft ist, als Mitbewohnerin b. e. alten Dame meld. 4. Damm 11, 2.

Eine ordentliche **Mitbewohnerin** kann sich melden Tischlergasse 28, 1 Treppe.

1-2 anst. j. Dam. od. H., w. tagsüb. i. Gesch. sind, k. s. zum Mitbewohn. im eig. Zimmer meld. Schäferei 4a.

Ein anst. Mädchen ohne Betten kann sich als Mitbewohn. meld. Spendhausneugasse 9, 2 rechts.

1 anständige Frau od. Mädchen k. sich als Mitbew. mld. Hühnergasse 2, Hof, Th. 4, b. Ww. **Schultz.**

Pension

Zwei Schülerinnen find. sehr liebev. Pens. bei 2 ält. gebildeten Damen Röpergasse Nr. 13, 2 Tr.

2 junge Kaufleute finden gute **Pension** **Tobiasgasse 3, part.**

Wer zieht mit einem jungen Kaufmann, mit a. ohne Pension, v. gleich, v. 15. oder 1. zusammen? Zu erfragen 4. Damm 11, 2 Tr.

Div. Vermiethungen

In dem neu erbauten Hause, Ecke Hopfen- u. Judengasse, sind zu verm.: **1 Laden, Comtoire und Wohnungen.** Näheres **Hopfengasse 28, part.** (16271

Zwei Stuben, kleiner Laden und Keller billig zu vermiethen Kleine Krämergasse 5, im Gesch.

Breitgasse 41, parterre, ist die **Vordergelegenheit** ohne Küche, sehr zum Comtoir geeignet, zum 1. August od. früher zu vermieth.

Ein hübsch gelegenes, villenartiges Häuschen, 4 Zimmer, Stall, Hof und Garten, ist in

Gischkau

Bahnstation, 2 Kilometer von Praust, für 210 M. vom 1. Oct. zu vermiethen. Näheres bei **S. Anker,** Danzig, Vorstädt. Graben 25.

Ein Laden

Vorstädt. Graben No. 54 zu verm. Näheres daselbst bei Bäckermstr. **Schreiber.** (16347

Der Rollkeller Brodbänkengasse Nr. 11 ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Laden an der Langen Brücke worin üb. 30 Jahre e. Herrenhut- und Mützengeschäft betrieben, ist wegen Krankheit z. Oct. 97 oder April 98 zu v. Näh. Lange Brücke 8 zwisch. d. Grün. u. Brodbänkenth.

Hinterm Lazareth 18D

ist eine sehr freundl. Gelegenheit, besteh. aus 2 od. 3 Zimmer nebst Zubehör z. October zu vermieth.

Laden, Wohnung, Kell., Zubehör zu jed. Geschäft passend z. 1. Oct. zu vm. Altst. Graben 44, **Wernick.**

Pferdest. u. Remise i. d. Stadt v. gl. od. spt. zu v. Näh. Brodbänkeng. 38.

Der grosse Laden

mit Wohnung u. großem Schaufenster, **Holzmarkt Nr. 27,** geschäftsreichste Gegend, für jede Branche geeignet, ist **von sogleich resp. 1. October zu vermiethen.** — Näheres bei Herrn **Nansky,** 2. Damm 15.

Ein grosser Eckladen mit großen Kellern und drei Schaufenstern ist sofort zu vermiethen Johannisgasse Nr. 41.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein tüchtiger Stadtreisender für Berliner Weißbier, Selters 2c., bei hoher Provision per sof. ges. Off. u. H 184 an die Exp. d. Bl.

Für den Verkauf eines neuen Artikels, leicht verkäuflich an Industrielle jeder Branche, Baugeschäfte, Restaurateure Friseure Confections- u. Waarengeschäfte aller Art, werden geeignete Persönlichkeiten [16278

Herren oder Damen

gesucht. **Gute Provision.** Meldungen unter H 250 an die Exp. d. Bl. erb.

Dom. Zankenzin bei Danzig sucht von sogleich bei hohem Lohn und Deputat einen verheirathet.

Leute-Aufseher.

Zimmermann,

der auch zu mauern und Gartenarbeit versteht, wird als **Portier** gesucht. Hauptbedingung nücht. u. zuverlässig. Frau muß Wäsch. und Reinmachen übernehmen. Off. unt. H 233 Exp. d. Bl. (16266

Buchhalter,

welcher die Führung der Bücher ein. mittlern Geschäfts in seiner freien Zeit übernimmt, wird gesucht. Off. u. H 263 an die Exped.

Stadtreisender

für eine größere, leistungsfähige Buchdruckerei gegen Fixum und Provision gesucht. Derselbe muß Branchekenntnisse besitzen und im Verkehr mit dem Publicum gewandt und sicher sein. Offerten mit Zeugnißabschriften unter 016241 an die Exp. d. Bl.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, gegen Stationsvergütigung sucht **Nathan Sternfeld.** (16373

Unverheiratheter Knecht für zwei Pferde sofort gesucht **Ewert, Schüsseldamm 48.**

1 Barbiergehilfen stellt sofort ein **A. F. Wankillier,** Ohra 197.

1 Arbeiter zum Fensterputzen sucht **A. Meyer,** Jopengasse 58.

Suche einen unverheiratheten

Schmied

und einen Hofmeister für ein großes Gut. **Hardegen Nachflg., Heilige Geistgasse Nr. 100.**

J. Hotelkün., Ht.-Hausd., Hausd. bei hohem Lohn ges. 1. Damm 11.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte u. Jung. N. fr. 1. Damm 11

Für (16362

Westpreußen

mit Sitz in Danzig sucht eine alte deutsche Gesellschaft für ihr Lebens- und Unfallversicherungs-Geschäft

Aussenbeamte

gegen festes Gehalt, Reisespesen und auf Wunsch Provisionsantheil. Discretion wird den Bewerbern zugesichert. Offerten sind unter **N U 216** an **Haasenstein & Vogler in Danzig** zu richten.

Victoria-Auskunftei Dresden.

640 Geschäftsstellen D. Reich. **Centrale Wien, Zürich** 2c. Zur Auskunftsertheilung und Anwerbung von Abonnenten suchen wir einen repräsentablen selbständigen, gut situirten und platzkundigen Kaufmann als Geschäftsstellenführer. Offerten unter H 37455a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig. (16361

2 Tischlergesellen mit Werkzeug f. sich meld. Kl. Hammerweg 11 in Langf. Bautischl. von **Gdanietz.**

Für eine Cigarren-Filiale wird eine geeignete **Persönlichkeit** mit Caution gesucht. Offerten unter H 314 an die Exped. d. Bl.

Malergehilfen stellt ein **A. Gröhn,** Fleischergasse 12.

Schuhmacher für feine Randarb. finden dauernde Beschäftigung bei **F. Jablonski,** Holzgasse 2, pt.

Suche per sofort einen fleißig. soliden **Uhrmacher-Gehilfen.** **C. A. Büchner, Nachflg. M. Tuch,** Uhrmacher, Schmiedegasse 19.

Ein Klempnergeselle melde sich Große Bäckergasse 7.

Ein ordentlicher

Möbel-Tischler

zum Aufpoliren u. zu kleinen Reparaturen von einem Privatmann gesucht. Gefl. Offerten m. Angabe der früh. Thätigkeit unter H 382 an die Exp. d. Bl.

2 Tischlergesellen können sich melden Häkergasse 10/11, p.

Tüchtige

Schneider-Gesellen

auf Stückarbeit finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, Reise wird vergütet. **Herrmann Eisenstädt, Putzig,** Herren-Confection nach Maß.

Malergehilfen und Anstreicher finden dauernde Beschäftig. Ein **Lehrling** kann sich melden **Oscar Ehlert,** Malermstr., Hundeg. 41.

Zimmergesellen stellt ein **Michaelis,** Häkergasse 15.

Eingeübte

Fliesenleger

für Wand- und Bodenplatten für **Königsberg** gesucht. Meldungen hier, Hundegasse 33, bei **J. Rosenthal.**

Ein Ortsdiener

wird gesucht. (16156 Nur zuverlässige Personen können sich melden im Gemeinde-Amte Schellmühl. **Der Gemeinde-Vorsteher. H. Freder.**

Tücht. Bernsteindreher, auf großes Ordinair, können sich melden Tobiasgasse 22, 2 Trepp.

Arbeiter für Langerpaletots u. Hohenz.-Mäntel f. d. g. J. b. Besch. M. Loevinsohn & Co., Langgasse 16.

Suche ältere und jüngere Hausdiener, auch größere Laufburschen. **Paulus Uswaldt,** 1. Damm Nr. 15.

Malergehilfen stellt ein **Wilh. Anders,** Breitgasse 124.

Ein junger Hausdiener wird sofort gesucht Breitgasse 99.

1 ordtl. zuverlässiger Arbeiter mit guten Zeugnissen melde sich bei **Schultz,** Paradiesgasse 14.

Ein junger Mann findet in einem Galanterie-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-, Glas- und Porzellangeschäft sogleich Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, freie Station im Hause. (16401 **Heyman Meyer, Konitz.**

Ein Schreiber mit gut. Handschr. zum Schreib. von Couverts ges. Off. unter H 372 an d. Exp. d. Bl.

Ein anständiger Mann kann sich zu einer leichten Beschäftig. am Sonntag Nachmittag meld. **Schidlitz Nr. 27 und 28.**

Kräftig. Arbeitsbursche kann sich melden Brabank 16.

Ein kräft. Laufbursche melde sich **G. Ehrich,** Maler, Petersh. 21-22.

Ein kräftiger Laufbursche und Flaschenspüler kann sich melden Schüsseldamm Nr. 45.

Einen Laufburschen sucht **Fr. Hendewerks Apotheke,** Melzerg.

1 kräftiger Laufbursche

kann sogleich eintreten in der Conditorei von **A. Schulz,** Langebrücke am Johannisthor.

1 Laufbursche

kann sich melden Hundegasse 117.

1 Knabe, Sohn ord. Eltern, 13 J. alt, bitt. um e. Stelle Mittag auszutrag. Kumstg. 18-19, Hof, 1, lks.

Kräft. Arbeitsbursche

mögl. solcher, der etw. Böttcherei verst., per 1. Aug. ges. Bew. mit g. Zgn. mög. sich Hintergasse 39 meld.

Ein ordentlicher, ehrlicher Laufbursche,

Sohn anständiger Eltern, kann eintreten (16400

Kaffee-Specialgeschäft

Breitgasse 4. Meldungen von 10 Uhr Vormittags.

Lehrling

für meine **Eisenwaaren-Handlung** von sofort gesucht.

Heinrich Aris,

Milchkannengasse 27.

Kellnerlehrlinge

für hier und außerhalb sucht per sofort **B. Seybold,** Heilige Geistgasse Nr. 97.

Hiesiges Speditionsgeschäft sucht von sofort einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Off. unter H 361 an die Exped. d. Bl.

2 Schuhm.-Lehrl., die d. Handw. gründlich erlernen wollen, finden eine sehr gute Stelle, auch auf Meisters Kosten Strohdeich 4.

Lehrlinge fürs Maschinenfach ges. **R. Bergmann,** Langgarten 28.

Weiblich.

Ehrl. sauberes Mädchen sofort oder 1. August für festen Dienst gesucht Grabengasse 1, **Klatt.**

Ein Mädchen zum Maschinendrehen melde sich Häkergasse 15, 2 Treppen.

1 sauberes Mädchen, w. kochen kann, für den Vorm. gesucht Langgasse 85.

Eine Köchin,

die gut kochen kann, u. sämmtl. Hausarbeiten mit übernimmt, wird zum 1. September gesucht. Offerten unter **H 334** an die Expedition dies. Blattes einzur.

1 anständiges Mädchen für den Nachmittag zu einem kl. Kinde sucht **Engelhardt,** Röpergasse 10.

Eine Krankenwärterin für Kinderpflege findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaer Thor. (16328

Eine erste Verkäuferin,

welche mit dem Bestellungs-Geschäft vertraut ist, wird für feine Conditorei zum 1. September **gesucht.** Offerten unter **H 335** an die Expedition dieses Blattes.

Aeltere selbstthät. Wirthin u. perfectes erstes Stubenmädchen, das vorzügl. plättet und wäscht und die Tischbedienung versteht, auf's Land gesucht. Zeugnisse zu senden an Frau **v. Sydow,** Bychow b. Gnewin i./Pom. (16343

Ord. saub. Aufwärterin, junge Frau od. Mädchen, für d. Nachm. gesucht Grüner Weg 2, 1, links.

Einige tüchtige Verkäuferinnen

sucht zum sofortigen Antritt

Paul Rudolphy.

Ein arbeitsames Mädchen zum Aufwarten kann sich melden **Altstädt. Graben 103, part.**

Bei höchstem Lohn u. freierReise suche Bädchen f.Berlin u. andere St.,f.Danzig zhlr.Köch.,Stuben-, Haus- u. Kinderm. 1. Damm 11.

Verkäuferin f. Destillationsgesch. bei hoh. Gehalt ges. 1. Damm 11.

Erstes Gesinde-Comtoir v. Pauline Usswaldt,
1. Damm 15, parterre, sucht Ladenmädchen, Verkäuferinnen für Bahnhöfe, Buffetmädchen, Mamsells für warme und kalte Küche, Köchinnen, Stubenmädchen bei 60 Thlr. Gehalt, Kinderfrauen, Kindermädchen und Ammen.

Suche
eine Stütze für Danzig, die in fein. Häusern gewesen, gute Zeugnisse besitzt, etwas schneidern, Masch. nähen u. plätten kann, **Stubenmädchen** für Danzig und Güter, eine **Köchin** für e. Officiershaus, **Hausmädchen, Kindermädch.** für größere Kinder, einen herrsch. **Diener,** der b. Militär gewesen. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Für einen kleinen herrschaftl. Haushalt wird ein zuverlässiges **gewandtes Hausmädchen** welches gut kochen kann, zum baldigen Antritt bei hohem Lohn nach Thorn gesucht. Näh. durch **J. Dann Nachf., Jopengasse 58.**

Suche Landwirthinnen, sowie Wirthschafts-Frl.
f. Gut von sof., **Kochmamsells,** sowie **Mamsells für die kalte Küche, Büffetfräuleins** nach **auswärts** mögen sich fortwährend melden bei
Hardegen Nachflg.

Suche per 1. August ein anst. junges Mädchen, das Caution stellen kann, zur Uebernahme meines Schankgeschäftes auf Rechnung. **F. Helfer,** Neufahrwasser, Dampfboot-Anlegeplatz.

Suche eine gute Amme sow. ein Kindermädchen
in den 20er Jahren zum **sofortigen** Antritt nach auswärts.
Hardegen Nachflg.

Für ein Geschäft mit nur feiner Kundschaft wird ein j. Mädchen mit guter Schulbild. aus achtb. Familie gegen mon. Remuner. sogleich **als Lehrling** gesucht. Näheres Junkergasse 1 a. 2 Tr.

2 junge Mädchen
zur Erlernung des **Schuhwaaren-Geschäfts** finden sofort Stellung. Schuhwaarenhaus **Max Philippsohn.** Meldungen Bootsmannsg. 8, v. 5-7 Uhr Nachm.

Suche per sofort für mein Material- u. Schankgeschäft ein
katholisches junges Mädchen,
auch als Stütze der Hausfrau. Offerten erbitte unter **F 15** postlagernd Hoch-Stüblau. [16360

Eine ält. Frau, welche sich zum Ausbessern v. Wäsche eignet, kann sich melden Jungferngasse 5, pt.

Ein Mädchen, in der Damenschneiderei recht geübt, kann sich melden Johannisgasse 32, part.

Ein älteres, nur sauberes Aufwartemädchen mit gutem Buch für Vormittag bei hohem Lohn melde sich Ziegengasse Nr. 2, 3 Treppen, Vormittags 10 Uhr.

1 saub. u. ehrl. Mädchen, aber n. ein solches, für den g. Tag kann sich melden Jopengasse 61, 4 Tr.

Ein durchaus tüchtiges **Fräulein,** in Wirthsch. u. Kindererziehung erfahren, wird zu engagiren gesucht. Offert. u. **H 388** an d. Exp.

1 anst. Aufw., Mädch. od. Frau ohne Anh., k. s. sof. m. 4. Damm 11, 2.

Eine Maschinennähterin, auf Wäsche geübt, findet dauernde Besch. Spendhausneugasse 13, 1.

Tücht. Aufwartemädch. f. d. Vormittagsst. sof. ges. Hl. Geistg. 126, 1.

Eine tüchtige Plätterin
für feine u. Hrn.-Wäsche gesucht **Strandhalle Westerplatte.**

1 Lehrmädchen für mein Papier- und Lederwaarengeschäft k. sich melden. **Adolph Cohn,** Langgasse 1.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird gesucht Thornscherweg 5, 2.

Ordentl. Mädchen melde sich
Altstädtisch. Graben 59, Meierei.

Suche ein erfahr., ält. Mädchen für ein Pfarrhaus nach außerh. Praust Gesindebureau **Brock.**

Ein **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag kann sich melden 2. Damm Nr. 18, 2 Tr.

Für das Kinderheim Langgarten 84 wird eine Frau oder ein älteres Mädchen sogleich zu miethen gesucht. Näheres das.

Ein jg. Mädchen für leichte häusliche Arbeit, für den ganzen Tag gesucht. Monatlich 5 Mark. Baumgartschegasse 44, part.

Wirthin. Stubenmädch., Köch., Diener, überh. jed. Pers. erhält sof. u. Octbr. gute Stellen durch **Fr. Mainzer, Stolp i. P.**

1 Frau od. Mädch., d. tagsüb. nicht zu Hause ist, w. a. Mitbew. von gl. od. 1. Aug. ges. Altst. Grab. 47, 1, h.

1 Mädchen für den Nachmittag für Kinder kann sich melden Näthlergasse 9, 2 Treppen.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Wirthschafter,
der 4 Jahre auf einer Wirthschaft gew. ist u. selb. Hand anlegt, sucht Stell. Offert. unt. **H 344** Exp.

Manufacturist, d. seine Lehrz. im April cr. beendet hat, sucht z. 1. Septbr. oder später Stellung als **Verkäufer.** Offert. unter **H 345** an die Exp. dies. Bl. erb.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe sucht von sofort Stellung. Zu erfragen Altst. Graben 84, 2 Tr.

Ein junger Mann bittet um eine Stelle als Hausdiener. Breitgasse, Mauergang 2, 1 Tr.

Ein begabter Zimmermann und Tischler bittet um Arbeit. Offert. unter **H 356** an die Exp.

Ein jung. Mann, Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. August in einem größeren Geschäft als **Verkäufer** Stellung. Off. u. **H 366** an die Exp. d. Bl.

Chemiker.
Ein junger Mann (Schwede), der sein Chemiker-Examen gut bestanden, **sucht Stellung** in einer chemischen Fabrik als Techniker. Off. u. **H 375** an die Exped.

Pension. Beamter bitt. um eine Beschäft. als Aufsich. Kutscher od. Wärt. Off. u. **H 390** an die Exp.

1 anst. junger Mann aus guter Familie bittet um Stellung als Hausdiener Töpfergasse 17, 3 Tr.

Beschäftigung auf Platzarbeit in Hosen oder Westen wird gesucht. Off. unt. **H 380** an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn eine anständige Lehrstelle a. Friseur. Offerten u. **H 308** an die Exped.

Weiblich.

Beamtentochter sucht von sof. Stelle bei e. Dame z. Gesellsch. u. Stütze, wenn a. nur f. d. Nachm. am liebst. Langfuhr. Gute Zeugn. aufzuweis. Off. u. **H 316** an d. Exp.

Sehr erfahr., älteres Fräulein sucht Stelle als **Wirthschafts-** oder **Kinderfräulein.** Beste Zeugnisse vorhanden. Off. unter **H 342** an die Exp. dieses Blatt.

Eine gesunde Amme empfiehlt sich. Offerten unter **H 307** an die Exp. dieses Blatt.

Anst. Beamtentocht. (Waise) sucht Eng. a. Pfleg. b. e. D., Stütze, g. freie Station. G. Zgn. vorh. **H 315** Exp.

1 ordentliches Mädchen bittet um Stelle für Vormittag. Husarengasse 8, 1. Meldung Vormittags.

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäft. in u. außer dem Hause. Offert. unt. **H 341** an die Exp.

1 ordtl. kräft. Mädchen bittet um Stell. zum Wasch. u. Reinmachen. Zu erfr. Rähm 8, bei **F. Schultz.**

Eine geübte Hosennähterin bittet um dauernde Beschäftig. Tischlergasse 8, 2 Treppen.

Ein ordentl. Mädchen wünscht eine Vormittagsstelle. Mattenbuden 29, Hof, Thüre 19, 2 Tr.

Empfehle Wirthin mit sehr guten Zeugniss. u. einen tücht. Kellnerlehrling. **H. Romonath,** Ritterg. 1.

Eine ord. saub. Aufwärterin bitt. um eine Stelle für d. g. Tag. Zu erfr. Jungferng. 9, 2, **Fr. Dorsch.**

Eine ord., bej. Frau w. für den Vorm. eine leichte Aufwartestelle Nonnenhof Nr. 5, Keller 2.

Eine Frau mit guten Zeugnissen bittet um Besch. zum Waschen Pfefferstadt 43, Eing. Böttcherg.

Mädchen sucht Stelle b. Kindern z. Aufw. f. d. ganzen Tag (plättet auch). Offerten u. **H 369** Exped.

Eine junge Dame mit Stenogr., einfacher u. dopp. Buchführung vertraut, sucht in einem größeren Geschäft als Buchhalterin oder Cassirerin Stellung. Offerten u. **H 365** an die Exped. dieses Bl.

Aufwärterin, w. 5½ J. auf e. St. gew., w. e. Stelle für d. g. Tag b. f. Herrsch. Ankerschmiedegasse 10, 2.

Junge Dame sucht St. z. Führ. des Haush. bei e. alt. Dam. o. Hern. Off. unter **H 346** an die Exp. d. Bl.

E. anst. j. Mädch. w. e. Stelle f. d. Stunden von 7-11 U. Vorm. Zu erfrag. Scheibenrittergasse 12, 3.

Eine Frau bittet um eine Aufwartestelle Tischlergasse 3—5, 3 Tr. rechts.

Eine anst. Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Näh. Schmiedegasse 20, Hof, 1 Tr.

Ein anst. jung. Mädch. bittet um eine Aufwartestelle für den Vormittag Johannisgasse Nr. 8.

1 anst. Frau, w. 3½ J. auf e. Stelle, sucht für d. Morgenst. Aufwartestelle Jungferngasse 1, Hof, Th. 4.

Empfehle eine perfecte **Hotelwirthin** vom 1. August.
Pauline Usswaldt,
1. Damm 15.

Gesunde kräftige **Landamme** mit reichlicher Nahrung weist nach **B Legrand Nachfl.,** Hl. Geistg. 101.

Ord. Mädchen mit guten Zeugn. bittet um eine Stelle für den gz. Tag Klein Rammbaum 9, 1 Tr.

Empfehle Ladenmädchen von auswärts für Mehl-, Bäcker-, Material- u. Schankgesch. m. langjährigen g. Zeugn., a. z. sof. Antr. **B. Legrand Nchfl.,** Hl. Geistg. 101.

Erfahr. Lehrerin, mit gut. Empf. wünscht Stellung als Erzieherin. Off. u. **H 389** an die Exp. d. Bl.

Jg. alleinst. anst. Frau sucht eine Stelle als Wirthin bei ält. Herrn od. Dame. Off. u. **H 394** an die Exp.

Unterricht

Guter Clavierunterricht wird Kindern und Anfängern billig ertheilt. Off. u. **H 327** an die Exp.

Capitalien.

Hypothekencapitalien
aus d. Reservefonds off. à 3¾-4% **Krosch,** Hundegasse 70. (15755

Hypotheken-Capital
offerirt billigst
Wilh. Wehl,
Frauengasse 6. (5489

3000 M. 5% z. ced. Off. H178. (16212

Darlehn von 500 M. gegen hohe Sicherheit sofort gesucht. Offert. unter **H 271** an die Exp. d. Bl.

Zur ersten Stelle
werden **30 000 Mk.** ländlich gesucht. Offerten von Selbstgebern u. H231 an die Exp. (16265

2-3000 M. wrd. zur sicheren Stelle auf ein Zoppoter Grundstück zu 6% gesucht. Off. u. **H 237.** (16276

15 000 Mark
suche erststellig auf mein 800 Quadrat-Meter großes Grundstück in der Hauptstraße Zoppots mit neuem, massivem, durchweg unterkellertem Wohnhause von 2½ Etagen Höhe. — **Selbstdarleiher** wollen ihre Offerten unter **H 139** in der Expedition dieses Blattes einreichen. [16201

Zur Vergrößerung eines Unternehmens der **Holzbranche** wird ein
Socius
mit ca. 10 000 Mark Einlage gesucht, welcher etwas mitthätig ist. Off. u. **H 324** an die Exp. d. Bl.

Wer borgt 50 Mk. b. hoh. Zinsen.
Offerten unter **H 333** an die Exp.

Circa 80 000 Mark
werden sofort ganz oder theilweise auf ein neues gutes Wohn- und Geschäftshaus in günstiger Lage der Stadt zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **H 325.**

Baugeld.
1000—1500 M. zum Ausbau eines Eck-Grundstücks, Rechtst., sogleich gesucht. Offerten unter **H 340** an die Exp. dieses Bl. erb.

9000 Mark zur ersten Stelle auf neues großes Haus gesucht. Offerten u. **H 332** an die Exped.

45- bis 50 000 Mark
zur **1.** Stelle auf ein großes Café- und Garten-Grundstück, sehr gute Lage, werden zum 1. October d. Js. gesucht.
Offerten vom Selbstdarleiher unter **H 339** an die Expedition dieses Blattes erb. [16349

Wer borgt 30 Mark
auf monatliche Abzahlung? Off. unter **H 350** an die Exped. d. Bl.

500 M. sind gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort zu vergeben. Offerten u. **H 379** an die Exped.

3000—4000 M. Baugeld à 6% werden auf kurze Zeit gesucht. Off. unter **H 381** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Eine goldene Damen-Remontoir-Uhr
mit Sprungdeckel, Monogramm A. L. auf dem äußern Deckel, ohne Bügel, ist am 14. Juli gegen Abend auf dem Wege von Karpfenseigen über Altstädt. Graben, Pfefferstadt zur halben Allee verloren worden. Gegen g. Belohnung abzugeb. Karpfenseigen 17/18, 2 Treppen links. Vor Ankauf wird dr. gewarnt.

Gold. Trauring
gefund. Abz. Häkerg. 1, 3. **Parschat**

Ein Päckchen braunes Garn ist Mittwoch Nachm. auf d. Wege z. Bahnh. vrl. Abzg. Reitbahn 7, 2.

1 „Danz. Zeit."-Ab.-K., Nr. 1213, abzuh. v. **Lindenblatt,** Hl. Geistg., verl. Abzug. Heil. Geistgasse 18, 1.

Oberth. e. schw. C-Clarinette v. d. Tischlerg. b. Hl. Geistg. vrl., geg. Bel. abz. Baumgartscheg. 35, pt.

Schw. Hofhund m. weißen Pfoten u. Kette h. s. eingefunden. Abzuh. Wärterbude 177, Petersh.-Thor.

Verloren 1 gold. Gliederarmband Dienstag Nachm. auf der Westerplatte auf dem Wege z. Damenbad u. z. Strandhalle. Gegen **hohe Belohn.** abzugeben Holzmarkt 20. Bonbongeschäft.

Ein Portemonnaie mit Inhalt in Moldenhauers Etablissement verloren. Gegen Belohn. abzug. 2. Neugarten 931 bei **Kurowski.**

Vermischte Anzeigen

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit **1. April Gr. Wollwebergasse 10.**
M. Henning.

Zahn-Atelier
für völlig schmerzlose Zahn-Operationen, Plomben u. Gebisse jeder Art mit auch ohne Platte.
Arthur Mathesius, Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughaus.
Sprechst. täglich 8 bis 6 Uhr.

Als Masseuse empfiehlt sich Frau **G. Schinck,** Poggenpfuhl 31, 2 Treppen.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Täglich warme Bäder
und kalte Douchen
empfiehlt die Bade-Anstalt **Große Bäckergasse Nr. 20.**

4 junge Kätzchen sind zu verschenken. **Silberhammer,** bei Langfuhr.

Anständige Leute wünschen ein ev. Kind in bill. Pflege zu nehmen **Kneipab 28, Hof, Thüre 1.**

Für ein 5 Wochen altes Kind wird bei nur anst. Leuten gute Pflege gesucht. Off. m. Preis u. H 312 Exp.

Hobelspähne
sind unentgeltlich abzuholen Fleischergasse Nr. 72, parterre.

Junger Mann,
4 Jahre selbstständig, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe von 21—27 Jahren mit etwas Verm. v. 3—4000 M. beh. späterer Heirath zu machen. Off. unter **H 347** bis zum 19. d. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Drei schn. Herren
mit festem Einkommen, wünschen die Bekanntschaft von 3 netten jung. Damen zu machen, behufs spät. Verheirathung. Discretion zugesichert. Offert. w. mögl. mit Photogr. u. H 383 an die Exp. d. Bl.

Eine achtbare Dame in den 40. Jahren, evang., wünscht sich zu verheirathen. Vermögen 9000 M. Rentier oder besserer Beamter bevorzugt. Offerten unter **H 385** an die Exp. d. Bl.

Bei meiner Reise von Danzig nach Memel ein herzliches Lebewohl! **O. Breiz.**

Herrenkleider werden gutsitz. angef., sow. jede Rep., Umwend., Veränd., Reinig., ganz waschen, schnell und billig ausgeführt. **J. Klein,** Pfefferstadt 65.

Tücht. Damenschn. empf. s. z. Anf. v. Dam.- u. Kindergard. in u. auß. d. H. **Th. v. Pollowska,** Laterneng. 2, 2

Oliva.
Malerarbeiten übernimmt **Treptau, Oliva,** Schefflershof, Danzigerstraße 14. (16204

Hundegasse 86, 1 Tr., werden alle Arb. von Herrengarderoben angefert. sow. jede Rep., Reinigen u. Auffärben saub. u. bill. ausgef. **C. A. Glöde,** Schneidermstr.

Damen- u. Kindergarderobe w. in u. auß. d. Hause gut u. bill. angefertigt Drehergasse 20, 2 Tr.

Haar-Zöpfe fertigt billig an **Max Funck,** Barbier, Neufahrwasser, Schulstraße Nr. 3.

Hunde w. mit d. Masch. sauber u. bill. geschoren Poggenpf. 52, pt.

Von ausgek. Haar werd. Zöpfe, Puppenperrück., Haarkett. billig angefert. **A. Englor,** 2. Damm 11.

Neubauten, sow. gr. u. kl. Maurerarbeiten werd. auf's bill. ausgef. Off. u. **E S** postlagernd Langfuhr.

Haararbeiten jeder Art fertigt billig und gut **S. Schramowski,** Altstädt. Graben Nr. 26. (16197

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfert. von Damen- und Kinderkleid. Jakobsneugasse 4—5 part.

Hochfeine Fracks
und
Frack-Anzüge
verleiht (16324
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks
und (16067
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Größtes Waffengeschäft
von **Mainzer, Stolp in Pom.,** Drillinge, beste Sorte, für 135 M., Doppelflinten von 30 M. an. Preislisten gratis und franco. Sep.-Werkst. f. sämmtl. Waffen.

Für 1,00 Mk.
1 Pfund vorzüglichen gebrannten
Kaffee. (15896
Häkergasse Nr. 56.

Möbel!
Plüschgarnituren,
von 135 M. an, in gutem Plüsch und reeller Polsterung, Halbpaneelsopha von 65 M., Schlafsophas zum Klappen von 30 M. an u. s. w.
Bettgestelle mit Springfedermatratze von 28 M. an.
Schränke, Verticows, Herren- und Damenschreibtische, Bücherschränke, Wasch- und Nachttische wegen Aufgabe dieses Artikels **besonders billig.**
Ganze Aussteuern sehr günstig.
Brodbänkengasse 38,
vis-à-vis der Kürschnergasse.

H. Deutschland's
Möbel-Magazin,
79 Breitgasse 79
empfiehlt:
Neue Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren,
Complete Einrichtungen
für Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche,
Braut-Ausstattungen
für 300, 400, 500, 600 Mark,
Zimmer-Einrichtungen
für Hotels und Villen.
Großes Lager
Kleiderschränke, Verticows, feine nussb. Stühle 6, 7, 8, 9 M., **Sophatische,** 14, 17, 20, 24 M., **Waschtische, Speiseausziehtische, Paradebettgestelle, Bettgestelle und starke Federmatratzen, Schreibtische,** große **Pfeilerspiegel** 15 M. 2c., fertige Plüschgarnituren, Ripssophas, Schlafsophas, Sophas und Matratzen.
Besichtigung vorher gestattet.
Sonntags bis 1 Uhr.
Versandt nach allen Orten.



Der Eisenbahn-Fahrplan nebst Fahrpreisen, Dampferfahrten und Droschkentarif ist in vorstehendem
kleinsten
Taschenformat
zum Preise von 10 Pfg. durch unsere Träger, Filialen, im Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8, sowie in der Haupt-Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten", Breitgasse 91, zu haben.
Versand nach auswärts gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken.

Gesundheits-Apfelwein,
beste Qualität, per Flasche 40 ₰
Pr. Himbeersaft per Pfd. 40 „
„ Kirschsaft . . . „ „ 40 „
„ Preißelbeeren „ „ 40 „
„ Pflaumenkreide „ „ 25 „
„ Apfelschnitte p. Pfd. 30 u. 35 „
Holl. Cacao,
per Pfd. 1,20 M.
Riquet's Hafercacao p. P. 1,— „
Vanill.-Suppenpulv. „ 50, 60 ₰
Hochfeine Kaffee's,
gebrannt, per Pfd. von 90 ₰ an
Kaffee, roh, „ „ „ 70 „ „
Bei Baar-Zahlung gebe noch extra von jeder Mk. 2 Pfg. Rabatt und empfiehlt sich
R. Schrammke,
Hausthor 2. [16017

Moskauer Internationale Handelsbank.
CENTRALE: MOSKAU.
Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille.
Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Saransk, Buguruslan.
Monatsbilanz per 1. Juni 1897.

ACTIVA.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	2,597,378.39
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	„	9,128,308.28
Darlehen gegen Sicherheit	„	9,161,506.38
Effectenbestand	„	3,258,707.68
Conto-Corrente	„	8,657,301.31
Reservefonds*)	„	3,553,910.25
Conto der Filialen	„	2,271,908.22
Unkosten	„	308,955.41
Transitorische Summen	„	199,913.24
Immobilien	„	960,399.16
Protestirte Wechsel	„	25,015.70
	Rubel	40,123,304.02

PASSIVA.

Volleingezahltes Capital	Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Capitalien: Ordentliches . . . Rbl. 3,483,233.74; Ausserordentliches „ 212,026.64	„	3,695,260.38
Depositen	„	11,073,245.49
Rediscont, Specialconti etc.	„	1,368,434.92
Conto-Corrente	„	7,850,291.64
Conto der Filialen	„	2,953,485.03
Accepte	„	2,125,491.96
Fällige Zinsen	„	45,790.44
Zinsen u. Commissionen	„	825,712.72
Transitorische Summen	„	53,812.07
Pensionsfonds	„	131,779.37
16323)	Rubel	40,123,304.02

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren.

Neueste waschbare Leibbinde
(D. R. G. M. Sch. 57746)
In jeder Preislage.
Damen-Bedienung
gegen Schwangerschaft, Nabelbrüche, Wandernieren und Erkältung 2c. 2c. einzig praktische und solide Leibbinde der Jetztzeit. Empfohlen von allen ärztlichen Autoritäten. Fabrik und Lager von allen Bruchbandagen, Monatsbinden, Holzwoll- u. Mooskissen, Frauenschutz 2c. 2c.
Prima Bettunterlagen, Irrigatoren Bidets, Stechbecken, Soxhlet-Apparate etc. (14976
Fabrikant und einzige Niederlage
A. Lehmann,
Bandagist und Instrumentenmacher,
31 Jopengasse 31, Danzig, 31 Jopengasse 31

Sonnenschirme
zum Selbstkosten-Preis,
Regenschirme
billiger als jede Concurrenz. [15307
Reparaturen und Bezüge
an Schirmen wie bekannt am saubersten und billigsten.
Johannes Andres jr.,
Schirmfabrikant,
44 Jopengasse **Nur** Jopengasse 44.

Schmiedeeiserne
Treppen,
in einfachster und feinster Ausführung, baut billigst [16370
A. M. Strobel,
Ingenieur,
Schidlitz No. 57—58.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Schnelldampfer-Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft ertheilt
F. Montanus,
Berlin, Invalidenstr. 93.

Matjesheringe!
Matjesheringe!
empf. feinste neue Matjesh. 3 St. nur 10, 15, 20 u. 25 ₰, St. 5, 8 u. 10 ₰, diesj. ff. Salzh., selt. schön 3-5 St. nur 10 ₰. Delicate Rollmopse, neue marin. Fettheringe 3 St. nur 10 ₰, empf. **J. Lachmann,** Altst. Graben 87. (16305

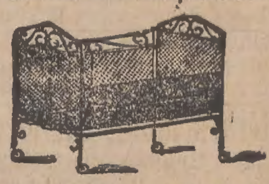
Wo kauft man gute u. billige **Cigarren?** — Bei **Friedr. Haeser vorm. Ferd. Drewitz Nachfl.,** Kohlenmarkt Nr. 2. (16371

Ein Wellenbad
und alle anderen Bäder bietet nur Dittmann's Wellenbadschaukel D. R.-P., 23000 Stück verkauft.
Verkaufsstelle:
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58

72 Langgasse 72
Bettstellen-Special-Geschäft.
Fernsprecher-Anschluß 315.
Bettstellen jeder Art



für Erwachsene von 5—75 M.
Kinderbettstellen



für Kinder bis zu 14 Jahren, auch ausziehbar, sehr praktisch und elegant. Sicherste Lagerstätte, besonders f. kleine Kinder. Preis 12—60 M. mit auch ohne Ausstattung.
Matratzen in jeder Größe mit Seegras-, Indiafaser- und Roßhaar-Polsterung billigst.
Das Vorzüglichste der Neuzeit sind unsere neuesten
Bettstell. m. Drahtnetzmatratze
angenehmer und haltbarer wie jede Sprungfeder-Matratze.
Chaiselongue-Bettstellen mit Drahtnetzmatratze von 14, 50 M. an
Oertell & Hundius
72 Langgasse 72. [14538

Kohlen
offerirt
zu billigsten Tagespreisen frei Haus (16202
Paul Kiefer,
Schidlitz.

Verhütung von Gesundheitsschädigungen beim Eisenbahnfahren.

Von Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Die Reisesaison befindet sich auf ihrem Höhepunkt. Aus den heißen, gluthschwangeren Städten strömen die wohlhabenderen Familien an die kühle See oder auf die luftigen Berge. Wirkliche und eingebildete Kranke eilen in Gesundheit spendende Curorte oder in moderne Luxusbäder. Die verschiedensten Ausstellungen ziehen viele Tausende von nah und fern an. Schul-, Universitäts- und Gerichtsferien bewirken auf den Eisenbahnen einen Massenverkehr, wie er sonst das ganze Jahr über nicht mehr vorkommt. Fast alle diese Leute, mit Ausnahme der Kranken, pflegt man „Vergnügungsreisende“ zu nennen. Sieht man sich aber in einem Eisenbahnwagen das Publicum genauer an, so wird man nur wenige wirklich Vergnügte darunter finden. Der Eine klagt über erschlaffende Hitze, der Andere über erkältende Zugluft, der Dritte über das nervös machende Rütteln 2c., so daß man eine Eisenbahnreise für die größte Gesundheitsschädigung halten müßte. Dies ist nun keineswegs der Fall. Wohl können beim Bahnfahren schwere Gefahren für Gesundheit und Leben entstehen, aber man kann sie durch vernünftiges hygienisches Verhalten leicht verhüten.

Eigentlich übt Reisen an und für sich sogar einen wohlthätigen Einfluß auf Körper und Geist aus. Die passiven Bewegungen des Körpers regen die Verdauung an und befördern den Stoffwechsel. Friedrich der Große schrieb am 5. August 1775 an d'Alembert: „Ich hatte blos einige Fieberanfälle und eine Brusterkältung, wovon mich die Reise nach Preußen gänzlich wiederhergestellt hat. Glauben Sie mir, ohne Bewegung findet keine Gesundheit statt. Reisen ist ein wirksameres Mittel als China und Ipekakuanha.“ Auch bildet es ein gutes Linderungs- und Heilmittel für niederdrückende Gemüthsaffecte und wirkt gemüthserheiternd. Andere Menschen, andere Umgebungen, andere und abwechselnde Eindrücke sind unter Umständen geeignet, selbst die trübsten Gedanken zu verscheuchen und die verstimmten Saiten eines leidenden Gemüths wieder auf den rechten Ton zu stimmen.

Andrerseits kann aber auch nicht geleugnet werden, daß man sich mancherlei Krankheiten zuziehen kann, welche aber nur selten der Beschaffenheit der Verkehrsmittel zur Last fallen, sondern vielmehr dem unvorsichtigen und unzweckmäßigen Verhalten der Reisenden. Während manche Personen am sogenannten Eisenbahnfieber leiden, d. h. nie früh genug zum Bahnhof kommen können, werden wieder andere nie zur rechten Zeit fertig, laufen dann im Sturmschritt zum Bahnhof, erreichen mit Mühe und Noth noch den Zug und setzen sich nun schweißtriefend und schwer keuchend bei geöffnetem Fenster auf einen Vorderplatz, wo sie am meisten der Zugluft ausgesetzt sind. Die Folgen davon sind sehr oft Gesichtsschmerz oder Lähmung der Gesichtsnerven, ferner Hals- und Lungenkatarrhe. Diese Unannehmlichkeiten vermeidet man gänzlich durch langsames Gehen zum Bahnhof.

Wer irgendwie nervös veranlagt ist, setze sich nie in den hintersten, besonders schwankenden Wagen der Schnellzüge. In diesem bekommen empfindliche Personen bei langen Fahrten leicht eine Art von Seekrankheit, welche auch noch nach Beendigung der Reise längere Zeit anzuhalten pflegt.

Aeußerst gefährlich ist es, den Kopf oder Oberkörper aus dem Fenster zu lehnen. Schon manchem Menschen hat diese Unvorsichtigkeit das Leben gekostet, indem die nicht zuverlässig geschlossene Thür des Wagenabtheils sich unter dem Gewicht des aufgelehnten Körpers öffnete und der Betreffende hinausstürzte. Auch kann eine sehr schwere, ja tödtliche Verletzung dadurch herbeigeführt werden, daß an einem vorbeifahrenden Zuge eine Thür offen steht oder ein Gegenstand aus dem Fenster gehalten wird; denn bei doppelgeleisigen Bahnen sind die Mitten der Geleise auf freier Strecke nur 3½ Meter von einander entfernt, während die Durchgangswagen eine äußere Breite von durchschnittlich 3 Meter haben. Die Unsitte des Hinauslehnens aus dem Wagenfenster hat ferner schon häufig Augenentzündungen und Erblindungen herbeigeführt. Scharfer Luftzug, Staub und Kohlentheilchen können die Augen sehr schwer schädigen. Um auch beim Sitzen diese Gefahr zu vermeiden, nehme man entweder einen Rücksitz ein oder lasse das Fenster nur bis zur Kopfhöhe herunter.

In der heißen Jahreszeit hat das reisende Publicum namentlich viel unter zu großer Hitze zu leiden. Bisweilen ist daran die Bahnverwaltung schuld, weil sie Wagen, welche lange in der glühenden Sonne gestanden haben, ohne vorherige Abkühlung in Betrieb nimmt. Das ist eine große Rücksichtslosigkeit und Gesundheitsschädigung für Hunderte von Menschen, wogegen das Publicum mit aller Energie in Zeitungsartikeln und Beschwerdeschriften auftreten muß. Wohl besteht die gesetzliche Bestimmung, daß Personenwagen, welche in Züge eingestellt werden sollen, mindestens eine Viertelstunde vorher gut gelüftet werden; auch sollen bei solchen Wagen, die lange Zeit in der Sonne gestanden haben, die Wagendecken mit Wasser begossen werden; diese Bestimmungen sind aber sehr mangelhaft und ihre Ausführung ist es noch mehr. Eine viertelstündige Lüftung ist viel zu kurz, und die jetzt meist geübte Methode, die heißen Wagen unmittelbar vor Bildung des Zuges mit einigen Eimern Wasser zu begießen, ist ganz wirkungslos. Das wurde auch besonders betont auf dem Congreß des „Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“, im Jahr 1889, wo der Kgl. Generaldirectionsrath Mahla erwähnte, das Uebergießen der Wagendächer habe die Temperatur im Innern nur um 2 Grad herabgesetzt. Können eben die Wagen nicht unter Schutzdächern untergebracht werden, so muß wenigstens einige Stunden vor Rangiren des Zuges eine regelmäßige Begießung der Dächer mit Wasser stattfinden, so daß durch die Verdunstung desselben im Innern der Wagen eine erträgliche Temperatur hergestellt wird.

Während des Fahrens selbst sorge man stets für frische Luft durch zweckmäßigen Gebrauch der Lüftungsvorrichtungen und durch vorsichtiges Oeffnen der Fenster. Die Luft in den Eisenbahnwagen ist im Allgemeinen sehr schlecht und gesundheitsschädigend. Unwohlsein, heftige Kopfschmerzen, Ohnmachtsanfälle und dergleichen sind häufig die Folgen solcher Luftvergiftung. Daher ist es im Sommer durchaus nothwendig, die Fenster wenigstens theilweise zu öffnen. Auf den deutschen Eisenbahnen besteht die Bestimmung, daß auf Wunsch auch nur eines Mitreisenden die Fenster auf der Windseite geschlossen werden müssen; aber im Uebrigen haben die Reisenden volles Recht auf frische Luft, indem sie selbst gegen den Widerspruch einzelner Personen die Fenster auf der dem Winde entgegengesetzten Seite offen halten können. Hierbei wird man sich natürlich möglichst in Güte mit seinen Mitreisenden zu einigen suchen. Aber jenen verbissenen Luftfeinden, welche alle Anderen mit ihrem Eigensinn tyrannisiren wollen und ihres eingebildeten Krankseins wegen den Anderen schwere Gesundheitsschädigungen zufügen, denen kann man nicht mit Güte begegnen oder sie gar durch Vernunftsgründe überzeugen. Da muß man einfach auf sein gutes Recht pochen! Wird Jemand bei der Hitze im Wagen ohnmächtig, dann rufen Alle: Fenster auf! weil Jeder die Heil- und Gesundheitskraft der frischen Luft kennt. Wenn man aber nur ein viertel oder halb ohnmächtig ist, d. h. sich erschlafft, ermattet, „halb todt“ fühlt, dann trauen sich Viele nicht, diese Naturheilkraft anzuwenden, weil irgend ein arroganter Mensch das Wohl und Wehe seines eigenen Ich höher stellt als das aller anderen Reisenden zusammen. Wem also seine Gesundheit lieb ist, sorge im Bahnwagen durch theilweises Oeffnen der Fenster stets für frische Luft; er hat das Recht dazu! Für eine gute Ventilation sind übrigens Durchgangswagen geeigneter als Coupéwagen, und auch sonst in gesundheitlicher Hinsicht vorzuziehen, da sie dem Reisenden während der Fahrt gelegentliches Stehen und Gehen ermöglichen. Ueberhaupt ist Bewegung bei größeren Reisen sehr nützlich. Daher steige man auf Stationen mit längerem Aufenthalte aus, strecke die Glieder und bringe durch Stampfen und Gehen den Blutkreislauf, namentlich in den Beinen, wieder in schnelleren Fluß. Sehr zu empfehlen ist nach Beendigung der Fahrt kaltes Ueberspülen des ganzen Körpers oder ein Bad, welches man jetzt löblicherweise sogar auf einigen Bahnhöfen, z. B. in Frankfurt a. M., haben kann. Aeltere und schwächliche Personen sollen nie Tag und Nacht hinter einander reisen, sondern nach einer knappen Tagesfahrt stets wieder eine Nacht ruhen.

Lectüre auf Reisen.

(Nachdruck verboten.)

E. R. Was wir Frauen doch für fügsame, gehorsame Geschöpfe sind: Geduldig lassen wir uns von den Männern bevormunden. Und lehnen wir uns auch manchmal im Innern dagegen auf, schließlich thun wir doch, was sie wollen. Wie verstehen sie es aber auch, uns zu schmeicheln — das heißt, wenn sie gut gelaunt — und durch Bitten uns ihrem Willen gefügig machen! Mit List wollte ich aber dieses Mal doch meinen Willen durchsetzen.

Schon wochenlang hatten wir uns — beinahe wäre mir das Wort „gestritten“ entschlüpft — über das Thema: „Lectüre auf Reisen“ unterhalten. Wie freute ich mich darauf, in dem Fischerdörfchen so recht nach Herzenslust „schmökern“ zu können. Seit Jahren hatte ich mich danach gesehnt. Das Leben in Berlin gleicht einer Hetzjagd. Wirthschaftssorgen, Toilettefragen, gesellschaftliche Pflichten lassen der armen geplagten Frau nur gerade so viel Zeit, die Zeitung zu durchfliegen, in den Journalen zu blättern und sich mit den neuesten Erscheinungen in der Litteratur oberflächlich bekannt zu machen, um mitsprechen zu können, um auf dem Laufenden zu sein, um sich vor der lieben Freundin rühmen zu können, dies oder jenes „neue“ Werk „schon längst“ gelesen zu haben. Zum gründlichen Studium eines wirklich gehaltvollen Buches ist nur ausnahmsweise Muße. Und den jungen Mädchen geht es nicht besser. Die kommen vor lauter Stunden, nothwendigen Anregungen und eingetrichterter Gelehrsamkeit nicht dazu, Goethe zu lesen. — Ich war in eine Bibliothek gegangen, hatte mir eine stattliche Reihe rother Bände ausgesucht, außerdem die auch zur Lectüre reizenden Werke aus meinen Bücherschrank dazugesellt und alle wollte ich in den tiefsten Tiefen meines Reisekoffers den Blicken meines strengen Herrn Gemahls verbergen. Aber gerade in dem verhängnißvollen Augenblick, als ich mit dieser Arbeit beginnen wollte, muß er dazu kommen. Es ist doch wirklich garnicht hübsch, daß in den Bürgerfamilien der Mann, ohne anzuklopfen, das Heiligthum der Frau betritt.

Erst polterte er, daß es ihm garnicht einfiele, eine Unsumme für Ueberfracht zu bezahlen. In dem kleinsten Badeorte gäbe es eine Bibliothek und bei Reclam könne man schon Gutes für den Preis von zwanzig Pfennigen finden. Außerdem betonte er, daß die Vielleserei gar keinen Zweck hätte. Wer ein Buch nach dem anderen verschlinge, könne das Gelesene nicht ordentlich verdauen und werde nie dazu gelangen, sich ein eigenes Urtheil, eine eigene Meinnng zu bilden. Dann zog er jedoch ernstere Saiten auf. Er trat an den Tisch heran, prüfte sorgfältig die Titel der aufgestapelten Werke und blickte mich dann liebevoll an. Wahrscheinlich freute er sich über die Wahl, die ich getroffen hatte, und schien meinen guten Geschmack zu bewundern. Zwei Bände, die ihm besonders zur Lektüre für die Reise geeignet schienen, reichte er mir und erklärte mit liebenswürdigen Worten, daß es doch in einem Sommeraufenthalte für Körper und Geist viel wohlthuender wäre, Spaziergänge oder Wasserfahrten zu unternehmen, die Natur zu bewundern, neue Eindrücke in sich aufzunehmen, sie zu verarbeiten und sich von der Umgebung zu eigenem Denken und Schaffen anregen zu lassen. Anstatt zu lesen, sollte ich mich einmal bemühen, meine Gedanken zu Papier zu bringen, Nutzen aus meinen früher gehabten Zeichenstunden zu ziehen, Skizzen zu entwerfen oder zu versuchen, Scenen, die mich interessirten, festzuhalten. Auch wollten wir Bekanntschaften machen, um unsern Anschauungskreis zu erweitern. Gewiß sollte ich auch ab und zu lesen, wohl auch einmal bei einer Handarbeit träumen, vielleicht auch bei schlechtem Wetter etwas musiciren, aber nicht stets mit einem Buche in der Hand, mit geschlossenem Auge und Ohr, durch Wald und Flur in Gottes schöner Welt dahin eilen.

Und ich war besiegt!

Der Stand der Landescultur in Westpreußen.

II.

Eine besonders freudige Entwickelung zeigte, wie der Bericht mit Genugthuung hervorhebt, das Genossenschaftswesen im Berichtsjahr auf dem Gebiete der Absatz-Genossenschaften. Namentlich beweisen die erfreulichen Resultate der Spiritusverwerthungsgenossenschaft und der Neustädter Fettviehverwerthungs-Genossenschaft, daß auf diesem Gebiete noch erhebliche Vortheile für die Landwirthe zu erreichen sind. Die erstere begann im Juli ihre Thätigkeit und machte es sich hauptsächlich zur Aufgabe, durch Vereinigung größerer Quantitäten in einer Hand zu Gunsten der Brennereibesitzer auf die Verwerthung des Spiritus einzuwirken. Die Absicht wurde auch erreicht; infolge der Thätigkeit der Genossenschaft konnten Preise von nur 1,20 Mk. unter der Berliner Loco-Notiz, Brennereiabnahme ohne Faß Neufahrwasser erzielt werden, so daß sich 100 Liter A. A. p. October auf 37,40 Mk. stellten, während in früheren Jahren nur 2—3 Mark unter Berlin von den Händlern bewilligt wurden.

Ebenso weist die Fettviehverwerthungsgenossenschaft in Neustadt eine gedeihliche Entwickelung und Wirksamkeit auf. Die im Sommer 1896 begründete Genossenschaft Neustadt-Putzig hat in ungefähr 7 Monaten 3170 Stück Fettvieh (meistens Schweine) umgesetzt und dafür baar 202 900 Mk. an die Genossen ausbezahlt. Sie liefert das Vieh nach Danzig, Köln, das meiste jedoch nach Berlin. „Hoffentlich“, so heißt es in dem Bericht über die Fettviehverwerthungsgenossenschaft zum Schluß, „bilden sich in der nächsten Zeit noch recht viele Fettviehverwerthungsgenossenschaften, dann werden diese schon dafür sorgen, daß mancherlei Uebelstände beim Viehhandel, welche bisher von den Landwirthen schwer empfunden sind, allmählich verschwinden.“

Im Entstehen begriffen sind außerdem mehrere Brennereigenossenschaften, eine Tabaksverkaufsgenossenschaft und eine Kornhausgenossenschaft.

Wie im vorigen, so hat auch in diesem Jahre der Raiffeisen-Verband segensreich in unserer Provinz gewirkt. Der Umsatz der kaufmännischen Firma Raiffeisen beträgt im Jahre 1896 circa 1½ Millionen Mk. Die Vereine haben mehr und mehr dieser Firma ihre Aufträge übergeben und sich vom Zwischenhandel losgesagt.

Es ist anerkennungswerth, daß die Vertreter der beiden Systeme Raiffeisen und Offenbach in unserer Provinz — im Gegensatz zu fast allen andern — friedlich nebeneinander ihre Thätigkeit zum Segen ihrer Mitmenschen ausüben.

Um so mehr ist es zu bedauern, sagt der Bericht daß nun noch s. z. s. in letzter Stunde der „Bund der Landwirthe“ durch Gründung von Pferdezuchtgenossenschaften einen Zankapfel in unsere Provinz wirft. Wenn wir recht berichtet sind, haben sich 12 derartige Genossenschaften zum Zwecke der Haltung kaltblütiger Hengste gebildet. Ob dieselben gedeihen, läßt sich um so weniger sagen, als die letzte Instanz noch nicht darüber entschieden hat, ob die Hengste dem Körzwange unterliegen oder nicht.

Meliorationsgenossenschaften bestehen vielfach, neu gegründet wurden sechs Genossenschaften, von einer projectirten Genossenschaft zur Regulirung des Sittno-Canals, wodurch erhebliche Moorländereien der Cultur erschlossen werden sollen, berichtet der Verein Briesen.

Was die Molkereigenossenschaften betrifft, so sind, wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre wieder neue Genossenschaften gegründet.

Der Westpreußische Butterverkaufs-Verband hatte am Anfang und Ende des Jahres 1896 folgenden Mitgliederbestand: Anfang 1896: 22 Molkereien, Ende 1896: 32 Molkereien. Verkauft wurden im Jahre 1896 473 405,75 Pfd. der von den Mitgliedern eingelieferten Butter für 477 880,23 Mk. ab Verkaufsstelle in Berlin, d. h. im Durchschnitt 100,95 Mk. für den Centner. Davon gingen ab an Verkaufsgebühr, Verbandsbeitrag, Fracht und Porto 29 582,62 Mk., es blieben also 448 297,61 Mk. oder für den Centner Butter 94,70 Mk., die den Mitgliedern ab der betr. westpreußischen Bahnstation baar ausgezahlt wurden. Im Monatsdurchschnitt überstiegen die im Verband erzielten Preise die höchsten Berliner amtlichen Notirungen im Mittel aller Verbandsmolkereien um 1,05 bis 3,52 Mk., bei einzelnen Verbandsmolkereien um 3,09 bis **7,91** Mk.!

Der im Durchschnitt des ganzen Jahres erzielte Roherlös für 100 Pfd. Butter überstieg den vorjährigen um 5,48 Mk.

Leider sind noch immer verschiedene Umstände vorhanden, die den Erlös aus dem Buttereibetrieb fortdauernd ungünstig beeinflussen, so bei einzelnen Molkereien die Herstellung nicht genügend feiner Butter, und bei allen Molkereien das Uebermaaß der Buttererzeugung in den Monaten Mai und Juni, die „amtliche“ Unternotirung der Berliner Butterpreise und die mangelhaften Einrichtungen der sommerlichen Eisenbahnbeförderung der Butter, denen zufolge die Butter in der heißen Sommerzeit oft in fast geschmolzenem, daher hochgradig entwerthetem Zustand in die Hand der Berliner Empfänger gelangt.

In Betreff der Schlächterei vereinigter Landwirthe in Rosenberg Wpr. vermag der Bericht etwas gegenüber dem Vorjahre besonders Beachtenswerthes nicht zu erwähnen. Die Concurrenz und Ueberproduction erschwert den Absatz und verhindert eine weitere Ausdehnung des Absatzgebietes.

Versicherungsgenossenschaften sind im Berichtsjahr nicht neu gegründet worden.

Der Landwirthschaftlichen Kreisvereine, die „Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht“ sind, giebt es in unserer Provinz zwei, nämlich die Landwirthschaftlichen Kreisvereine Neumark und Riesenburg.

Der Verein Neumark zählte am Abschluß des Geschäftsjahres 1896 514 Genossen mit 1027 Geschäftsantheilen.

Im Landwirthschaftlichen Kreisverein Riesenburg hat sich die Mitgliederzahl von 112 auf 120 erhöht. Dem Reservefonds konnten 5330,00 Mk. zugeführt werden, so daß er jetzt 20 488,54 Mk. beträgt.

Die Obstverwerthungsgenossenschaft in Elbing zählte 1896/97 128 gerichtlich eingetragene Mitglieder mit 227 Antheilen à 200 Mk. = 45 400 Mk. und einer Haftsumme in gleicher Höhe, wodurch das erforderliche Capital beschafft ist, nachdem auch vom Staate, der Provinz und dem Kreise Subventionen gewährt sind. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1895/96 in Höhe von 87 313,31 Mk. ergab einen Reingewinn von 2950,02 Mk., welcher dem Reservefonds überwiesen ist. Es wurden 2748 Ctr. Obst angekauft und daraus 39 181 Ltr. Apfelwein, 744 Ltr. Beerenwein, 174½ Ctr. Marmelade, Gelée und Pflaumenmus gewonnen. Außerdem wurde ein Theil des Rohobstes als Tafelobst verkauft. Zur Erleichterung des Absatzes ist in Berlin ein Lager eingerichtet, ebenso in Elbing eine Obsthalle in frequenter Geschäftsgegend, welche lebhaften Zuspruch fand.

Ueber die Stierhaltungs-Genossenschaften heißt es in dem Bericht:

Von den heute bestehenden Stationen gehören zum Regierungsbezirk Danzig 97 und zum Regierungsbezirk Marienwerder 142 Stationen.

Insgesammt giebt es in der Provinz 239 Stationen, im vergangenen Jahre bestanden 212 Stationen.

Von sämmtlichen Stationen sind noch 38 nach dem alten Modus besetzt, d. h. durch Subventionirung der Vereine; den übrigen hat die Landwirthschaftskammer die Bullen geliefert, und diese bleiben Eigenthum der Kammer.

Dem Bericht ist eine längere Uebersicht der bis Ende 1896 in Westpreußen errichteten Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften angehängt, aus dem alles Nähere über die Besetzung der einzelnen Stationen leicht zu ersehen ist.

Familientisch.

Kreuzcharade.

1	2
3	4

1 2 bekannt als deutsches Bad.
3 4 amerikanische Stadt.
3 3 manch Mädchen wird 1 genannt.
4 4 ist 2 Kindern wohlbekannt.
1 3 kann in Concerten man hören.
4 2 verzehren und zerstören.
1 4 3 suche nicht zu nah'.
Es ist ein Volk in Afrika.

Auflösung in Nr. 166.

Auflösung aus Nr. 162:
Der Todestag von Johannes Brahms 3. 4. 1897.

Berliner Börse vom 15. Juli 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.90
" "	3½	104.—
" "	3	97.75
Preuß. consolid. Anl.	4	104.—
" " "	3½	104.10
" " "	3	98.20
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.40
" " 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.90
" "	3	93.40
Ostpreußische "	3½	100.30
Pommersche "	3½	100.80
Posensche, neue	4	102.40
" "	3½	100.30
Westpreußische I. I. B	3½	100.30
" neulndsch.	3½	100.30
Westpreußische I. II.	3	93.—
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
" "	3½	100.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	72.30
do. kleine 5%	fr.	73.—
do. innere 4½%	fr.	60.40
do. kleine 4½%	fr.	60.50
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	63.75
Barlett. L. M. v. St.	fr.	25.40
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	25.60
do. Goldrente L. 500	fr.	22.—
do. do. L. 100	fr.	22.20
do. do. L. 20	fr.	22.25
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	27.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.20
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	94.50
do. do. kleine	4	94.—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.40
Mexikaner 100 L.	6	99.50
Merik. 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	94.80
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.70
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.50
do. 54er Loose	3,2	174.20
do. 58er L. v. St.	—	341.90
do. 60er L.	4	151.80
do. 64er L. v. St.	—	325.25
Poln. Pfandbr.	4½	68.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	93.60
do. II—VIII	4	93.50
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	100.90
do. do. 400 Mk.	5	101.20
Rum. amort. de 1892	5	101.30
do. do. de 1893	5	101.30
do. do. de 1889	4	90.—
do. do. de 1890	4	90.80
do. do. de 1891	4	90.30
do. do. de 1894	4	89.60
Russ. Bodencr.	5	122.40
" " gar.	4½	105.30
Türk. Anl. D.	1	21.70
Türk. Adm. 1888	5	92.10
do. cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	110.80
Ung. Gold-Rente	4	104.50
do. Kron.-Rt.	4	100.90
do. G. invest. Anl.	4½	103.75
do. Loose v. St.	—	267.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.60
" " unk. 1900	4	101.40
" " alte 1—45	3½	98.80
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
" " IX.	4	100.20
" " XIII.	4	102—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	106.25
" "	4	101.50
" unk. b. 1905	3½	98.75

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.90
" " 1874	3	94.60
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.80
Kronpr. Rudolf	4	100.60
Moskau-Rjäjan	4	102.25
" Smolensk	5	105.75
Raab Oedenb.	3	85.40
Northern Pacific I.	6	114.50
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.75
do. do. 500 fl.	4½	104.75
do. Staatseis. Slb.	4½	102.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.60
Gotthardbahn	7,4	155.75
Königsberg-Cranz	6.8	145.50
Lübeck-Büchen	6¾	166.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	150.10
Ostpr. Südbahn	3	96.25
Warschau-Wien	14	250.90

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.75
Ostpr. Südbahn	5	120.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	168,25
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	113.30
Bresl. Disconto	6½	118.75
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.70
Deutsche Bank	10	210.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	115.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	206.—
Dresdner Bank	8	162.20
Gothaer Grundcred.	4	129.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	136.60
Hamb. Hyp.-B.	8	161.75
Hannoversche Bank	5,3	123.50
Königsberger Vereinsb.	5	109.10
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	107.30
Meining. Hypoth.-B.	6	129.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.50
Oester. Creditanstalt	11¼	231.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.20
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	146.10
" Centralbodencred.-B.	9	175.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	0	114.—
" Prior.-Act.	5	113.25
Hibernia	9½	186.—
Große Berl. Pferdeb.	15	429.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	123.25
Harpener	6	183.60
Königsb. Pferdeb. Brzs	7	221.60
Laurahütte	8	159.10
Norddeutscher Lloyd	0	106.—
Stett. Cham. Didier	17	336.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.90
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.25
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.40
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.33	Newy.	4.165
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.35
Dollars	4.18	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	—
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.90
" neue	—	Oesterr. "	170.40
Am. Not. fl.	4.1575	Russ. Bankn.	216.15
		" Zollcoup.	324 —

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	168.65
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.—
Skandinav. Plätze	10 T.	112.40
Kopenhagen	8 T.	—
London	8 T.	20.355
London	3 M.	20.30
New-York	vist.	4.175
Paris	8 T.	81.05
Wien östr. W.	8 T.	170.20
Italien. Plätze	10 T.	77.45
Petersburg	8 T.	215.90
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	—

Discont der Reichsbank 3%.

Vermischtes.

Zwei Kaiserinnen. In einer Aufsatzreihe, betitelt „Zwei Kaiserinnen", theilt Caro im „Corr. della Sera" mancherlei interessante Einzelheiten aus dem Leben der beiden Frauen mit, welche zu Zeiten der napoleonischen Herrlichkeit das Geschick auf die höchste Stelle berief: Josefine Beauharnais und Eugenie von Montijo. Beide wurden von ihren Gatten geliebt. Der 26jährige Napoleon I. wurde von der 32jährigen Wittwe, als sie für die Rückgabe des Degens ihres hingerichteten Gemahls dankte, thatsächlich bezaubert. Josefine benachrichtigte ihren Notar Raguidau von der beabsichtigten Heirath, doch dieser tadelte sie, ohne zu ahnen, daß Napoleon alles im Vorzimmer hörte, bitter, wie sie einen erbärmlichen Brigadegeneral heirathen wolle, der nichts sein eigen nenne, als Mantel und Degen. Napoleon rächte sich für diesen Ausspruch, in dem er am Vorabend der Krönung Raguidau zu sich kommen ließ, ihm den prächtigen Kaisermantel zeigte und dazu sagte: „Mein lieber Raguidau, da ist der Mantel und Degen des erbärmlichen Generals, meinen Sie jetzt, daß ich für Ihre Clientin eine gute Partie bin?" Der Notar glaubte, in die Erde versinken zu müssen, als er der Feierlichkeit in Notre-Dame ganz vorn in erster Reihe beiwohnen mußte. — Bonaparte war in seiner Braut dermaßen verliebt, daß er bei der bürgerlichen Trauung eine Fälschung beging, indem er in den Acten eine etwas schlecht gerathene 3 in eine 7 verlängern ließ, so daß es schien, Josefine sei 1767 statt 1763 geboren. Er selbst wies das Geburtszeugniß seines um ein Jahr älteren Bruders Josef vor. So sah es aus, als ob alle Beide 28 Jahre alt wären. Bekannt ist es, wie lange Napoleon schwankte, ehe er sich zu der besonders von Talleyrand angerathenen Scheidung entschloß. Wer weiß, ob es dazu gekommen wäre, wenn Josefine ihn nicht durch beständige Eifersuchtsauftritte gereizt hätte. Ging sie doch so weit, den Kaiser durch's Schlüsselloch zu beobachten, wenn er mit einer Dame sprach! — Auch Eugenie wurde von Napoleon III. geliebt, aber sie erwiderte schwerlich seine Leidenschaft, sondern folgte nur kalter Berechnung, als sie seinen Antrag annahm. Jahre lang hatte ihre Mutter die Siebenundzwanzigjährige in den Hauptstädten, Bädern und sonstigen Sammelpunkten der großen Welt umhergeführt auf der Jagd nach einer „großen Partie". Wahrscheinlich hatte sie in dieser Zeit auch die Liebe kennen gelernt, ohne daß man ihr gerade Schlimmes nachsagen konnte. Napoleon, über diesen Punkt beunruhigt, fragte sie geradezu, ob sie jemals eine ernste Neigung gehabt habe, da antwortete sie: „Ich würde Sie täuschen, Majestät, wenn ich Ihnen nicht gestände, daß mein Herz gesprochen hat und zwar mehr als ein Mal, aber soviel kann ich Ihnen versichern, daß ich noch immer das Fräulein von Montijo bin!" — Und Napoleon hatte erwidert: „Nun wohl, mein Fräulein, Sie werden Kaiserin sein." — Mag dies von einem der Brüder Goncourt erzählte Geschichtchen wahr oder erfunden sein, jedenfalls trifft es das Richtige. Soviel man auch von der „Vergangenheit" der Kaiserin flüsterte, wirklich sie bloßstellende Thatsachen konnte selbst ein so grimmiger Hasser wie Rochefort nicht beibringen. — Drei Jahre, bis zur Geburt des kaiserlichen Prinzen, dauerte ihr Eheglück. Eugenie, die während der Brautzeit Napoleon entzückt hatte, wußte ihn nicht zu fesseln, und bald lag er in andern Banden. Sie verfolgte ihn dann mit Anschuldigungen und Klagen, ähnlich wie Josefine, und trieb ihn dadurch erst recht aus dem Hause. Der Kaiser dachte auch schon an eine Verstoßung, aber bei seinem schwankenden Character gab er den Gedanken wieder auf. In der Politik war Eugenie vor Allem päpstlich gesinnt, darum war der italienische Krieg nicht nach ihrem Geschmack. „Ihr" Krieg war der mexicanische, der von ihr im Schmollwinkel mit der Prinzessin Metternich ausgeheckt wurde, „ihr" Krieg war bekanntlich auch der deutsch-französische, der ihr die Krone kostete. — Abergläubisch war sie wie jede Spanierin. Der Kaiser mußte den berüchtigten Hume, der mit Tischrücken der Kaiserin den Kopf verdrehte, aus Frankreich ausweisen. Ebenso wie Josefine durch Patiencen-Legen die Zukunft zu ergründen suchte, pflegte Eugenie aufs Gerathewohl die Bibel zu öffnen und, ohne hinzusehen, mit dem Finger auf einen Vers zu deuten, um das zukünftige Geschick zu lesen. Verbittert und ruhelos eilt sie jetzt in ihrer Yacht „Thistle" durch die Welt, an nichts hängt ihr Herz, auch nicht an den Heimgegangenen. Als der jetzige Besitzer von Chislehurst der Kaiserin einige Gebrauchsgegenstände ihres Gemahls zur Verfügung stellte, erwiderte sie, sie lege darauf keinen Werth, und als man im letzten Jahre dem kaiserlichen Prinzen ein Denkmal errichten wollte, fühlte sie sich nicht veranlaßt, dazu beizusteuern. Ein trauriges Dasein!

Von den Menschenaffen. Ein kürzlich in London herausgekommenes Buch, „Gorillas and Chimpanzees." By R. L. Garner, das zur Naturgeschichte und Psychologie des Gorilla und Schimpansen einen werthvollen Beitrag liefert, wird in weiten Kreisen Interesse erregen. Mr. Garner hat sich die Aufgabe gestellt, die afrikanischen Menschenaffen in ihren heimathlichen Dschungeln, ja zum Theil in Freiheit zu studiren — eine kühne Idee, die mit echt angelsächsischer Unerschrockenheit und Zähigkeit ausgeführt wurde. Die Gegend, die für Garner in Betracht kam, liegt am Aequator und erstreckt sich etwa zwei Grade südlich davon; Fieber, Insecten, Schlangen und wilde Thiere der verschiedensten Art bedrohen den Eindringling. Um den Gefahren des Aufenthaltes in der Wildniß einigermaßen zu begegnen, construirte sich Garner einen leicht transportablen, zerlegbaren Käfig aus Stahldraht, der, grün gestrichen, im Laubwerk fast unsichtbar war. Vor den großen Bestien war er darin sicher, und durch die weiten Maschen hindurch konnte er bequem beobachten. In den dichten Dschungeln in der Umgebung des Sees von Veran Vaz, zweihundert Meilen landeinwärts von Gabun im französischen Congo-Gebiete, schlug Garner zunächst sein Lager auf. Mehr als drei Monate diente ihm der Käfig als Wohnung. Von hier aus sah er in der düsteren Stille des tropischen Waldes den Gorilla in seiner ganzen Majestät gemächlich sein schwüles Reich durchstreifen. Ein eingeborener Diener und ein junger Schimpanse bildeten anfangs seine einzige Gesellschaft. Er hieß das Affenbaby nach dem großen Gesetzgeber Moses, weil es ganz allein, hilflos und verlassen zwischen Papyrusstauden am nahen Flusse gefunden worden war. Der Kleine war bald zutraulich, erhielt ein Häuschen dicht bei dem großen Käfig und wurde sorgfältig erzogen. Er halte volle Freiheit, in den Wald zu laufen, auf Bäume zu klettern, nach Herzenslust zu spielen. Bei Tisch betrug er sich anfangs immer ganz anständig, aber sobald er satt war, begann er ganz sachte mit dem Fuße nach einer Ecke der Zeitung zu greifen, die als Tischtuch diente, und daran zu reißen, wenn man nicht darauf achtete. Wenn sein Herr drohend den Finger hob, verschwand der Fuß unter dem Tische; kaum blickte er weg, so wiederholte er nur noch frecher das alte Spiel, ganz wie ein übermüthiges Kind. Wurde er zur Strafe vom Tische entfernt und auf die Erde gesetzt, so war die gute Laune sofort vorbei, und er wurde förmlich ärgerlich, wenn ihn der eingeborene Junge auslachte. Einmal verlangte er Garner's Gabel und versuchte damit seine Suppe auszulöffeln; da ihm dies nicht gelang, stutzte er, versuchte es wieder, schlug die Gabel, roch daran und warf sie schließlich sehr enttäuscht zu Boden. Gab man ihm Nägel und einen Hammer, so wußte er wohl, wozu sie gehörten, versuchte auch einen Nagel in den Fußboden oder in den Tisch zu schlagen und hieb sich dabei — auch wieder wie ein Kind — auf die Finger; er stellte dann den Nagel auf den Kopf, hielt ihn gar nicht und schlug mit dem Hammer auf die Spitze. Die Bewegung des Sägens machte er genau nach, verwendete aber — vielleicht weil das leichter ging — den Rücken der Säge. Er feilte Alles an, was ihm in den Weg kam, und wußte die Zange vortrefflich zu gebrauchen. Schimpansen sind niemals so verspielt und voll loser Streiche wie die niedrigeren Affen; doch spielte dieser „Verstecken" und „Guck-Guck" mit besonderer Vorliebe; er konnte dann Purzelbäume schlagen und förmlich grinsen vor Vergnügen. Eine kleine Hängematte in der Nähe des Käfigs pflegte er kaum zu benutzen und kümmerte sich nicht darum, bis ein junger Gorilla — Namens Othello — ihm als Gefährte zugesellt wurde. Sobald dieser die Hängematte occupirte, gab es Streit, und er gab keine Ruhe, bis der Gorilla hinausbefördert war; dann aber verließ er sie selbst — auch ein Zug echt kindischer Eifersucht und zugleich eines lebhaften Eigenthums-, vielleicht auch Rechtsgefühls. Bei Ausflügen in den Wald saß er auf seines Herrn Schulter oder ließ sich von dem Knaben tragen; seinen scharfen Augen entging nichts, und wenn er irgend etwas Verdächtiges — auch seinesgleichen — bemerkte, machte er durch einen eigenthümlichen Laut darauf aufmerksam. Ging man langsam, so trollte er auch wohl gemächlich mit; schlug man aber ein schnelles Tempo an, so wollte er getragen werden, warf sich auf den Boden, schrie und heulte und schlug mit Händen und Füßen um sich wie ein verzogenes Kind. Hatte er irgend etwas besonders schlau und geschickt gemacht, so lehrte sein strahlendes Gesicht, daß er sich der Leistung wohl bewußt war. Er kannte die Ueberlegenheit seines Herrn und bat im Nothfall um seine Hilfe, zum Beispiel mitten in der Nacht, als Ameisen sein kleines Haus überfallen hatten. Er gab sich alle Mühe, ehrlich zu sein, aber er war mit einer Art Kleptomanie behaftet und konnte der Versuchung selten widerstehen. Wenn irgend etwas auf das Petroleumöfchen zum Kochen gestellt war, mußte man ihn immer überwachen, da er sofort hineingriff; aber nachdem er sich einmal verbrannt hatte, verweigerte er bis an sein Lebensende, irgend etwas zu berühren, was Rauch oder Dampf von sich gab. Alles, was er Garner essen sah, wollte er auch kosten; beim Essen trank er niemals, sondern stets nachher; so halten es auch die Eingeborenen. Der kleine Schimpanse war gegen seinen Herrn von einer rührenden Liebe, Anhänglichkeit und Treue. Er konnte wie ein zärtliches Kind stundenlang an seinem Halse hängen, ihn liebkosen, streicheln, fest umarmen; er war unglücklich, schrie und tobte, wenn er von seinem Herrn getrennt wurde. Er theilte jeden Bissen mit ihm, was wohl der höchste Beweis von Liebe bei irgend einem Thier ist. In der Absicht, die Sprache der Menschenaffen zu studiren, verwendete Garner die größte Aufmerksamkeit auf die von seinem Pflegling hervorgebrachten Laute. Der Affe verwechselte sie nie in ihrer Bedeutung, und wurde umgekehrt ihm in seiner Sprache ein Wort mitgetheilt, so verstand er es und handelte danach. Garner konnte bald fast alle Laute, die das Baby hervorbrachte, wiederholen, aber er konnte in der kurzen Zeit ihres Zusammenlebens — der Affe starb kaum ein Jahr alt — nicht alle deuten.

Der deutsche St. Michael. (St. Michael Germaniae) wird das Stück heißen, das mit Erlaubniß des Kaisers der Professor Büttner-Pfänner zu Thal als eine Art dramatische Glosse zu den drei bekannten Zeichnungen Wilhelm's II. geschrieben hat. Das Werk zerfällt in drei Acten, deren jeder sich am Schluß zu einem der Bilder entwickelt, und zwar in umgekehrter Reihenfolge, wie sie erschienen sind. Der erste Act schließt mit dem: Exegi monumentum und behandelt Deutschlands Entwickelung von der Germanenzeit bis zur Machtstellung unter Kaiser Wilhelm I. Der zweite Act bringt sodann die Stärke Deutschlands nach innen und die Gewähr des inneren Friedens durch Bürgerthum und Bauernstand zur Anschauung, die Wissenschaft und Kunst, Handel, Industrie und Gewerbe gedeihen lassen (Schlußbild: „Niemand zu Liebe„ 2c.), während der dritte Act Deutschlands Stärke nach außen, also die Kriegsmacht zeigt, welche im Bündniß mit anderen Staaten den äußeren Frieden wahre und in dem Bilde: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter" ausklingt. Die Bearbeitung erscheint in etwa 14 Tagen im Druck und wird dann an die Bühnen versandt werden. — Herr Büttner-Pfänner zu Thal scheint ein sehr vielseitiger Schriftsteller zu sein. Er hat eine große Anzahl kunstwissenschaftlicher und kunsttechnischer Abhandlungen geschrieben. Aber er hat auch literarische Schriften veröffentlicht und figurirt weiterhin als Herausgeber von drei Handbüchern über das Jagdgesetz, über Landwirthschaftsgesetze und über Photographie. Er ist im Jahre 1859 in Halle geboren und lebt im Winter in Darmstadt, im Sommer auf Burg Hohneck a. Rh.

Wohin reisen wir? Mancher Reiselustige mag sich mit der richtigen Lösung dieser Cardinalfrage jetzt den Kopf zerbrechen, und in der That ist gerade für Sommerfrischler der Wahn kurz und die Reue lang, wenn sie nicht die rechte Wahl getroffen haben. Ein Witzbold, dessen Wiege offenbar in Kalau stand, sucht der Qual der Wanderlustigen abzuhelfen, indem er auf die Frage „Wohin reisen wir?" folgende Antworten giebt: Junge Mädchen nach Magdeburg; heirathslustige Jungfrauen nach Fraustadt, Liebenau und Mannheim; Backfische nach Göhren und Günserndorf; alte Jungfern nach der Wartburg; böse Schwiegermütter nach Schlangenbad und Drachenfels; Kranke nach Heilbronn; Hungrige nach Essen; Trinker nach Gießen und über Elend nach Oberkotzau; Kahlköpfe nicht nach Glatz, sondern nach Harburg; Landwirthe nach Kalbe, Hameln, Schweinfurt und Ziegenhain; Geistliche nach Bischofsheim und Heiligenstadt; Scatspieler nach Sauingen, Glückstadt und Jungen-Zappeln; Lebemänner nach Sanssouci, Kalau, Nymphenburg und Mägdeburg; Jäger nach Hirschberg und Eberswalde. Besser ist ein Aufenthalt in Warmbrunn als in Eisleben, angenehmer in Sonnenberg als in Regensburg. Weniger zu empfehlen ist längeres Verweilen in der Lausitz, Wanzleben und Flöha! . .

Eine deutsche Antwort. Ein deutscher Schriftsteller erwiderte unlängst im Salon der Frau von Arcelot in Paris einem französischen Schriftsteller, der über die deutsche Sprache spöttelte und sie eine Pferdesprache nannte: „Darum können sie die Esel auch nicht lernen!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82